

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Wagners-Boulevard 34.

Die Ehe des Thronfolgers.

Als parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Das meistbegehrte Buch aus der Bibliothek des Abgeordnetenhauses ist zur Zeit das Werk des Historikers Franz Salamon über die pragmatische Sanktion und die Thronfolge. Dasselbe erschien im Jahre 1868 und wurde nicht ohne Einflußnahme Franz Deák's, zu dessen Freundeskreis der Verfasser gehörte, vielleicht zur Begründung der Verzichtleistung Ferdinand's V. geschrieben. Man wird dieses Buch auch heute nicht ganz ohne Nutzen lesen, denn seine geschichtlichen Erörterungen sind zuverlässig und objektiv. Man wird es aber auch nicht ganz ohne Errothen lesen können, denn die Art und Weise, wie die pragmatische Sanktion den ungarischen Reichstag passierte, die Mittel, welche für die Annahme derselben angewendet wurden, sind nicht völlig einwandfrei und gereichen jener Zeit nicht gerade zur Ehre. Die juristischen Auseinandersetzungen des Salamon'schen Werkes aber erscheinen uns am allerwenigsten klar und unanfechtbar, denn das Staatsrecht war niemals die starke Seite des vielgenannten Geschichtsschreibers. Wenn das Werk in diesen Tagen trotzdem von Hand zu Hand geht, so verdankt es diese Begehrtheit zwei Umständen. Es ist das einzige Werk, das in einem verhältnismäßig kurzen Kompendium die mannigfachen Wandlungen schildert, welche die in der Frage der Thronfolge leitenden Grundsätze des ungarischen Staatsrechts im Laufe der Jahrhunderte unter den verschiedenen Dynastien durchgemacht haben, zugleich aber auch ein wenig den Schleier hinweghebt von den Mythen, unter welchen die pragmatische Sanktion von den Ständen angenommen wurde. In wenigen Tagen aber wird der Justizauschuß und in einigen Wochen das Plenum des Abgeordnetenhauses jenen Gesetzentwurf verhandeln, den die Regierung kürzlich einbrachte und der die Inartikulierung jener Deklaration bezweckt, die der Erzherzog Franz Ferdinand bei seiner Eheschließung mit der Fürstin Hohenberg eidlich bekräftigte. Es ist also schicklich und nützlich, in der Frage gut beschlagen zu sein, wenn man Deputirter ist und seine Stimme für oder wider abzugeben hat.

Die Fraktion Kossuth der Unabhängigkeitspartei trifft alle Vorkehrungen, um über diesen Gesetzentwurf eine große staatsrechtliche Debatte zu entfesseln. Unsere Herren vom äußersten Berge trafen zwar immer von Loyalität, allein dieselbe vertrat sich stets sehr brüderlich mit dem von ihr betriebenen staatsrechtlichen Radikalismus. Die andere Fraktion dieser Partei wird, obgleich ihr Führer seinerzeit von der Korrektheit der Deklaration des Erzherzog-Thronfolgers schlechtweg entzückt war, nicht umhin können, mitzuhumpeln, denn es bietet sich eine dankbare Gelegenheit, den Beweis zu führen, daß man den „Wiener Ränken“ noch gewachsen sei. Wohl oder übel werden Regierung und Majorität sich dazu verstehen müssen, den allerdings nicht übermäßig schweren Kampf aufzunehmen und die Geseglichkeit des Vorganges nachzuweisen.

Der Herr Reichstagsabgeordnete Franz Kossuth machte vor zwei Tagen den Versuch, seinen in der Frage eingenommenen Standpunkt, den sich wohl auch die von ihm geführte Fraktion aneignen dürfte, publizistisch zu begründen. Es geschah in einer untadelhaften Form, in den gewählten Ausdrücken eines Weltmannes, dem man das Bestreben anmerkte, von vornherein alle stacheligen Elemente von der Erörterung fernzuhalten. Franz Kossuth ist durch und durch Europäer, von ihm war Anderes nicht zu erwarten. Die rücksichtsvolle Form der Diskussion überhebt jedoch nicht der Pflicht, die ins Treffen geführten Argumente zu prüfen und, wenn sie nicht Stich halten, die

Schwäche derselben aufzudecken. Vor Allem scheint uns, daß die Argumentation Kossuth's an einem logischen Grundübel laborirt. Auf die selbstgestellte Frage, ob es notwendig war, die Deklaration dem Reichstage mitzutheilen, antwortet er mit einem sehr entschiedenen Ja, und begründet dasselbe sehr zutreffend mit den Präjudizfällen aus dem Jahre 1868 und mit dem Grundsätze des ungarischen Staatsrechts, daß über die Thronfolge ohne Einvernahme und Zustimmung Ungarns nicht entschieden werden könne. Trotzdem beantwortet er die weitere Frage, ob nun die Deklaration in das Gesetzbuch aufzunehmen sei, mit einem ebenso entschiedenen Nein, weil dieselbe angeblich dem öffentlichen und dem Privatinteresse unseres Landes in vielen wesentlichen Punkten widerstreite. Das ist eben der Kernpunkt der Frage, um den man sich nicht herumzudrücken braucht, denn der Beweis ist leicht erbracht, daß das gerade Gegentheil richtig ist, die Deklaration vollkommen auf den Grundsätzen unseres Rechtes und unserer Rechtsübung aufgebaut ist. Wäre die Behauptung Kossuth's zutreffend, so könnte er logischerweise nicht billigen, daß die Deklaration dem Reichstage vorgelegt wurde, denn etwas dem Gesetze Widersprechendes kann sich unmöglich den Weg in das Gesetzbuch bahnen. Es bliebe also zu untersuchen, was eigentlich Kossuth gegen die Deklaration Triftiges einzuwenden habe.

Die stärkste Behauptung Kossuth's ist wohl die, daß die Deklaration eine Abänderung der Thronfolge-Ordnung enthalte, weil die Successions-Berechtigung an die Bedingung der ebenbürtigen Ehe geknüpft wurde, welche das ungarische Recht nicht kennt. Nun denn, diese Entdeckung macht Franz Kossuth fast um zwei Jahrhunderte zu spät. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf ist vollkommen berechtigt zu behaupten, daß die Deklaration in vollkommener Uebereinstimmung mit der pragmatischen Sanktion befunden wurde, mit Zug und Recht konnte ferner in der von der Regierung beigegebenen Begründung erklärt werden, daß jene Erklärung keinen Verzicht enthalte und die fest begründete Thronfolge-Ordnung nicht im Entferntesten berühre. Es steht klar und deutlich in den Gesetzkartikeln I und II vom Jahre 1723 zu lesen, daß in Oesterreich nur Erzherzoge und Erzherzoginnen zur Thronfolge berufen seien, demnach sie ausschließlich es auch in Ungarn sind. Wir wissen ganz genau, daß man vielfach an diesem Wörtchen „demnach“ Anstoß genommen habe, und wir möchten Tausend gegen Eins vermetten, daß es in der bevorstehenden Debatte nicht die letzte Rolle spielen und man daraus eine unstatthafte Abhängigkeit der Thronberechtigung in Ungarn von derjenigen in Oesterreich ableiten werde. Das mag immerhin geschehen, wird aber an der unumstößlichen Thatsache nichts ändern, daß dieses „demnach“ sich in derselben logischen Gedanken- und Wortverbindung auch in der pragmatischen Sanktion findet und dem Buchstaben entsprechend aus derselben in die Deklaration herübergenommen wurde. In der That kann nach Recht und Gesetz nur Derjenige König von Ungarn sein, der Kaiser von Oesterreich zu sein berechtigt ist. Daran kann nicht gedeutet und gemäkelt werden. Daß aber diese Berechtigung nur den Mitgliedern des Erzhauses zusteht, wird nicht von den Hausgesetzen, sondern durch den sonnenklaren Wortlaut der pragmatischen Sanktion festgestellt, wo von den archiduces die Rede geht.

Wer aber ist ein Erzherzog? fragt Kossuth weiter, und er antwortet darauf, daß hierüber die unbekanntesten Hausgesetze entscheiden, die Jeden von den Würden und Rechten eines Mitgliedes des Erzhauses ausschließen, der nicht einer ebenbürtigen Ehe entstammt. Dieser dem ungarischen Rechte unbekanntete Begriff werde auf diesem Umwege in unser Gesetzbuch geschmuggelt. Die Unabhängigkeitspartei wird ganz gewiß die Forderung erheben,

daß die Hausgesetze dem Reichstage vorgelegt werden, nicht weil man ihrer bedarf, denn die Partei selbst stellt in Abrede, daß diese Gesetze irgend welche Rechtsgiltigkeit in Ungarn besäßen, sondern um der größeren Klarheit willen. Ihrem Wunsche wird ebenso gewiß nicht willfahrt werden, denn wir haben uns bei der Entscheidung der vorliegenden Frage gar nicht um die Hausgesetze zu kümmern, sondern nur an die pragmatische Sanktion zu halten. Die letztere sagt uns aber unzweideutig und unzweifelhaft, wer Erzherzog ist, und sie spricht ebenso deutlich von der ebenbürtigen Ehe. Wenn überhaupt von einer Einschmuggelung der Hausgesetze gesprochen werden kann, so ist dieselbe schon vor nahezu zwei Jahrhunderten erfolgt und niemals angefochten worden. Wir wollen die Leser mit der Ausführung der betreffenden Gesetzesstellen nicht ermüden, obgleich in solchen Doktorfragen das hochgelahrte Aussehen vielleicht die Wucht des Arguments zu stärken vermöchte. Wir verweisen in diesem Belange darauf, was in diesen Blättern bei dem ersten Auftauchen der Frage bereits geschrieben wurde. Von dem Wortlaute der pragmatischen Sanktion abgesehen aber, der freilich allein entscheidend ist, könnte man immerhin auch darauf verweisen, daß die Hausgesetze auch bei uns durch zwei Jahrhunderte subsidiäres Recht gewesen seien. Niemand dachte in Ungarn daran, daß die Nachkommen des Grafen Reipperg und der Erzherzogin Maria Louise, die Fürsten Montenuovo, oder die Kinder des Erzherzogs Johann, die Grafen von Meran, oder endlich die Nachkommen des Erzherzogs Heinrich in Oesterreich oder in Ungarn successionsberechtigt seien. Die Ehen dieser Mitglieder des Herrscherhauses waren ohne Ausnahme legitime, aber sie waren nicht ebenbürtige. Sie waren es weder in Oesterreich noch in Ungarn.

Ist man einmal von falschen Prämissen ausgegangen, so gelangt man zu den wunderlichsten und abenteuerlichsten Schlussfolgerungen. Das ist auch das Schicksal der von der äußersten Linken angeführten Diskussion. Sie will beweisen, daß die Fürstin von Hohenberg die legitime Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers sei und demnach nichts sie daran hindern könne, auch die Königin von Ungarn zu werden, wenn nur ihr Kanzler, der Bischof von Bressan, ihr die Krone des heiligen Stephan auf die Schulter setzt. Man sieht, wie die Folgerung auf eine bloße Neugierlichkeit und Förmlichkeit sich stützt. Die Königin ist Königin, noch ehe ihr Kanzler diese Ceremonie an ihr vollzieht. Ganz anders liegt der Fall freilich mit der Krönung des Königs. Seine Gerechtfame leben erst dann auf, wenn die Krönung in aller Form Rechtens vorüber ist, obgleich er sofort nach der Thronbesteigung legitimer und gesetzlicher Herrscher ist. Die Fürstin von Hohenberg aber hätte gar nicht die Gemahlin des Thronfolgers werden können, wenn die feierliche Deklaration früher nicht abgegeben und in die Ehepakte aufgenommen worden wäre. Der Thronverzicht ist allerdings ein persönliches Recht des Anwärters. Erzherzog Franz Ferdinand aber verzichtete absolut nicht auf den Thron und darum war die Zustimmung des nächstfolgenden Agnaten nicht notwendig. Wie man einmal den Grundsatz der pragmatischen Sanktion anerkennt, daß nur ein Erzherzog in der festgestellten Reihenfolge successionsberechtigt sei, ergibt sich all das, was in der Deklaration enthalten ist, ganz von selbst. Die Aufnahme derselben in das Gesetzbuch ist in staatsrechtlicher Hinsicht ebenso eine Bekräftigung, wie sie der Erzherzog durch seinen Eid in persönlicher Beziehung bereits gegeben. Man kann die nun gefundene Lösung der heißen Frage nur als eine durchaus verfassungsmäßige bezeichnen, der Umstand aber, daß in Ungarn durch ein besonderes Gesetz verfügt wird, während man sich in Oesterreich mit einer Mittheilung an die kompetenten Körperschaften begnügen wird, beweist doch am schlagendsten, daß alle maßgebenden Faktoren

pflichtgemäß bemüht waren, den Anforderungen unseres Staatsrechts mit peinlichster Genauigkeit zu entsprechen.

Wir haben bisher mit gutem Vorbedachte die juristische Seite der Angelegenheit in den Vordergrund gestellt, ohne den politischen Inhalt dieser Debatte nur zu berühren. Es scheint uns jedoch, daß auch das Politikum die vollste Würdigung verdient. Ungarn lebt in voller Harmonie mit dem Herrscherhause und seine Kraft beruht zu nicht geringem Theile auf der sorglichen Pflege dieser glücklichen Beziehungen zwischen Dynastie und Volk.

Demission des deutschen Reichskanzlers.

Die schon seit geraumer Zeit trotz der energigsten Dementis sich immer wieder erneuernden Gerüchte von einer Demission des deutschen Reichskanzlers Fürsten Chlodwig Hohenlohe scheinen sich zu bewahrheiten. Wohl sind die Meldungen selbst der für gut unterrichtet geltenden Blätter noch einander widersprechend darin, ob die Demission schon erfolgt und auch angenommen ist, darüber jedoch, daß eine Kanzlerkrise unmittelbar bevorstehend sei, scheint kaum ein ernster Zweifel zu herrschen.

Es ist mit Rücksicht auf die Zurückhaltung, die Fürst Hohenlohe sich schon seit längerer Zeit auferlegte, sehr begreiflich, wenn das allgemeine Interesse in dieser Krise sich nicht so sehr der Person des gehenden als der des kommenden Mannes zuwendet, so muß doch gleich bemerkt werden, daß auch dieses Interesse ein geringeres ist als bei sonstigen Kanzlerkrisen.

schiedener Mann käme, der dem jetzigen Zickack-turfe endlich den Garau machen und eine klare, entschiedene innere Politik inaugurieren würde, so könnte die jetzige Kanzlerkrise für Deutschland nur von guter Wirkung sein. In Folgendem geben wir die heute eingelangten Nachrichten:

Berlin, 17. Oktober. Ein Berichterstatter meldet als angeblich offiziös, daß die Demission des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe bevorstehe. Amtlich verlautet bisher hierüber nichts.

Köln, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ theilt in gesperrtem Druck mit: „In Kreisen, welche dem Reichskanzler nahe stehen, wird der jetzigen Krise Hohenlohe's nach Homburg die größte Bedeutung beigelegt.“

Berlin, 17. Oktober. Die meisten Blätter betrachten das wieder auftretende Gerücht über die bevorstehende Demission des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe als glaubwürdig. Die „Köln. Ztg.“ weist auf das hohe Alter des Fürsten hin und glaubt, sein Rücktritt sei mit Rücksicht auf die im Gange befindliche Chinapolitik nicht früher erfolgt. Jetzt vor Zusammentritt des Reichstages erfolge er wegen der durch das hohe Alter des Fürsten bedingten Abnahme seiner Kräfte.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) In hiesigen unterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht von einer unmittelbar bevorstehenden Veränderung im Reichskanzleramt. Es wird sicher angenommen, daß Fürst Hohenlohe keinesfalls mehr als Reichskanzler vor den Reichstag treten wird. Nach vorliegenden Meldungen soll der Fürst dem Kaiser bereits seine Demission überreicht haben. Zweifellos haben die jüngsten Erörterungen in der Presse dazu beigetragen, den Reichskanzler zu diesem Schritte zu veranlassen. Ueber den eventuellen Nachfolger circuliren mehrere Namen, darunter auch der des Staatssekretärs Grafen Bülow.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus konservativen Kreisen wird gemeldet: Hohenlohe geht. Wir hatten Mitte August die Nachricht gebracht, daß die Verwandten des Reichskanzlers in ihn gedrungen haben, zurückzutreten und daß er weniger als je abgeneigt war, diesem Gedanken näherzutreten. Von allen Seiten wurden wir damals angegriffen. Trotzdem wiesen wir darauf hin, daß uns die Zukunft Recht geben werde. Nun sind die Krisengerüchte stärker denn je. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen. Der Fürst hat sich Vertrauten gegenüber geäußert, daß er dem Kaiser die Alternative stellen wolle, ob dieser ihn trotz seines hohen Alters behalten wolle. Als Nachfolger des Fürsten werden Votschaffter Fürst Eulenburg in Wien und Fürst Haffelb in Breslau genannt.

Diese aus konservativen Kreisen stammende Mittheilung wird von mehreren Zeitungen ohne Kommentar gebracht, von anderen im Auszug unter Beifügung von Zweifeln, von dritten unter Zurückweisungen, die aber nicht sehr entschieden lauten. Bemerkenswert ist besonders, daß gleichzeitig mit Hohenlohe auch Graf Bülow und Lucanus in Homburg geweiht haben.

Die „Post“ schreibt: So wenig bei dem hohen Alter des Reichskanzlers sein baldiger Rücktritt ausgeschlossen erscheint, bezweifeln wir vorberhand, ob die Meldung eine andere Unterlage hat, als die in der letzten Zeit stärker gewordenen Krisengerüchte in der Presse, die sich schon so oft als unverlässlich erwiesen. — Der „B. B.-Courier“ schreibt: Uns ist von Rücktrittsgedanken nichts bekannt und glauben wir im Gegentheil zu wissen, daß der Kanzler demselben durchaus abgeneigt ist. Wir geben die Mittheilung mit allem Vorbehalte wieder. — In der agrarischen „Tageszeitung“ wird Graf Bülow als Nachfolger bezeichnet, jedoch bemerkt, daß die Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen sei, da die Erfahrungen der letzten Zeit dargethan haben, daß man sich auch in unterrichteten Kreisen häufig irren könne.

Im Großen und Ganzen wird die Nachricht von der akut gewordenen Kanzlerkrise relativ mit Gleichmuth aufgenommen. Fürst Hohenlohe war in den letzten Jahren so gut wie ganz aus dem Getriebe der Politik ausgeschieden, indessen haben sich Freunde und Gegner gründlich mit dem Gedanken vertraut machen können, daß er in absehbarer Zeit einen Nachfolger erhalten werde, daß er mit Rücksicht auf sein hohes Alter den Kaiser bitten werde, ihm die Lasten der Verantwortung des Kanzleramtes, an welchen er ohnehin nur dekorativen Antheil hatte, abzunehmen. Das stärkste Interesse, das sich in der ganzen Frage darbietet, beruht nicht auf dem Inhaber, sondern auf dem Nachfolger im Amte. Indessen besteht in dieser Beziehung ein Unterschied zwischen der heutigen Lage und derjenigen zur Zeit des Grafen Caprivi und gar des Fürsten Bis marck. Man weiß, daß jeder Kanzler, auch wenn er noch so ein starker Mann ist,

auch wenn er Graf Waldersee heißen sollte, nur der Mandatar des kaiserlichen Willens sein kann. Immerhin würde ein Personenwechsel im Kanzleramt unmittelbar vor der Eröffnung des Reichstages das politisch-parlamentarische Leben in stärkeren Wellenschlag versetzen.

Köln, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach der „Köln. Ztg.“ bezeichnet man in politischen Kreisen Bülow als Nachfolger Hohenlohe's, der allerdings bisher sich nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegte, aber in den paar Jahren, seitdem er Staatsminister ist, reiche Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen des Reiches bekanntzumachen. Wenn Bülow nunmehr ausersehen ist, die oberste Leitung zu übernehmen, so könne mit Sicherheit gesagt werden, daß er den inneren Fragen nicht als homo novus gegenüberträte. Die „Köln. Ztg.“ widmet dem scheidenden Hohenlohe, dessen gestern überreichtes Abschiedsgesuch der Kaiser genehmigte, ehrende Worte der Anerkennung und sagt, es sei seine zurückhaltende, dämpfende Thätigkeit, die der Fürst in der Stille des Arbeitszimmers ausgeübt, die erst späteren Generationen in ihrem ganzen Umfange bekannt werden wird, anzuschätzen.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Während in einigen Blättern das Bestehen einer Kanzlerkrise abgeleugnet wird, berichtet der „Lokalanzeiger“, in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen werde der gleichzeitigen Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe, des Grafen Bülow und des Herrn v. Lucanus in Homburg besondere politische Bedeutung beigelegt. Man will bestimmt wissen, daß der Rücktritt des Reichskanzlers nahe bevorsteht. Sicher ist, daß Fürst Hohenlohe ernstlich müde ist und sich mit Rücktrittsgedanken trägt, worin er von seinen Angehörigen bestärkt wird. Ob er seine Entlassung bereits eingereicht hat, ist noch nicht bekannt. Vielleicht hat die schwere Erkrankung der Kaiserin Friedrich die Entscheidung verzögert. Man nimmt aber an, daß eine solche jedenfalls vor Zusammentritt des Reichstages, wenn nicht schon in den nächsten Tagen fallen wird. Als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe werden Fürst Eulenburg, Fürst Hohenlohe-Langenburg und der Herzog von Trafsenberg genannt.

Köln, 17. Oktober. In einem weiteren Artikel theilt die „Köln. Ztg.“ mit, Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe wegen seines hohen Alters dem Kaiser sein Abschiedsgesuch überreicht und der Kaiser habe in dessen Genehmigung eingewilligt. Aderweitige Nachrichten hierüber liegen bisher nicht vor.

Budapest, 17. Oktober.

* Wie die „Bud. Corr.“ erfährt, wird der dieswöchentliche Ministerrath morgen, Donnerstag, abgehalten werden.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Vormittags 10 Uhr, eine kurze formelle Sitzung, in welcher nach dritter Lesung der Vorlage betreffend das Sammeln von Bestellungen Ministerpräsident Széll Vor schläge in Betreff der Arbeitsordnung des Hauses erstatten wird.

* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitze Desider Szilágyi's eine Sitzung, in welcher nach Erledigung der in Schwebeliegenden zwei Paragraphen der Vorlage betreffend die Produzenten und Tabakgärtner, der Gesekentwurf über die Fortarbeiter verhandelt und auch angenommen wurde. — Der Auschuß zieht am 19. d. die Vorlage betreffend die Eheschließung des Thronfolgers in Verhandlung.

* Der Minister des Innern hat in einem konkreten Falle ausgesprochen, §. 167 des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen bezwecke nur, daß die öffentlichen Beamten sich behufs Vermeidung eines eventuellen Mißbrauchs der Amtsgewalt von den Kämpfen der Abgeordnetenwahl hielten und des politischen Parteilbens, namentlich aber von deren Leitung fern halten sollten. Doch wird durch diese Bestimmung nicht verboten, daß ein öffentlicher Beamter einem Verein, einer Partei, oder einem Ausschusse, die sich unmittelbar auch mit Fragen der Politik oder der Abgeordnetenwahl befassen, als Mitglied beitrete.

* Von Seite der Unabhängigkeitspartei soll demnächst eine Interpellation an den Honvenerminister eingebracht werden, in welcher für die verlebte Ehre des Notärstandes — eine Offiziersversammlung soll einen Notär als satifaktionsunfähig erklärt haben — Satisfaktion verlangt werden soll. Wie „Rel. Cri.“ erfährt, wurde in der Offiziersversammlung des 46. Infanterie-Regiments, deren Beratungen übrigens militärisches Geheimniß bilden, von einer Seite vorgebracht, daß der betreffende Hilfsnotär sich auch mit Exekutionen be-

fasse. Dies bildete den Grund für den fraglichen Beschluß.

* Für das in Folge Ernennung des Grafen Albin Csáky zum Magnatenhauspräsidenten erledigte Abgeordnetenmandat des Scharvaser Wahlbezirks wurde heute, wie aus B. C. S. a. b. a. telegraphirt wird, Graf Géza Volza, ein Schwager des Grafen Albin Csáky, mit liberalem Programm kandidirt. Graf Volza nahm die Kandidatur an. Die Wahl findet am 5. November statt.

* Erzbischof Stadler hat sich auf der Rückreise von Rom gestern in Agrá aufgehhalten, wo er, wie man von dort dem „M-g“ telegraphirt, einigen Freunden gegenüber sich ganz entzückt über den Empfang äußerte, der ihm seitens des Papstes zu theil geworden. Gleichzeitig nahm er jedoch auch Gelegenheit, die Meldung einiger Blätter zu demontiren, wonach ihm der Papst gesagt hätte, die katholischen Seelsorger hätten in Bosnien eine nationalitische und politische Mission zu erfüllen.

* Die Vorlage betreffend die gemeinnützigen Veriefelungskonale, welche demnächst im Justizauschusse zur Verhandlung gelangt, stellt dem Ackerbauminister jährlich 310,000 Kronen zur Verfügung, was einem Defizitsfonds von drei Millionen Kronen entspricht. Der gleiche Betrag wird dem Fonds seitens der Privatinteressenten zugewendet.

* Einem oppositionellen ungarischen Abendblatte zufolge ist eine neue Deputation bosnischer Mohamedaner in Budapest eingetroffen und hat sich mit einigen oppositionellen Abgeordneten in Fühlung gesetzt. Wie „Sepski Glas“ meldet, sollen diese Abgeordneten versprochen haben, die Aktion der Deputation dadurch zu fördern, daß sie in der Sitzung des Abgeordnetenhauses erscheinen werden, in welcher Ministerpräsident Széll die bosnische Interpellation Bisontai's beantworten wird. Zu dieser Sitzung soll angeblich auch der gemeinsame Finanzminister Kállay in Budapest eintreffen. Die Deputation wird einen neuerlichen Versuch unternehmen, mit ihren Klagen vor den Thron zu gelangen.

* Zu den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Porte wird aus Konstantinopel berichtet: Bekanntlich hatte es im Jildiz-Kiosk seinerzeit unangenehm berührt, daß Oesterreich-Ungarn zu dem Regierungsjubiläum des Sultans keinen besonderen Abgesandten geschickt hat. Man wollte dies auf Verstimmungen zurückführen, die deshalb obwalteten, weil verschiedene Wünsche, die österreichisch-ungarischerseits erhoben worden sind, besonders solche bezüglich der Errichtung von Schulen auf türkischem Gebiete, bei der Porte auf Widerstand gestoßen sind. Von Wien aus wurde dieser Annahme nicht nur nicht widersprochen, sondern in verschiedenen Zeitungen durch von dort ausgegangene Berichte bestätigt. Seit her sind jedoch, sofern Ursachen für eine Verstimmung der österreichisch-ungarischen Kreise bestanden haben, diese beseitigt worden. Das bekräftigt die Thatsache, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice, der mit kurzem Urlaube nach Wien und dann nach Görz gereist war, um als geborner Görzer während der Anwesenheit des Kaiser-Königs Franz Joseph anlässlich der Feier der vierhundertjährigen Zugehörigkeit dieses Kronlandes zu Oesterreich zugegen zu sein, nach seiner Rückkehr sofort vom Sultan eine auszeichnende Einladung erhalten hat, und daß ihm vor der ihm zu Ehren veranstalteten Festtafel vom Sultan persönlich die Brillanten zu dem höchsten Orden, den dieser zu verleihen hat, überreicht worden sind.

Zur österreichischen Wahlbewegung.

Heute ist der Jahrestag der Aufhebung der Gauschischen und Waden'schen österreichischen Sprachenverordnungen. Das Ministerium Carni, welches die an den Deutschen in Böhmen und Mähren verübte Rechtsverletzung beseitigte, mußte seine That mit seinem Rücktritt bezahlen, und seither steht die innere Politik Oesterreichs unter dem Zeichen der gewaltthätigen czechischen Obstruktion. Das keritale „Waterland“ nimmt den heutigen Jahrestag zum Anlasse, um den Czechen ins Gewissen zu reden, sie mögen im Wege der Reichsrathswahlen diesen unhaltbaren Zustand ändern und gute Wahlen machen. Gut wählen heiße vor Allem, keine Obstruktionisten wählen. In ähnlichem Sinne äußern sich einzelne altczechische und kerital-czechische Blätter. So schreibt der „Brüner Glas“: „Eine Folge der jungczechischen Obstruktion ist die Isolirung der Czechen. Statt der versprochenen Satisfaktion steht man nun vor den Thoren des centralistischen Absolutismus. Daran ändere auch die jüngste Drohung Dr. Herold's mit der Anwendung von Gewalt nichts.“

Dem keritalen Führer Baron Dipauli ist in seiner engeren Tiroler Heimath was Unangenehmes passirt. Die Innsbrucker Blätter veröffentlichen eingehende Berichte über die Versammlung in Brigen, in der die Kandidatur des Freiherrn Dipauli abgelehnt wurde.

Theologieprofessor Dr. Haidegger, der Generalsekretär der Versammlung, berichtete über die bisherigen

Wahlvorbereitungen und brachte unter anderen ein Schreiben der Biener zur Verlesung, in dem diese erklären, daß Dipauli den Rest des Vertrauens beim „czechischen Strudel“ einbüßte. Die Kalkter warfen Dipauli in einem ebenfalls verlesenen Schreiben Weinpantfcherie, Fäbritation von Halbweinen und dergleichen vor und erklärten, lieber einen Sozialisten als Dipauli zu wählen.

Freiherr Dipauli führte in seiner Rede aus, die Art und Weise des Kampfes gegen ihn finde nicht einmal die Billigung der Christlichsozialen in Wien, welche Letztere die Aufstellung eines Gegenkandidaten gegen ihn überhaupt nicht wünschten. Die Dokumente hierüber habe er im Saal, doch wahre er die Diskretion, so lange es gehe. Die Christlichsozialen und seine Partei seien stets auf freundschaftlichem Fuße gestanden und diese Beziehungen seien stets fortgesetzt worden. Er sei gerne zum Rücktritt bereit, wenn seine Partei damit einverstanden sei. Er wolle sich auch gern einem Schiedspruch der tirolischen Bischöfe unterwerfen, ob er oder sein Gegner Schöpfer ein Mandat übernehmen solle. Er stehe nicht auf dem Standpunkte des böhmischen Staatsrechtes. Baron Dipauli lobte seine Kellerei, welche zu den angesehensten in Tirol zähle. Der folgende Redner, Theologieprofessor Dr. Schöpfer, erklärte vor Allem, daß er Dipauli nicht als Gegenkandidat gegenüberreten werde. (Wie man vernimmt, ist hiezu ein gewisser Schraffl aus Sillian auszuersuchen.) Er mache aber als Wähler aus seiner Gegnerschaft gegen Dipauli kein Geht. Nun kam es zu einer heftigen Scene. Schöpfer richtete nämlich an Dipauli die Anfrage, ob er ein Dokument besitze, daß die Christlichsozialen die Aufstellung eines Gegenkandidaten gegen ihn nicht wünschten.

Freiherr Dipauli: „Ja!“ Schöpfer: „Dr. Lueger hat mich ermächtigt, das als nicht wahr zu bezeichnen.“ Freiherr Dipauli steht auf, zieht einen Brief des Alois Prinzen Liechtenstein vom 8. September d. J. aus der Tasche und bringt denselben zur Verlesung. Es heißt darin: Der Wiederausbruch des Streites zwischen den beiden christlichen Parteien ist unthunlich und gründlichst beseitigt werden, er habe mit Dr. Lueger wiederholt eingehend darüber gesprochen. Letzterer denke gar nicht an einen Einbruch nach Tirol und habe ihn ermächtigt, zu versichern, daß, falls gegen Erzellenz Dipauli ein christlichsozialer Gegenkandidat aufgestellt werde, er (Dr. Lueger) die geplante Reise nach Tirol selbstverständlich aufgeben werde.

Schöpfer erwidert darauf, daß dieser Brief nicht mit dem stimmt, was Dr. Lueger ihm gesagt habe und bespricht sodann die einzelnen Differenzpunkte, welche ihn von der katholischen Volkspartei trennen. Im Reichsrathe habe Dipauli, wie er selbst wiederholt erklärte, die damalige Mehrheit gebildet. Dagegen habe er (Schöpfer) aufzutreten müssen, da dieser Mehrheit auch die hussitischen Jungczechen angehört hätten. Damals habe er lediglich den religiösen Standpunkt vertreten, weil er die nationale Bedeutung dieser Mehrheit noch nicht verstanden habe. Ein Abgeordneter der katholischen Volkspartei habe ihm damals gesagt: „Herr Professor, mit der Ehrlichkeit und Redlichkeit passen Sie in unsere Partei nicht.“ Dipauli habe ihm damals, als die Dringlichkeitsanträge bezüglich der Sprachenverordnungen zur Sprache kamen, gesagt: „Wir wollen es weder mit den Deutschen noch mit den Czechen verderben. In vier Wochen kann Alles anders sein.“ Er habe ihm darauf gesagt, daß das Recht sich aber nicht ändere, worauf Dipauli ihm entgegenget habe, daß nicht die Prinzipien entscheiden, sondern die Opportunität.

Nach langem, höchst sonderbarem Stimmzählen wurde mit 77 gegen 73 Stimmen die Kandidatur Baron Dipauli's abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Die chinesischen Machhaber, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der künstliche See“, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute tagsüber im nördlichen Europa regnerisch, bewölkt und windig, im Süden dagegen etwas trockener. In Ungarn gab es gestern in den nordöstlichen und östlichen Grenzkomitaten unbedeutende Niederschläge und heute früh vereinzelten Sprühregen. Für die nächsten Tage ist kühles und stellenweise regnerisches Wetter voraussichtlich. An Temperaturen wurden heute verzeichnet: Budapest 13 Gr., Fiume 18 Gr., Gera 19 Gr., Hermannstadt 12 Gr. (nach -1 Gr. um 7 Uhr früh), Wien 10 Gr., Rom 22 Gr., Palermo 27 Gr. C.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Temesvárer evang. Pastor und Banater Erzdechanten Béla Krámar, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kirche und der öffentlichen Angelegenheiten, den Titel eines königlichen Rathes; dem ungarischen Staatsbürger und perijischen Generalconsul in Paris Hermann Bad de Szány den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* Für die Vermählung der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria mit dem Herzog von Würtemberg wurde folgendes Programm

festgesetzt: Am 27. Oktober Mittags: Renunziation der Braut, Nachmittags allerhöchste Familientafel. Am 28. Oktober Nachmittags: Galadiner in der Hofburg, Abends großes Konzert. Am 29. Oktober um 11 Uhr Vormittags: Trauung in der Hofburg-Pfarrkirche, worauf Se. Majestät die Neuvermählten in Audienz empfängt. — Ministerpräsident Széll und einige Mitglieder der ungarischen Regierung werden der feierlichen Renunziation der Erzherzogin Maria Immaculata Raineria und der Vermählungsfeier beiwohnen.

* Allerhöchste Anerkennung. Durch allerhöchste Entschliekung wurde, auf Vorschlag des mit der zeitweiligen Leitung des Ministeriums des Innern betrauten Ministerpräsidenten, gestattet, daß dem Bürgermeister der königl. Freistadt Debreczin Emerich Simonffy für die hervorragenden Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten durch sein mehr als halbhundertjähriges erprobliches Wirken erworben, die allerhöchste Anerkennung zum Ausdruck gebracht werde.

* Erzking Milan erschien heute, vom Grafen Eugen Zichy begleitet, im Nationalmuseum, wo er vom Direktor Emerich Szalay empfangen und in die einzelnen Säle geleitet wurde. Der König besichtigte mit dem lebhaftesten Interesse zunächst die mineralogischen, dann die archäologischen Sammlungen und verweilte längere Zeit in der Bildergalerie, wo er von Vielen erkannt und aufs lebhafteste akklamiert wurde. Schließlich besichtigte er die Bibliothek und sprach nach mehr als zweistündigem Verweilen dem Direktor Szalay sein vollstes Lob über das Gesehene aus.

* Verein vom Rothem Kreuz. Der Protokoll-Stellvertreter Erzherzog Ludwig Viktor hat an den Obersttruchseß Grafen Andreas Szekonics, als Präsidenten des Vereins vom Rothem Kreuz, das folgende Schreiben gerichtet:

Sw. Erzellenz! Den unterbreiteten Jahresbericht pro 1899 habe ich mit lebhaftem Interesse und mit vollster Befriedigung zur Kenntniß genommen. Die umfassenden Vorjorgen für die freiwillige Sanitätspflege im Kriege, sowie die humanitäre Friedensthätigkeit des Rothem Kreuz-Vereins in den Ländern der heiligen Krone Ungarns sind darin erschöpfend geschildert. Auch habe ich aus dem Punkt 4 des Protokolls mit besonderer Befriedigung ersehen, daß das bisher bestandene Defizit des Elisabethspitals im Betrage von 218,340 fl. 71 kr. auf das Unterstützungskonto des Vereins übertragen wurde. Ich finde mich angenehm veranlaßt, dem Vereinspräsidenten und dem Centralauschusse, dann sämtlichen dem Verein angegliederten Ausschüssen und Zweigvereinen, sowie allen beteiligten Persönlichkeiten für die patriotische und eifrige Mitwirkung bei der Ausgestaltung und Entwicklung des ungarländischen Rothem Kreuz-Vereins meine warmste Dankbarkeit und aufrichtigste Anerkennung hiemit kundzugeben.

Kelchheim, am 14. Oktober 1900.

Erzherzog Ludwig.

* Der Nachlaß des Bischofs Philipp Steiner. Die Uebernahme der Güter des verwaisten Stuhlweissenburger Bischofsstiftes wird demnächst beendet. Die Uebernahmungskommission wirkt unter dem Präsidium des Fundationalgüterdirektor-Stellvertreters Julius Lonnházy. Der verstorbene Bischof Philipp Steiner hat nahezu 50,000 fl. Schulden hinterlassen, wovon 19,000 fl. alte, von seinem Vorgänger übernommene Schulden waren. Die Einkünfte des Bisthums hatten in der letzten Zeit stark abgenommen, so daß das Jahreseinkommen durchschnittlich kaum 15,000 fl. betrug. In Folge dessen erhielt der Bischof aus dem Religionsfonds eine Jahressubvention von 8000 fl., sonst hätte er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Auch so war er fortwährend auf Vorschüsse angewiesen, woher die neuen Schulden im Betrage von 30,000 fl. stammen. Die Schulden sind jedoch durch den Nachlaß gedeckt, ja es bleiben noch etwa 5—6000 fl. rein, welche — nachdem der Bischof kein Testament hinterlassen hat — zu je einem Drittel der Kirche, dem Staat und der Familie des Erblassers zufallen. Wenn der Wein heuer einen guten Preis haben wird und man auch das Holz verkaufen kann, das noch dem verstorbenen Bischof gehört hat, dann wird sich der Nachlaß noch um einige tausend Gulden erhöhen.

* Kirchweih in der Theresienstadt. Am 21. d. findet in der Theresienstadt, dem volkreichsten Bezirk der Hauptstadt, das Kirchweihfest statt. Die Andachtsübungen beginnen um 6 Uhr Morgens in der Pfarrkirche. Den Hauptgottesdienst wird Abtpfarrer Vinzenz Steiber celebriren.

* Zum Jubiläum des ungarischen Athletik-Klubs. Anlässlich der Preisvertheilung, welche der Präsident Graf Géza Andráffy nach dem internationalen Meeting des Klubs vornahm, kamen auch die Preise des Memorialmeetings zur Ausgabe. Bei dieser Gelegenheit erhielt den Preis des Grafen Victor Széchenyi der Meisterchaftskandidat für 100 Yards: Paul Koppán, den des Vizepräsidenten Dr. Franz Kráfnay der Meisterchaftskandidat für Stabhochsprung: Jakob Kauszer, den des Grafen Michael Esterházy Vizepräsidenten (Weitsprung) den des Barons Samuel Györfy Paul Brédli (Flachrennen über zwei englische Meilen), den des Prof. Julius Mandello A. Kauszer (Gewichtwerfen), den des Klubverwaltungsausschusses Franz Kirchner (Hürdenrennen über 120 Yards), ferner den Preis des Klubs Erwin Zimburg (Hochsprung). Die an den Vor beteiligten Karl Grassl und Stephan Ziliny erhielten je eine Jubiläummedaille.

* König Albert von Sachsen. Ueber das Befinden des Königs Albert meldet der Dres-

tagsruhe. Der eine Verfügung dessen Rechnung

den Ballons.

hört man: Der ein Viertel 5 Uhr ein Manöver gehen ausgeführt Ballon schlug ein. Der Württemberg dem Schaulustigen Stunden balanciert und eine Drehungen das Fahrzeug den Manöver von Manzell Seegelan gelinischen Luftschiffen morgen und ortige jetzt der Gasvorrath von der österr. führung in Wien Theilnahme an

als Zigeuner.

ich der gewesene garnisonierenden Martin Zöldi, atte, im „Café allabendlich war leugriger umtanzt sah, zur dem Kaffeehaus- der Kerepeler- zu kommandiren. bi Marci seine Umstand gab zu wegen der aufge- deplattommando ist nur so viel ado aufgefordert ten so lange ein- Rangso Gesten tisher hat Zöldi entstand das di erwartet nun- seines Gefuchs, uskapelle treten

hier unter großer des nach langem Herr Ludwig Mar Stern, stati-

Schön'schen Villa.

über einen Ein- in Buhta-Szent- im Betrage von darauf wurde gerichtsbekannt heute wurden auch stihale, der Herr- der Tapezierer t; alle Drei sind ungsrichter ein-

ie man uns aus gestern Früh im duard Schne- ende. Der des- tika wurde ver- eingeleiert.

Savanna-Cigarren, Regalia Media genommen und ro stammenden vier sehr gebracht, und onen 50 Heller für enten), Predilectus r und 19 Kronen 00 Stück um 27 für Konsumenten) nen für Händler und

Ueber den Selbst- a n n wird aus Nach den hinter- des Offiziers, der igstraße vergiftete, tischen Oberstlieu- a n n aus B u d a- lbtmörder ist aus

Er ließ, nachdem ose gewohnt hatte, te ihm mit, daß wartet hatte. Er ben Gift genom- sein Gast wolle r. Der Graf meinte r Wahrheit seiner h machten sich als- dem Grafen be- Sanitätswache in den, starb jedoch

* **Ungarische Musik in Persien.** Serdar Coll, der Großvezir des Schah, hatte vor Abreise des persischen Hofes den Dirigenten der Honvédkapelle Herrn Bachó zu sich gebeten und ihn ersucht, für die persische Hofkapelle Musikstücke zu empfehlen. Der Dirigent übergab den Großvezir 52 ungarische Märsche und 10 Opern für komplettes Orchester, darunter „Bánk bán“ und „Hunyady László“; hierfür wurde Herr Bachó durch die Verleihung des Sonnen- und Löwen-Ordens IV. Klasse vom Schah ausgezeichnet. Herr Bachó gebührt nun auch das Verdienst, daß im fernem Asien die ungarische Musik die Perser ergötzen wird. Gleichzeitig erwähnen wir, daß die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Honvédkapelle allabendlich im Grand Café S a n u s konzertirt, welches Etablissement als Rendezvous der vornehmen Familien bekannt ist.

* **Touristenunfälle.** Aus W i e n meldet man: Der Gerichtsadjunkt Dr. Müller, welcher dem Präsidium des Landesgerichtes in Zivilsachen zugetheilt ist, hat Samstag in Begleitung eines Bekannten von Gfatterboden im Gefäße aus einen Aufstieg unternommen und wollte Montag Früh wieder in Wien eintreffen. Die beiden Touristen sind jedoch bis heute noch nicht zurückgekehrt, und da auch die Nachforschungen keine Anhaltspunkte für ihren Aufenthalt ergaben, muß leider angenommen werden, daß den beiden Touristen bei der Tour ein Unfall zugestoßen ist. Von Gfatterboden hat sich eine Expedition auf die Suche nach den Vermissten begeben, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihnen entdeckt worden wäre. Nur die Mäntel der beiden Herren wurden von der Expedition am Aufstiegspitze gefunden, wodurch die Annahme, daß den Touristen ein Unfall zugestoßen ist, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Die Nachforschungen werden von Gfatterboden aus fortgesetzt. — Aus J n n s b r u c k wird gemeldet: Von der Todtenkesselspitze im Kaisergebirge bei Kuffstein stürzte der 23jährige Ingenieur Ferdinand Köll aus München ab. Der Verunglückte blieb todt liegen. Köll hatte einen Schädelbruch davongetragen, so daß der Tod jedenfalls folglich eingetreten ist; das rechte Bein und der Oberschenkel waren zerschmettert, um den linken Arm war noch das Seil gewunden. Der Verunglückte war ein erfahrener Hochtourist, der in der vergangenen Woche in Begleitung eines Freundes einige schwierige Touren im Kaisergebirge unternommen hatte.

* **Ein lebensüberdrüssiges Liebespaar.** Gestern Abends erschien ein junger Mann in Begleitung eines Mädchens im Bohrschen Hotel auf der Jährbernerstraße in Steinbrunn, begehrte ein Zimmer und trug sich ins Fremdenbuch als Joseph B a l o g und Frau ein. Balog bestellte Thee und gab dem Kellner den Auftrag, um 8 Uhr Früh an der Zimmerthüre zu klopfen. Als Morgens an die Thüre Balogs geklopft wurde, ertönte von innen statt der Antwort ein Röcheln und Stöhnen, das die Hausleute veranlaßte, die Zimmerthüre aufzusprengen. Man fand die beiden Fremden bewußtlos und von Krämpfen verzerrt in ihren Betten liegen. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft konstatirte eine Phosphorvergiftung, stößte den Bewußtlosen Gegenmittel ein und transportirte sie ins Nochspsital, wo sie zu Bewußtsein gebracht wurden. Es wurde konstatiert, daß der junge Mann Joseph B a l o g heiße und Bäckergehilfe ist; das Mädchen heißt Serena B o l l a c s e k und ist die Tochter eines Gastwirthes in Gyöngyös. Letzterer hatte sich der ehelichen Verbindung der jungen Leute widersetzt und deshalb hatte das Liebespaar den Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich zu sterben. Nach Aussage der behandelnden Aerzte dürften die jungen Leute kaum mit dem Leben davonkommen.

* **Ueberfahren.** Auf dem Lokonzer Frachtenbahnhof wurde heute Abends halb 9 Uhr der Bahnarbeiter Ladislaus J a v o r s k y von einer Lokomotive, welche rangirt werden sollte, überfahren. Javorstky starb auf der Stelle.

* **Ein mysteriöser Gästling.** Aus W i e n wird berichtet:

Von einem Sicherheitswachmann wurde am jüngsten Montag Nachmittags ein Mann verhaftet, der von dem Brünner Polizeiamte als gefährlicher Verbrecher signalisirt worden war und der bei dem Verhöre sich selbst beschuldigte, mehrere schwere Verbrechen verübt zu haben. Der hiesigen Polizeidirektion war nämlich aus Brünn die Anzeige gemacht worden, daß der dort geborene Friiseur Joseph Knebel die Absicht habe, im Prater in Wien eine unbekannte Dame meuchlings zu ermorden. Knebel wurde kurz darauf im Rahlenberger Dorje ausgeforscht und angehalten. Er gab an, daß er in der Nacht auf den 15. d. im Prater eine Dame durch Messerschnitte verwundet und eine zweite nur deshalb verschont habe, weil sie ihm zwei Kronen schenkte. Er gestand weiter, im Jahre 1893 in Brünn den Fabrikanten Max R o s e n t h a l erschossen zu haben. Er sei von Männern, die ihm unbekannt waren, gegen eine Entlohnung von 10 Gulden zu diesem Morde gedungen worden, und habe ihn in Gemeinschaft mit einem Genossen ausgeführt. Sein Helfershelfer habe sich aus Neue im Schreibwalde in Brünn erhängt. Der Fabrikant Max Rosenthal ist thatsächlich ermordet worden. Knebel gab ferner an, daß er mit L u c h e n i verkehrt, und mit ihm im Jahre 1894 eine Wanderung nach Budapest gemacht habe. Bei der Polizeidirektion wiederholte er seine Angaben, er widerrief sie jedoch, als er eindringlich befragt wurde. Knebel ist ein verkommenes, wiederholt abgestraftes Mensch und erst vor Kurzem, nach Verbüßung einer Strafe von zweieinhalb Jahren schweren Kerkers, aus Bilsen entlassen worden.

Familien-Nachricht.

Herr Kálmán F ü r s t, Vertreter der Firma Stern u. Adler in Brünn, verlobte sich mit Fräulein M a l v i n e, Tochter des Herrn Adolf S c h l e s i n g e r, Hauseigentümer in Ofen.

Avis für sorgfältige Mütter. Den Kindern kann als bestes Stärkungs- und Nahrungsmittel der Joltán'sche Leberthran empfohlen werden, durch dessen Anwendung die Kinder gegen krankhafte Einwirkungen widerstandsfähig werden. Der Joltán'sche Leberthran ist sehr nahrhaft, vollkommen geruch- und geschmacklos und nehmen ihn Erwachsene, wie auch Kinder gerne ein. Erhältlich beim Erzeuger Apotheker Béla Joltán, Budapest, Sztáretóza Cse Szabadság-ter.

Herrenwäsche, Kravatten und sämtliche Modeartikel in größter Auswahl empfiehlt Sigmund G. K a n i s, V., Dorottya-utca 6 (Wurm-udvar).

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand zart, weiß. Ein Tiegel 60 kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen „**Toilette-Geheimnisse**“ auf Wunsch gratis.

Alexander Erkel †.

Was sterblich war an Alexander Erkel, wir haben es heute für immer verloren. Unter riesiger Theilnahme aller Gesellschaftsklassen, in denen man künstlerische Größe und edle Menschlichkeit zu schätzen weiß, wurde heute Nachmittag der Leichnam Alexander Erkel's zu Grabe geleitet. In dem stimmungsvoll umdümmerten Vestibule des Opernhauses standen heute hundert und aberhundert Verehrer des dahingegangenen Künstlers, tiefen Ernst und ehrlichen Kummer in den Mienen, und im Hintergrunde ruhte auf dem prächtigen Katafalk der morchgewordene Leib des Künstlers, der ein Fürst war in diesen Hallen, der ungekrönte wirkliche König neben den offiziell gesalbten Nachfolgern. An seinem Jubeltage, an welchem er vierzig Jahre hingebungs-vollsten Dienstes beschloß, hatte Erkel zuletzt die Räume des Opernhauses betreten, nun war er gekommen, Abschied zu nehmen für immer. Was Ungarn an Vertretern seiner Tonkunst besitzt, es hatte sich heute eingefunden zu den Füßen des großen Todten, und durch die Brust Aller zitterte die Empfindung des unerfesslichen Verlustes, von welchem unsere Kultur, von welchem wir Alle viel zu früh getroffen wurden. Von der Stätte seines Ruhmes wurde Alexander Erkel zum stillen Ort ewiger Ruhe geleitet. Verklungen ist die Harmonie seines Lebens — ein letzter schmerzhafter Akkord zittert ihm unsere Trauer nach.

Heute Nachts um 11 Uhr wurde der Sarg, der die irdischen Reste des Verbliebenen birgt, im Vestibule des Opernhauses aufgebahrt, und noch lange nach Mitternacht waren fleißige Hände damit beschäftigt, in der zu einer mächtigen Todtenkapelle umgestalteten Vorhalle des Opernhauses die letzten Trauerdekorationen anzubringen. In einem Walde von Palmen und anderen südlichen Gewächsen stand, in der Mitte der ganz schwarz drapirten Halle, der Katafalk; auf demselben beruhte der trauernden Witwe, rechts der Kranz der Hauptstadt und links jener des Opernhauses. Auf der Straße waren die Säulen, die den Balkon des Opernhauses tragen, schwarz drapirt, die trauerumhüllten Randalaber brannten und auf der Altane loberten sich mächtige Trauerfackeln. Zu Füßen des Katafalks lagen die Orden des Verbliebenen; rechts und links waren zahlreiche Kränze zu einem großen Blumenteppeich arrangirt. Um 10 Uhr Vormittags wurden die Thüren der Leichenhalle für das große Publikum geöffnet und bis Nachmittags 1 Uhr offen gehalten, um welche Zeit die letzten Vorbereitungen zum Leichenbegängnisse getroffen wurden.

Lange vor 3 Uhr Nachmittags, der für das Leichenbegängnis anberaumten Stunde, war die mächtige Halle von einer großen Menge Leidtragender bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Das Orchester der Oper nahm auf dem Stiegenaufgange Aufstellung, während die Gesangvereine mit ihren Fahnen vor dem „Café Oper“ Plätze angewiesen erhielten. Zur Eröffnung der letzten Ehre fanden sich in der Leichenhalle ein: Unterrichtsminister Dr. Julius W l a s s i c s, Staatssekretär Julius C s e ö r g ö, Bürgermeister Julius K ö z s a v ö l g y, Intendant Graf Stephan R e g l e v i c, die Theaterdirektoren Koloman M é t a r o s, Ladislaus B e ö t h y, Koloman P o r z s o l t, Franz S z e c s i, der Präsident des „Orthon“ Eugen R á k o s i. Das Personal der Oper, der Professorenkörper und die Jüglinge des National-konservatoriums, die Budapest'sche Gesangvereine und der Franz Liszt-Verein waren korporativ erschienen.

Punkt 3 Uhr begann die Einsegnung der Leiche, die der Theresienstädter Abtpfarrer Vinzenz S t i e b e r mit großer geistlicher Assistenz vollzog; nach Beendigung derselben trug der Opernchor unter Leitung des Chormeisters Karl R o s e d a das Trauerlied Franz E r k e l's „Die Nacht des Todes“ vor. Dann exekutirte das Opern-orchester unter Leitung des Kapellmeisters K e r n e r den Leichenmarsch „Siegfried's Tod“ aus der Götterdämmerung, worauf Direktor Emerich M é f a r o s die Leichenrede hielt, in welcher er im Namen des Opernpersonals Abschied von dem großen Todten der ungarischen Musikwelt nahm. Bedienstete der Entrepriso des pompes fundebros trugen dann den Sarg auf den vor dem Portale stehenden sechsstämmigen Leichenwagen, und während die Kränze auf die Blumenwagen arrangirt wurden, exekutirte das Opernorchester vor der Statue Franz E r k e l's dessen Trauermarsch aus der Oper „Hunyady László“. Die vereinigten Gesangvereine sangen einen Trauerchoral und der von acht berittlenen Konstablern geführte Leichenzug setzte sich in Bewegung.

An der Spitze des Zuges gingen die Gesangvereine unter Vorantragung ihrer in Trauerflor gehüllten Vereinsfahnen; dann folgte die Honvédkapelle unter Führung ihres Kapellmeisters Stephan B a c h ó, der heute Mittags vom Intendanten Grafen Reglevich die Erlaubniß erbat, daß die Honvédkapelle den großen ungarischen Kapellmeister zu Grabe geleiten dürfe. Es

folgten die mit Kränzen schwer beladenen Blumenwagen. Ein Diener der Oper trug auf einem Sammtkissen die Orden des Verbliebenen, ein anderer Diener das Holzkreuz zur Bezeichnung der Grabstätte, die die Hauptstadt gratis beigestellt hat. Dem von Dienern flankirten Leichenwagen folgte eine unübersehbare Menge Leidtragender. Den Zug schloß eine Abtheilung berittener Polizisten ab, welcher eine lange Wagenreihe folgte.

Der Leichenzug bewegte sich über die Andrássy-Straße, den Theresien- und Elisabethring, über die Kerepeler- und Friedhofstraße auf den Kerepeler Friedhof. Das Ehrengrab Alexander E r k e l's befindet sich knapp neben dem Grabe des Baron Béla U s é l. Beim Grabe angekommen, wurde der Stahlsarg vom Wagen gehoben, von der Geistlichkeit nochmals eingeseget und in die Tiefe gebettet. Jetzt trat der Direktor des National-theaters Ladislaus B e ö t h y an das offene Grab, um dem Verbliebenen einen letzten Nachruf zu widmen. „Noch wenige Minuten“, sagte Beöthy, „und die Schollen der von Dir so sehr geliebten heimatlichen Erde bedecken Deinen Sarg, Alexander Erkel, der Du die Seele der ungarischen Musik warst. Im kosmopolitischen Zuge der Zeit, als die Phraje ertönte, des Künstlers Heimath sei überall, begraben wir hier einen Mann, der über alle seine Träume, über alle Verlongungen der Kunst jenes Glück stellte, daß er als Ungar leben und als Ungar sterben konnte.“ Dann trat Alexander B á r a d i an das Grab und nahm im Namen des Opernpersonals Abschied von dem Todten — und Scholle um Scholle fiel dumpf auf den Sarg, der die sterbliche Hülle eines großen ungarischen Künstlers birgt.

Die Verlobung der Königin Wilhelmine.

Königin W i l h e l m i n e von Holland hat sich, wie schon gemeldet, mit dem Herzog H e i n r i c h von M e c k l e n b u r g - S c h w e r i n gestern Abends im Schloß Loo verlobt. Diesmal kommt die Verlobungsnachricht offiziell, sie rührt von der jugendlichen Regentin des holländischen Volkes selbst her, denn die betreffende Depesche sagt ausdrücklich, daß Königin Wilhelmine in einer Proklamation ihre Verlobung bekanntgibt. Das muß diesmal besonders betont werden, denn keine Fürstin der Welt ist von der Fama so oft verlobt und dann wieder entlobt worden wie die sympathische Fürstin auf dem Thron der Dranier. Lange bevor die jetzt erst in ihrem einundzwanzigsten Lebensjahr stehende Königin großjährig erklärt wurde und aus den Händen ihrer Mutter die Zügel der Regierung übernahm — es war dies vor zwei Jahren, am 31. August 1898 — tauchten alle 2 bis 3 Monate Gerüchte auf, nach welchem „Prinz-zeß-Sonnenschein“, wie man sie nannte, bald diesem, bald jenem jugendlichen Fürstensohn anverlobt ward, aber das Dementi folgte stets sehr bald. Nun heirathet die von ihren Unterthanen verehrte Königin wirklich und das Volk der Holländer wird bei der Hochzeit seiner reizenden Beherrscherin gewiß eine Wiederholung jener schönen Feste erleben, die bei der Großjährigkeitserklärung Wilhelminens in den Septembertagen des Jahres 1898 in Haag abgehalten wurden, und Alle mit Entzücken erfüllen, die denselben bewohnten.

Die Deffentlichkeit beschäftigte sich von jeher sehr gern mit der sympathischen Person Wilhelminens. Gleich nach dem Tode ihres Vaters Wilhelm, des letzten Draniers, flatterten aus der Stube der damals zehnjährigen Prinzessin die ersten anmuthenden Mittheilungen über sie in die Welt hinaus, und seitdem konnte man sehr häufig in allen englischen, französischen und deutschen Blättern allerlei reizende Sachen über die kleine Königin lesen. Diese hübschen Züge machten Wilhelminen in der ganzen Welt populär. Aus der Kindheit der Königin erzählt der holländische Schriftsteller de Wit:

Als dem alten König Wilhelm III. nach dem Tode des Thronfolgers und der bedenklichen Erkrankung des Prinzen Alexander aus neuer Ehe neue Hoffnung blühte und man ihm wünschte, seine junge Gemahlin möge ihn mit einem Sohn beglücken, antwortete er: „Es ist mir gleich, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist, wenn es mich nur lieb hat.“ Und der große König war thatsächlich überglücklich, trotzdem es „nur“ eine Tochter war; wo es nur möglich war, wurde die Kleine dem Publikum gezeigt. Wenn es Sommer wurde, sah man sie in den Buchenalleen des „Zoo“ spielend inmitten einer Schaar kleiner Mädchen und Knaben; Winters, wenn der Schnee die Parkanlagen der Residenz überdeckte, kaufte sie vorüber im Schlitten mit dem Vater. Auf den Knien, ganz eingehüllt in seinem weiten Pelzmantel, führte sie der König spazieren. Es war ein reizendes Bild, in dem vorüberausenden Schlitten die Hünengestalt des alten Fürsten, sein Bart und sein weißes Haar wehend im Winde, und an seiner Brust, hervorstehend aus dem dunklen Jodelbesag, das ansehnliche Kindergeßicht mit den lachenden Augen und dem goldenen Haar, kurzgeschmitten wie das eines Knaben. Vielstimmige „Hoeze“-Musik jubelten ihnen nach. Eines Tages fragte sie die Königin io aus dem Stegreif, wie Kinder zu thun pflegen — der ganze Hof war zugezogen —: „Mutter, Du bist doch eine Königin und der Vater ist ein König. Was bin ich nun eigentlich?“ — Lächelnd erwiderte die Königin: — „Bis jetzt bist Du nur unser artigstes kleines Mädchen.“ — „Und später?“ — beharrte die Kleine. „Was werde ich später sein, wenn ich groß bin?“ — Die Mutter schaute ernst in die fragenden Kinderaugen, und nach einer Weile: „Du wirst das sein, was der liebe Gott für Dich bestimmt hat, mein Kind!“ — „Ach“, sagte dann das Prinzgeßicht mit einem tiefen Seufzer, „wenn er mich nur nicht Lehrerin werden läßt.“

Mittlerweile war Prinz Alexander gestorben, und Prinzessin Wilhelmine wurde Kronprinzessin; dann —

Donnerstag, 18. Oktober 1900

890 — starb Wilhelm III., und sie wurde Königin. Einem Abends, mitten im schönsten Spiel mit hübschen Sachen, welche Sankt Nikolaus ihr geschenkt hatte, ließ ihre Gouvernante sie die Sachen hinlegen und zu Bett gehen. „Ich will nicht!“ sagte die Kleine. In dem Augenblick kam die Mutter ins Zimmer. Da half weder Schmeicheln noch Widerstreben mehr, die schluchzende kleine Majestät wurde in ihr Bett gelegt. Auf einmal richtete sie sich aus den Kissen empor, wuschte sich mit beiden Händen die Thränen von den Wangen und sagte: „So! Morgen will ich das meinem Volk erzählen! Das wird schon dafür sorgen, daß ich nicht wieder zu Bett gebracht werde, wenn ich gerade spielen will!“

„Unser Kind“ — „unsere Kleine“ — das waren die Namen, mit welchen das holländische Volk seine Königin mit Vorliebe nannte und welche es ihr immer noch gab, auch als sie schon in das Jungfrauenalter trat, Rosenamen, die nicht den Jahren der Trägerin, sondern der Gesinnung des Volkes entsprechen. . . .

Als Wilhelmine die Regierung antrat, wurden der jungen Königin von allen Seiten Huldigungen dargebracht, und die sonst so phlegmatisch gearteten Holländer wurden bei dem Einzug Wilhelminens in Amsterdam am 5. September von einem Begeisterungssturm erfaßt, wie er kaum überboten werden kann. Unter einem förmlichen Blumenregen machte die Equipage mit der Königin ihren Umzug um den Amsterdamer Dampflas. Als der große offene Galawagen, der mit acht Kappen bespannt war, sich näherte, und man darin die jugendliche, ganz in Weiß gekleidete Königin sah, da war die Menge wie von einer wahren Frenesse ergriffen über die Einfachheit, über die poetische Anmuth und die ungeheuerliche Grazie der jungen Königin. Nachdem sie das Schloß erreicht, mußte sich Wilhelmine noch einige Male dem Volke zeigen.

Aus dem Haag telegraphirt man: Die zweite Kammer, der heute die Mittheilung von der Verlobung der Königin Wilhelmine zugeht, beauftragte ihren Präsidenten, der Königin die Glückwünsche des Hauses, sowie den Dank für die Mittheilung des freudigen Ereignisses zu übermitteln, das sowohl für die Dynastie als auch für das Vaterland von höchster Bedeutung sei.

Uns telegraphirt man aus Haag: Anlässlich der Verlobung der Königin Wilhelmine, welche sehr überraschend kam, sind alle hiesigen Häuser besetzt. Kaiser Wilhelm sandte heute eine Glückwunschsdepesche. Weitere Depeschen sind vom Czaren und der Königin Victoria eingetroffen. Die Wahl des Bräutigams, welcher einem kleinen deutschen Fürstenhause angehört, machte ausgezeichneten Eindruck. Er ist ein glänzender Reiter und von männlicher Schönheit. Der Herzog empfing heute in Gegenwart der Königin alle Minister und machte trotz des schlechten Wetters eine Ausfahrt. Das Brautpaar wurde stürmisch atklamirt. Die Hochzeit findet im Januar statt.

Internationale Ringkämpfe.

Der Circus im Thiergarten war heute Abends der Schauplatz aufregender, turbulenter Ständal-fzenen, aber auch großartiger Schauspiele. Die vier Preise in der Gesamthöhe von 5000 Kronen sollten zugeuertheilt werden, und der Umstand, daß Aimable de la Calmette und Dirk van den Berg um den dritten und vierten Preis, Kara Ahmed und Georg Haden-schmiedt um den ersten und zweiten Preis einander gegenüberstehen sollten, hatte ein ungemein zahlreiches Publikum herangezogen, welches alle Ränge dicht besetzt hielt und während des Verlaufes der Ringen seinen Sympathien und Antipathien in so lauter und ungezwungener Weise Ausdruck verlieh, wie wohl noch nie in Budapest bei öffentlichen Schaufstellungen. Die Ringen, über deren Einzelheiten wir im Nachstehenden berichten, brachten dem Russen Georg Haden-schmiedt den ersten Preis und eine im höchsten Grade schmeichelhafte Aeußerung der allgemeinen Sympathien.

Um 8 Uhr traten der Franzose Aimable de la Calmette und der Holländer Dirk van den Berg um den dritten und vierten Preis in die Schranken. Es war ein klassisch-schönes Ringen höchsten Stils, das die beiden Meister ihres Faches da aufführten. Nach 41 Minuten 12 Sekunden während dem Kampfe siegte der Holländer, dem also der dritte Preis zufällt. Aimable machte den vierten. Das Publikum, welches während des Ringens an ermunternden Zurufen es nicht hatte fehlen lassen, atklamirte die beiden eleganten Ringkämpfer lebhaft.

Jetzt folgte der Clou des Abends: der Kampf um den ersten Preis zwischen Kara Ahmed, dem Welt-champion, und Haden-schmiedt, der bereits für den er-kärnten Liebling des Budapest-Publikums gilt. Als dieser fleischgeordnete jarnesische Hercules ertönten, erschollen laute Ohen- und Bravorufe, während der Gorilla Kara Ahmed mit ganz unmotivirten Hüu- und Abzugerufen empfangen wurde. Auf ein Zeichen des Vorsitzenden Dr. v. Gerenday begann der Kampf, der während der ersten fünfzehn Minuten gar keinen besonderen Charakter hatte. Als bald entstand und verbreitete sich die Mei-nung, daß die beiden Ringer sich nur scheinbar angrif-fen und nach Verlauf der vorgeschriebenen zwei Stun-den die Entscheidung auf morgen lassen wollten, um dem Unternehmern noch ein letztes volles Haus zu machen. Ob diese Meinung eine begründete war, mag dahingestellt bleiben, — so viel aber ist sicher, daß Kara und Haden-schmiedt während der ersten Stunde ihres Ringens ziemlich flauen Eindruck machten. Keiner war noch zu Boden gekommen, sie standen noch, und man wurde mißtrauisch. Endlich brachte Kara den

Rufen zu Falle, vermochte ihn dann aber nicht vom Fleck zu bewegen. Er legte sich mit all der Wucht seines riesigen Körpers auf Haden-schmiedt, der jedoch, wenngleich durch die Dual schrecklich leidend, sich nicht rührte. In einem geeigneten Augenblick aus der eisernen Umarmung des Türken und sprang auf die Füße, was laute Bravorufe zur Folge hatte. Kara verlangte jetzt eine Pause, da er Nasenbluten bekommen hatte. Sie wurde ihm gewährt, und nachdem das Blut aufgehört, setzte man den Kampf fort, den das Publikum mit höhnendem Echo des Schlachtrufes des Türken: „Aoh!“ begleitete. Es wurde 10 Uhr. Wohl ein Duzendmal schon war es dem Russen gelungen, aus der oben beschriebenen Lage sich zu retten, doch schien Kara darauf hinzuwirken, seinen Gegner total auszuräumen. Das Publikum hegte Befürchtungen für seinen bevorzugten Ringer und ermunterte ihn durch Zurufe. So ging es bis 11 Uhr, die vorgeschriebenen zwei Stunden waren um. Der Vorsitzende ließ verkünden, daß nach einer Pause von fünf Minuten der Kampf noch eine Stunde lang fort-gesetzt, und falls er auch dann noch unentschieden bleiben sollte, morgen endgültig ausgetragen werden sollte. Da jedoch das Publikum hierin eine Bestätigung seiner an-fänglich geäußerten Befürchtungen erblickte, entstand wie auf ein Signal ein wüthes Schreien und Stampfen, ein Brüllen und Rufen.

— Schwindel! Betrug! Nichts da morgen! Heute muß es ausgetragen werden! Man soll uns unser Geld zurückgeben!

Und nicht nur auf der Galerie, auch in den vor-nehmen Rängen wurden Rufe laut. Der Abgeordnete P o l o n y i machte sich besonders bemerkbar, indem er mit Stentorstimme rief:

— Und zu diesem Schwindel gibt sich die Jury her! Die Herren werden dafür eingesperrt! Ja, eingesperrt!

Mittlerweile waren trotz des riesigen Ständals, Stamp-fens und Schreiens die beiden Kämpfer wieder angetreten und man beruhigte sich ein wenig. Kara schien wild geworden, denn er ließ in einemfort sein Schlachtgegröhl ertönen und biß und schlug sogar nach seinem Gegner, dem er einmal fast ein Auge heraus-schlug. Haden-schmiedt legte beim Vorsitzenden Beschwerde ein, und die Jury drohte Kara, im Wiederholungs-falle ihn disqualifiziren zu las-sen. Das Publikum aber, das nicht recht wußte, was da vorgehe, schrie und piffte nach Herzenslust.

Die Gegner waren jetzt schrecklich erbittert, und man sah, daß die Entscheidung nicht lange ausbleiben könne. Und thatsächlich: Kara warf Haden-schmiedt wuch-tig nieder, legte sich auf ihn und suchte ihn umzudrehen. Blühschnell und mit fast übermenschlicher Kraft — dem Rette — warf aber der mittlerweile auf die Knie ge-rathene Russe den Türken hinter sich und sich selbst fast in derselben Sekunde auf ihn: Kara Ahmed's Schultern hatten den Boden berührt, er war besiegt.

Die Szene, die jetzt folgte, ist fast unbeschreiblich. In einem Augenblick war die Manège vom Publikum überfluthet, tausendfach donnerten die Bravorufe, die Damen schwenkten Tücher, und plötzlich sah sich der junge blonde Hercules auf die Schultern der Menge gehoben und mehrere Male im Triumph in der Manège umhergetragen. Minutenlang schallte der tojende Applaus, man tätschelte den tolo-jalen Rücken des Meisen, man küßte ihn, Jeder, der ihn zu berühren vermochte, war glücklich. Begeistert und grimmig war Kara Ahmed inzwischen davon-geschlichen.

Um halb 1 Uhr Nachts erfolgte die Vertheilung der Preise, und hiemit ist die internationale Ringkamp-fkonkurrenz beschloffen.

Theater, Kunst und Literatur.

Wechsel in der Direktion des Lustspieltheaters.

Mit dem heutigen Tage ist der Dramaturg-Direktor Dr. Franz Szécsi aus dem Direktions-Konfessionarium des vor fünf Jahren unter seiner Mitwirkung ge-gründeten Lustspieltheaters ausgetreten. Dr. Szécsi gibt uns seinen Austritt in nachstehendem Schreiben kund:

Budapest, 17. Oktober 1900.

Sehr geehrte Redaktion!

Mit dem heutigen Tage bin ich aus der Leitung des Lustspieltheaters ausgetreten. Ich wäre undankbar, würde ich nicht bei diesem Anlasse meinen wahren und tiefgefühlten Dank ausdrücken für die warme, sympathische Unterstützung, die mir seitens der Presse während der fünf Jahre, seitdem das Lustspieltheater besteht, in meinen bei diesem Kunstinstitut einfallenden literarischen und künstlerischen Bestrebungen zutheil werden ließ. Indem ich diesen meinen tiefgefühlten Dank nochmals aus vol-lem Herzen zum Ausdruck bringe, verbleibe ich mit vor-züglicher Hochachtung Ihr ergebener

Franz Szécsi.

Dr. Szécsi hat außerdem an die Mit-glieder des Lustspieltheaters ein längeres Abschieds-schreiben gerichtet, in welchem er zuvörderst gleichfalls die Thatsache seines Austrittes aus der Direktion bekannt gibt. Eine persönliche Abschiednahme wäre ihm zu schwer gefallen. Deshalb er den Mitgliebern des Theaters auf schriftlichem Wege ein Gebewohl zuruft. Gemeinsames Freud und Leid, gemeinsame Erfolge und Enttäuschungen hätten ihn seit fünf Jahren an die Mitglieder des Theaters geknüpft, „Sie seine Thätigkeit vertrauensvoll unterstützten.“ Sie waren Zeugen meiner unentwegten Bestrebungen, mit denen ich in gewissenhafter Weise und mit dem vol-len Aufwande meiner Kräfte um das Aufblühen des Lustspieltheaters bemüht war, indem ich trachtete, ein Repertoire zu schaffen, in welchem außer dem leich-teren, auch das von literarischem Gesichtspunkte werth-vollere, erste Bühnengattung in würdiger Weise ver-treten sein sollte. Und Sie waren es, die mich für

die mühevollen Arbeit, für die Opfer, Sorgen und Bitternisse, mit denen meine Thätigkeit verbunden war, durch Ihren rastlosen Eifer und durch Ihre Be-geisterung für die Kunst entschädigten. . . . Mit Be-ruhigung schaue ich in die Zukunft, auf den zur-künftigen Vollkommenheit emporführenden Pfad künstlerischen Fortschritts, auf welchem Sie mit Ihrem des Lustspieltheaters, auf welchem Sie mit Ihrem vorzüglichen Führer an der Spitze sicherlich auch für-derhin mit unermüdlischer Energie und Begeisterung vorwärts schreiten werden. Das ist meine innigste Hoff-nung, mein innigster Wunsch, daß ich zu meinem Schmerze scheiden muß vom bisherigen Schauplatz meiner Thätigkeit, mit welchem all mein Denken und Fühlen stets unveränderlich verschmolzen bleibt. . . . Der Segen Gottes begleite Ihre künstlerische Thä-tigkeit! Behalten Sie mich in freundschaftlicher Erin-nerung! Gott befohlen!

Dies im Wesentlichen der Inhalt des Abschieds-schreibens. Ob es künstlerische oder materielle Gründe waren, die Dr. Szécsi zum Austritte veranlaßten, darüber ist in keinem der beiden Schreiben auch nur ein Wort enthalten, und wir fühlen uns auch nicht veranlaßt, nach diesen Motiven zu forschen. Seit seinem kurzen, erst fünfjährigen Bestande hat das Lustspieltheater nunmehr zum zweiten Male den Aus-tritt eines seiner gründenden Direktoren zu ver-zeichnen. Zuerst Graf Keglevich und jetzt Dr. Szécsi. Da aber das Lustspieltheater die Schwierigkeiten des Anfanges in anerkannter Weise überwunden, da es sich aus eigenen Kräften mit manch rühmlicher Leistung zu einem Faktor des Budapest und im Allgemeinen des ungarischen Theaterwesens auf-geschwungen hat, läßt das festgewordene Gefüge dieses Kunstinstituts das weitere Prosperiren desselben mit Bestimmtheit erhoffen. Nicht immer vermochten wir uns für die vom Lustspieltheater zur Erreichung des Erfolges angewendeten Mittel zu erwärmen, ja wir mußten recht häufig Einsprache erheben gegen gewisse, im Theater auf dem Leopoldring mit Vorliebe geför-derte Tendenzen. Aber ebenso rückhaltlos war und bleibt unser Lob für das viele Gute, im edlen Sinne Unterhaltende und Schöne, welches dieses Theater dem Publikum bot. Dasselbe hat sich gar bald unter den Bühnenanstalten Ungarns einen ehrenvollen Platz errungen und es ist vorauszusehen, daß es auch für-derhin auf der Bahn höheren Strebens bleiben, daß es auch in Zukunft sich der Sympathien des Publi-kums würdig erweisen wird. Dem scheidenden Dr. Szécsi werden die Besucher und Freunde des Lust-spieltheaters ein sympathisches Andenken bewahren; das nämliche Wohlwollen aber möge sich für das je-rnere Wirken dieses Theaters, seiner Leiter und seines Personals bekunden.

* Im kön. Opernhause wird morgen, Donnerstag, die Oper „A Bohémek“ aufgeführt. Die Rolle des Malers Marcel wird Herr Werner Alberti spielen.

* Im Nationaltheater findet Freitag die erste Reprise eines Volksstückes statt. Zur Aufführung gelangt mit neuer Rollenvertheilung und Einstudirung Eduard Szillegeti's „A özigány“ mit Eduard Ujházi in der Titelrolle.

* Im Ungarischen Theater wird morgen, Donnerstag, das neue Mitglied dieser Bühne Fr. Sárta Blaha in der Titelrolle „Newyork szépe“ zum ersten Mal auftreten.

* Im Sommertheater im Stadt-waldchen findet morgen, Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr eine Schüler-vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Oberammergauer Passionspiel „A Megváltó“ (Der Erlöser), welches bei dieser Gelegen-heit zum fünfzehnten Male gegeben wird.

Der heutigen Vorstellung im Urania-Theater wohnte König Milan in Gesellschaft des Grafen Zichy, des Obersten Konstantinovic, des Fürsten Lahovary, der Familie des letzteren und seiner Suite bei. Zur Aufführung gelangte das Ausstattungstück „Paris“ von Edmond Sallamon. Nach dem ersten Akte wurden aus dem Stücke „China“ zwanzig vom Grafen Eugen Zichy auf dessen An-fahrt ausgenommene äußerst gelungene Bilder vor-geführt, welche das zahlreiche Publikum zu lebhaften Ovationen für den Grafen hinrißen.

* Graf Géza Zichy hat sich gestern nach Paris begeben, von wo er eine Studienreise nach Spanien und Italien unternommen wird. Der Graf wird erst Ende Dezember heimkehren. Im Januar findet das Komposi-tions-Jubiläum des Grafen statt.

* Walter Crane war gestern Mittags mit seiner Familie beim Museumsdirektor Emerich Szalay und heute bei Moriz Jókai zu Gast. Heute Vormittags hat der Meister dem Polytechnicum einen Besuch abge-stattet. Die im Kunstgewerbemuseum arrangirte Ausstel-lung der Werke Crane's erfreut sich eines lebhaften Besuches.

* Aus Paris wird berichtet: Der Preis der Romanbände ist wiederum erhöht worden. Man erinnert sich, welche Aufsehen es im vorigen Jahre hervorrief, als die Verleger für die bekannten gelben Bände den Verkaufspreis von 2.75 Francs auf 3 Francs hinaufschraubten. Nun ist von ihnen abermals eine Preissteigerung von 25 Centimes beschloffen worden. Als Grund dafür geben sie das starke Hinansteigen der Preise des Druckpapiers an, das seit drei Monaten aus verschiedenen Ursachen, u. A. auch wegen der Kohlen-theuerung, um 40 bis 45 Prozent theurer geworden ist. Auch alle anderen Buchformate sind dieses Mal in die Preis-erhöhung mit hineingezogen worden, so sind die kleinen 25 Centimes-Bändchen gleich auf 50 Centimes und die 1 Francs-Bände auf 1.25 Francs erhöht worden.

Offener Sprechsaal.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Kedves rokonainkat és ismerőseinket eljegyzésünkről ezennel tisztelettel értesítjük. Schnürmacher Jolán, Ehrenthal Benő, Kőszeg (Güns). 10566

Zu einer neu patentierten mechanischen Maschine, welche mit wenigen Ausgaben verbunden ist und einen sehr großen Nutzen abwirft, sucht der Erfinder, ein Maschinenhändler, einen Kompagnon, eventuell wird das Patent verkauft. Adr. in der Exp. 10569

Eisen-Somatose (Eisenhaltiges *** Fleischweiss) hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. Schützt in Apoth. u. Medicinal-Dispensaren. Nur echt in Originalpackung.

TAPETEN-ARBEITEN französisch-englische neueste Muster und ZIMMERMALEN übernimmt K. NIEGER, V., Váci-körút 40.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 17. Oktober. In der heutigen vertraulichen Besprechung mehrerer Mitglieder des früheren Klubs der katholischen Volkspartei wurde, wie das „Vaterland“ meldet, die politische Lage und Stellung besprochen, welche die Partei bei den künftigen Wahlen und nach denselben einzunehmen haben wird. Wie das Blatt vernimmt, herrschte volle Einstimmigkeit darüber, von einem gemeinsamen Wahlausrufe abzusehen, nachdem schon in den einzelnen Ländern von den Mitgliedern der Partei selbstständige Wahlausrufe ertönen wurden.

Prag, 17. Oktober. Das Wahlkomitee des verfassungstreuen Großgrundbesitzes hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Dswald Thun eine Sitzung ab. Es wurde die politische Situation erörtert und die bevorstehende Wahlkampagne besprochen.

Kraufau, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der ehemalige Abgeordnete Daszynski wurde heute wegen Widerstandes und Aufhebung gegen einen Polizeikommissär zu einer zehnwöchentlichen Arreststrafe verurtheilt. Der Verurtheilte hat die Berufung angemeldet.

König Oskar.

Stockholm, 17. Oktober. Der heute veröffentlichte Bericht über die Erkrankung des Königs besagt: Der König leidet seit einigen Wochen an Bronchitis und bedarf vollständiger Ruhe, weshalb ihm die gänzliche Enthaltung von den Regierungssangelegenheiten auf einige Zeit angerathen wurde. Ueber ausdrücklichen Wunsch des Königs wurde heute der Kronprinz mit der Ausübung der königlichen Regierungsgewalt bis auf Weiteres betraut. Der Kronprinz wird das Störthing in Christiania eröffnen und vor demselben den Eid leisten.

Die Wirren in China.

Grundlage der Friedensverhandlungen.

London, 17. Oktober. Die „Times“ berichten aus Peking vom 12. d.: In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der noch hier befindlichen Vertreter der fremden Mächte wurde die Grundlage der Verhandlungen besprochen und man kam, ohne einen formellen Beschluß zu fassen, überein, daß die Forderungen, auf deren Erfüllung man dringen müsse, die Bestrafung der schuldigen Beamten, die Zahlung einer Entschädigung, die Schließung der Befestigungswerke von Taku und der anderen zwischen Peking und dem Meere gelegenen Forts, das Verbot der Einfuhr von Feuerwaffen, die Errichtung einer ständigen Schutztruppe für die Gesandtschaften, die Abkündigung des Jungli-Damens, die Ernennung eines Ministers für auswärtige Angelegenheiten, die Suspension der staatlichen Prüfungen auf fünf Jahre in allen Provinzen, in welchen Ausländer ermordet wurden, und schließlich die Bedingung

umfassen müßten, daß ein geregelter Verkehr mit dem Kaiser ermöglicht werde. Es wurde darüber Uebereinstimmung erzielt, daß allen diesen Forderungen durch kaiserliche Dekrete öffentlich stattzugeben sei.

Die Bestrafung der Schuldigen.

London, 17. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 15. d.: Das Edikt, welches die Bestrafung der an den Unruhen beteiligten hohen Staatsbeamten anordnet, wird für eine Fälschung gehalten. Prinz Tsching und Li-shung-tschang bestreiten, irgend welche Kenntniß von der Existenz des Edikts zu haben. Man hat einigen Grund zur Annahme, daß das Edikt erfunden sei, in der Hoffnung, den Bormarsch der Verbündeten auf Peking zu verhindern.

Kein Schritt von irgend welcher Bedeutung wird hier bis zur Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee, die für Mittwoch erwartet wird, unternommen werden. Graf Waldersee wird im Kaiserpalast Quartier nehmen. Gegen kleine Vorerbanden, deren Auftauchen in der Nähe des Sommerpalastes Beunruhigung veranlaßt, wird eine kleine Abtheilung entsendet werden.

Der Aufstand im Süden.

London, 17. Oktober. Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Shanghai besagt: Nach Berichten aus Nanking haben Aufständische aus Kwangsi die Grenzstadt Kwangünge erobert und werden sich alsbald mit den Sanhochweilern und den Rebellen aus Kwantung vereinigen. Marfshall Su verlangte vom stellvertretenden Vizekönig von Canton Truppenverstärkungen, und da sein Gesuch abgeschlagen wurde, legte er das Kommando nieder. Der bisherige Gouverneur von Honan, Yue, ist nach Supeh versetzt worden. Dies bedeutet für den Einfluß, den der fremdenfreundliche Vizekönig Tschangschihung ausübt, einen schweren Schlag. Die Ernennung Yue's zum Gouverneur einer Yangtse-Provinz bekundet den wohlüberlegten Plan Yuan's, das Bopertum auch in das Yangtse-Gebiet hineinzutragen. Die Lage der russisch-chinesischen Bank in Shanghai erfordert Aufmerksamkeit; man glaubt, daß große Schwierigkeiten vorliegen.

Hongkong, 16. Oktober. („Reuter“.) Die Rebellen im Hinterlande sollen sich, wie verlautet, in der Nachbarschaft von Pacmasa, etwa 40 Meilen nordöstlich der britischen Grenze, konzentriert haben. Sie beabsichtigen augenblicklich, sich mit den Aufständischen von Ostflusse in der Nachbarschaft von Kweitschang zu vereinigen. Die Truppen des Admirals Ho rücken heute von Samtschun zur Verfolgung der Rebellen vor. An der britischen Grenze und im neuen britischen Gebiete ist Alles ruhig.

London, 17. Oktober. Die Abendblätter melden aus Washington: Der amerikanische Konsul in Canton telegraphirt, die kaiserlichen Truppen nahmen Siutschau wieder. Die Aufständischen zerstreuten sich in östlicher Richtung. Das Staatsdepartement erhielt die amtliche Bestätigung, von der Hinrichtung des früheren chinesischen Gesandten in Washington, Tschang-tschuan.

Die Abendblätter berichten aus Shanghai: Laut einem angeblichen Edikte werden vier Millionen Taels für den neuen Palast in Singanfu verausgabt werden.

Newyork, 17. Oktober. Freifrau Ketterer ist gestern Abends in Victoria (Britisch-Kolumbien) eingetroffen und zu ihrem Vater nach Detroit weitergereist.

Der Krieg in Südafrika.

Lourenço-Marques, 17. Oktober. („Reuter's Office“.) Die Abreise des Präsidenten Krüger wurde auf Samstag verschoben. Er reist über Tschibuti nach Marseille.

Sermannstadt, 17. Oktober. In der heutigen Sitzung des griechisch-orientalischen Kirchenkongresses wurde das Metropolitan-Konfistorium beauftragt, Maßregeln zu treffen, um die unehelichen Verbindungen zu verhindern.

Somburg vor der Höhe, 17. Oktober. (Meldung des „Wolff'schen Bureaus“.) Der Reichstag wird für den 14. November einberufen.

Paris, 17. Oktober. König Georg von Griechenland stiftete heute Nachmittags in Begleitung des Prinzen Nikoiaus dem Präsidenten Loubet in offizieller Weise einen Besuch ab. Ueber seinen Wunsch wurde der König bloß mit den Votsschaftern zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen. Präsident Loubet dankte dem König für die Ehre, die er der Ausstellung durch seinen Besuch erwies. König Georg äußerte hierauf den Wunsch, Madame Loubet seine Aufwartung zu machen. Um halb 5 Uhr Nachmittags erwiderte Präsident Loubet den Besuch des Königs. Nachmittags findet zu Ehren des Letzteren ein großes Diner im Palais Clujee statt.

Bourges, 17. Oktober. Das Kriegsgericht hat drei Gendarmen, welche unter

der Anklage standen, anlässlich des Ausstandes in Chälons-sur-Saône im Juni dieses Jahres mehrere Ruhestörer theils getödtet, theils verwundet zu haben, einstimmig freigesprochen.

London, 17. Oktober. Das Parlament wird nicht vor Mitte des Monats Januar zusammentreten.

Belgrad, 17. Oktober. Der verantwortliche und der Hilfsredakteur des kürzlich eingegangenen Journals „Mala Novina“, das unter der früheren Regierung für offiziös gegolten hatte, wurden heute vom Belgrader Gerichtshof erster Instanz wegen einer im erwähnten Blatte begangenen Majestätsbeleidigung Ersterer zu fünf, Letzterer zu sieben Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bukarest, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das definitive Requisitionarium des bulgarischen Komplots ist erlassen, wonach Sarajoff und Genossen zweier Morde und des Komplots gegen König Carol angeklagt werden. Weder die Ordonnaus, noch die Anklageakte werden nach Sophia gesendet, bevor das Schwurgericht gegen den Lehrermörder Dimitroff seine Sentenz gesprochen.

Wien, 17. Oktober. Der Kassationshof verwarf nach mehrstündiger Verathung sämtliche im Prozesse der Bieliczkaer Sparkasse gegen die Verurtheilung eingebrachten Nichtigkeitsbeschwerden. Nur bezüglich des angeklagten Direktors Nowacki und des Buchhalters Kompi wurde die Verurtheilung wegen betrügerischer Akta aufgehoben, jedoch die wegen Betruges aufrechterhalten. In Folge Beschwerde des Staatsanwalts wegen zu geringen Strafmaßes beschloß der Gerichtshof in geheimer Verhandlung nach Anhörung des Generalprokurators, die Strafen sämtlicher Angeklagten, mit Ausnahme der von Abraham Seidenfrau und Markus Blatt, auf fünf Jahre schweren, mit Fasten verstärkten Kerker zu erhöhen.

Paris, 17. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Calais: Das Paketboot „Delphin“, welche den Frachtenverkehr zwischen London und Calais versieht, lief in den hiesigen Hafen mit einer gelben Flagge ein, zum Zeichen, daß es verseucht sei, indem an Bord des Schiffes ein Pestfall konstatiert worden war. Das Boot wurde einer Desinfektion unterzogen. Alle anderen, aus London kommenden Frachtschiffe werden gleichfalls desinfiziert.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Die schwächeren Newyorker Notirungen für Eisen- und Stahlwerke, Meldungen über Arbeiterfündigungen und Lohnherabsetzungen im Rheinlande und in Westphalen riefen die Neigung zu spekulativen Abgaben hervor. Letztere erstreckten sich vorzugsweise auf Montanwerthe, welche einen Theil der gestrigen Kursgewinne wieder abgaben. Der sehr befriedigende Ausweis der Reichsbank blieb eindrucklos. Kreditaktien waren gut gehalten. Lokale Bankpapiere bröckelten ab. Reichsbankanteile waren um 1/2 Prozent niedriger. Auf dem Bahnenmarkte wirkten Realisirungen in Kanada und Transvaalbahnanthellen abschwächend. Deutsche Anleihen waren fest. Spanien und Chinaeisen billiger offerirt. Letztere verloren, auf die „Times“-Meldung, daß die Zinsenzahlung nicht absolut gesichert erscheint, abschwächend, 0.60 Prozent. Raffinadustriepapiere waren ohne einheitliche Tendenz. Bergwerke meist niedriger. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr fest für französische Renten, welche Fortschritte verzeichnete, und für Pariser Lokalwerthe. Spanische Exterieurs verloren 1.25 Francs. Portugiesen schwächer, Türken kein Geschäft, Banken billiger. Staatsbahn und Lombarden verloren je 2 Francs. Schluß flau, nur französische Renten behauptet. Minenmarkt ruhig. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 17. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 85.25, Winter 79.25, per Oktober 77.50, per Dezember 79.75, per Mai 83 1/2. — Mais: per Dezember 42.25, per Mai 41 1/2. — Hafer: Spot. 17.25. — Roggen: F. O. B. 48.50. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 8.25. — Petroleum: in Newyork 7.40, in Philadelpia 7.45, Refined in Cases 8.75. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen schwach, Mais ruhig.

Chicago, 17. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober 73.75, per November 74 1/2, per Dezember 75.—. — Mais: per Oktober 40.75, per November 37 1/2, per Dezember 35.25. — Hafer: per Oktober 22.—, per November 23 1/2. — Roggen: per Dezember 50.75.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Schon am 15. November d. J. beginnen die Ziehungen der VII. Ungar. priv. Klassenlotterie.

Wir empfehlen dringend die **schleunigste** Zusendung der Bestellungen, die wir

zu Original-Bedingungen entgegennehmen, da durch das **beispiellose Glück** unserer Kollektur der Vorrath rasch vergriffen zu sein pflegt.

Von den Haupttreffern von **60.000 bis zu 1.000.000** Kronen wurden bei ur bisher die

grössten zu **600.000, 400.000 und 200.000** Kronen ausbezahlt.

| | |
|--------------|-----------|
| Ganze Lose | 12 Kronen |
| Halbe Lose | 6 „ |
| Viertel Lose | 3 „ |
| Achtel Lose | 1.50 „ |

„MERCUR“ Bank- und Wechselstuben
Aktien-Gesellschaft
Nur IV., Váci-utca 37. (Eigenes Haus.)

Man bestelle mittelst Postanweisung.

Portofreie Zusendung der Erneuerungslose und der Trefferbeträge.

Bisher ausgezahlt 5 Millionen Kronen!

Nachnahmebestellungen kosten doppeltes Porto, sind daher zu vermeiden.

Rimamurány-Salgó-Tarjánér Eisenwerks-Aktiengesellschaft.

Kundmachung.

ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

der
Rimamurány-Salgó-Tarjánér Eisenwerks-Aktiengesellschaft
wird am **29. Oktober 1900, 10 Uhr Vormittags** im Centralbureau der Gesellschaft: **Budapest, VI., Andrassy-ut 2**, abgehalten.

TAGESORDNUNG:

- Geschäftsbericht der Direktion über das Betriebsjahr 1899/1900, Vorlage der Rechnungen, Bilanz, des Berichtes des Aufsichtsrathes und Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes.
- Ueberprüfung der Rechnungen, Festsetzung der Bilanz, Ertheilung des Absolutoriums für die Direktion und den Aufsichtsrath und Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes.
- Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Die p. t. Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäß § 23 der Statuten spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung in **Budapest** an der Centralkasse der Gesellschaft, **VI., Andrassy-ut 2**, in **Wien** an der Kasse des Wiener Bankvereins zu deponiren.
Budapest, am 13. Oktober 1900.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Kunst-
Zähne
Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **E. LÖFLER**, Váci-utca 10, 1. Stock. 1045

Ferne Herrschafts-köchin gesucht.
Güter-Direktion Szomolány, Pressburger Komitat. 10520

K. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin, Budapest.
Nr. 6703/b.

Aviso.

Wegen Sicherstellung der arrendirungsweisen Abgabe von Brod und Hafer für die im Bereiche des k. u. k. 4. Korps locirten Truppen und Anstalten des k. u. k. gemeinsamen Heeres für das Jahr 1901 werden am

29. Oktober 1900 beim Militär-Verpflegs-Magazin in Stuhlweissenburg
31. Oktober 1900 in Kaposvár } bei dem betreffenden
2. November 1900 in Fünfkirchen } Stadtmagistrate
5. November 1900 beim Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest
7. November 1900 in Szolnok
9. November 1900 in Kecskemét } bei dem betreffenden
12. November 1900 in Ma.-Theresiopel } Stadtmagistrate
14. November 1900 in Zombor

jedesmal um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher, gesiegelter Offerte vorgenommen werden.

Die näheren Bedingungen sind in der auf übliche Weise durch Zeitungsinsertionen und Affichirung verlaublichen diesbezüglichen „Kundmachung Nr. 6703“, in den bei der k. u. k. 4. Korps-Intendantz, bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. u. k. Husaren-Regiments Nr. 13 in Kecskemét zur Einsicht aufliegenden Bedingnißheften de dato Budapest am 18. September 1900 enthalten.

Budapest, am 18. September 1900.

Vom k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest.

10847

Nachdruck wird nicht honorirt.

Seiden-Blousen fl. 5.90

aus den modernsten, gestreiften Seidenstoffen in Pastell-Farben und aus einfarbigen Taffets in den geschmackvollsten Ausführungen. **Waschechte englische Flanell-Blousen** mit Sammtgarnituren geputzt fl. 1.90

bei **PÖLTZL KÁLMÁN**, Budapest, Váci-utca 6, „Nagy Kristóf“-hoz.

10582

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Oktober.

Das hauptstädtische Arbeitsprogramm pro 1901. Heute fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Johann Galmos eine Konferenz statt, in welcher das Programm der im nächsten Jahre aus Anlehensgeldern zu errichtenden öffentlichen Arbeiten festgestellt wurde.

Unterstützung der vaterländischen Industrie. Die hauptstädtische Gewerbekommission beschloß sich in ihrer heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsnotars Dr. Joltán Seregi stattgefundenen Sitzung mit der von uns vor einigen Tagen auszugswiese mitgetheilten Unterbreitung der hauptstädtischen Rechtssektion in Angelegenheit der Unterstützung der vaterländischen Industrie.

Als Erster sprach Andreas Hétk zum Gegenstande. Er empfiehlt, das Interesse der heimischen Presse auf die Mißbräuche zu lenken, welche unter dem Deckmantel der vaterländischen Industrie verübt werden. In erster Reihe aber habe die Kommune ihre Aufmerksamkeit dem Kleingewerbe zuzuwenden, um dasselbe durch Gewährung von KonzeSSIONen und Benefizien zu unterstützen und zur Entfaltung zu bringen.

Handelsminister Hegedüs beim Bürgermeister. Handelsminister Alexander Hegedüs erschien heute beim Bürgermeister Johann Galmos, um diesen in Vertretung der Steinbrücker ev-ref. Kirchengemeinde zu ersuchen, er möge veranlassen, daß die bisherige Subvention von 10,000 fl. jährlich, welche die Kirchengemeinde bisher fünf Jahre bezogen, ins Budget des nächsten Jahres aber nicht aufgenommen wurde, der in argen finanziellen Nöthen befindlichen Gemeinde auch weiterhin gewährt werde.

Leiter der Finanzsektion, Magistratsrath Dr. Johann Bafilievits vor, der gleichfalls versprach, für die Bitte wärmstens einzutreten.

Ein Gravamen der Holzhändler. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Gewerbekommission richtete Edmund Neuschloß an den Vorsitzenden Magistratsnotar Dr. Joltán Seregi eine Interpellation, in welcher er ausführte, daß in Folge des bevorstehenden Ausbaues des Donauquais oberhalb der Margarethenbrücke und der beabsichtigten Errichtung eines Holz-Entrepots die seit Beginn des Jahrhunderts am Donauufer oberhalb der Margarethenbrücke etablierten Holzhändler und Sägenhauer in ihrer Existenz gefährdet seien, da sie ihre Etablissements anderswohin verlegen müßten.

Jahrbuch der hauptstädtischen Spitäler. Soeben erschien das von den Direktionen der Budapestiner links- und rechtsufrigen Spitäler redigirte Jahrbuch von 1899 — ein voluminöser Band, welches genaue statistische Daten über die Hospitäler, ihren Krankenverkehr und ihre Kosten enthält und im Anhang zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten der an den Spitalern wirkenden Aerzte darbietet.

Am St. Rochus-Spital wirkten im Jahre 1899 18 Abtheilungs-Chefärzte und 34 Assistenten, respektive Sekundärärzte. Der Krankenverkehr belief sich auf 21,761 Personen, und zwar 10,474 Männer und 11,287 Frauen. Von den Patienten wurden 13,748, das sind 63.18 Prozent, geheilt, 4206, das sind 19.33 Prozent, gebessert und 1052, das sind 4.83 Prozent, ungeheilt entlassen; 1562 Personen, das sind 7.18 Prozent, sind gestorben und 1193, das sind 5.48 Prozent, am Jahresabschluss in Behandlung geblieben.

Neue Schulbauten. In das Bauprogramm des nächsten Jahres wurden mehrere Schulbauten mit den Kosten von 4,858,528 Kronen aufgenommen. Falls es der Kommune gelingt, ihre Obligationen zu placiren, wird im Jahre 1901 die Elementarschule an der Böröspärerstraße in Altöfen mit den Kosten von 100,000 K. errichtet, ferner die Elementarschule an der Gte der Sziget- und Legnósgasse (140,000 K.), eine Elementarschule und Kinderbewahranstalt im Extravillan des VI. Bezirks (240,000 K.), eine doppelte Bewahranstalt in der Múrángy-gasse (60,000 K.), eine Elementarschule und Kinderbewahranstalt an der Gte der Meisler- und Pargasse (160,000 K.), die Elementarschule in der Lóny-gasse (140,000 K.), außerdem wird im X. Bezirk eine Mädchenbürgerschule mit Elementarschule und Kinderbewahranstalt errichtet (300,000 K.).

Die Bitte der Tröbler. Eine Deputation der Budapestiner Tröblergenossenschaft unter Führung Dr. Rudolf Pavas machte heute beim Bürgermeister Johann Galmos ihre Aufwartung, um ihm die Bitte zu unterbreiten, die Spernung der Hausböden an Sonntag zu erweichen. Der Bürgermeister erklärte, er finde die Bitte der Tröblergenossenschaft recht und billig und sei gern bereit, ihre Gewährung dem Magistrat und dem Municipalausschusse zu empfehlen.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Scharlach 10, Malaria 8, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohren-entzündung 1, Gebirg- und Rückenmarkentzündung —, Krankentod im Krankenhaus 2000, im Johannes-Spital 648. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung —.

Die chinesischen Machtthaber.

Unter dem Kaiser, beziehungsweise der Kaiserin-Witwe, steht nun als höchste Autorität der sogenannte Staatsrath (Kün-tsch'u), ein Kollegium, das aus sechs Ministern besteht, die nebenbei auch noch andere hohe Aemter innehaben. Im März dieses Jahres gehörten dem Staatsrath an: 1. Ein Prinz des kaiserlichen Hauses, Schit'o, Prinz von Li, ein konservativer Herr, aber immerhin sehr gemäßig, von dem man sagt, daß er mit dem Generalissimus Jung Lu der Kaiserin von einem Zusammengehen mit den Voren abrieth. 2. Jung Lu, Neffe der Kaiserin und Generalissimus der Nordarmee. 3. Kang J, wohl der erbitterteste Fremdenhasser des ganzen Staates. Die beiden letztgenannten sind gleichzeitig Kriegsminister und haben, jeder nach seiner Spezialität und seinen Kräften, den Krieg geschürt und organisiert. Kang J ist der große Finanzmann, der als kaiserlicher Kommissar nach dem Süden — Nanking und Canton — geschickt wurde, um Fonds für den Hof zu sammeln. Dies ist ihm auch ausgezeichnet gelungen. Er hat mit einer Fingigkeit sondergleichen und einer Energie, die man jedem Finanzminister wünschen möchte, in kurzer Zeit enorme Summen — jährlich drei bis vier Millionen Taels — zusammengebracht: er hat Steuern erhoben, reiche Prüden beschnitten und die Provinzen, die er besuchte, förmlich ausgeplündert, um dem Staatschatz die verlangten Millionen zuzuführen. Die Kaiserin befahl in einem im November 1899 erschienenen Edikt, daß alle diese Summen, deren Bestimmung vorläufig noch nicht mitgetheilt werden konnte, in der Schatzkammer des Finanzministeriums aufzubewahren seien. Man weiß ja jetzt nur zu genau, welchem Zwecke die finanziellen Pläne Kang J's gegolten haben. Es sind damit europäische Geschütze und Kriegsmaterial angeschafft worden. Der vierte Staatsrath ist ein fremdenfreundlicher Mandarin, der einzige vielleicht, den das Kollegium enthält, der Finanzminister Wang Wön-jch'a u, der seinerzeit eifrig gegen die Heranziehung der Voren zur Bekämpfung der Fremden plaidirt hatte. 5. K'i Si u und 6. Tsch'a u Sch'u'k'a u, die als Hauptstützen der Vorerbewegung den entgegengesetzten Standpunkt einnehmen.

Nächst dem Staatsrath ist als höchste beratende Autorität zu nennen das Kollegium der Großsekreteräre. Es besteht zum Theil aus denselben Personen, aber die Thätigkeit dieses Kollegiums ist nicht eben auf wichtige Dinge gerichtet. Großsekreterär (chinesisch Ta-hio-schi) ist aber der höchste Rang, der einem Mandarin zukommen kann. Die Bedeutung der Großsekreteräre liegt nicht in ihren Funktionen, da jeder einzelne dieser Würdenträger an der Spitze anderer, selbstverständlich hoher Aemter zu stehen pflegt, aber der Titel bedeutet, daß sein Träger zu den Stützen des Thrones gehört, wie denn auch die vier Großsekreterärstellen nach den vier Thronjulen des Kaiserpalastes benannt sind. Laut Regulativ ist die Zahl der Großsekreteräre auf vier beschränkt, und zwar zwei Mandchuren und zwei Chinesen. Sie werden im Staatshandbuch in folgender Reihenfolge aufgeführt:

- 1. Tsch'u u g-tsch'a ng, Chineser aus der Provinz Anhui, der sich seinerzeit in besonderer Mission im Süden aufhielt.
2. Jung Lu, Mandchurer, der Neffe der Kaiserin, nebenbei Mitglied des Staatsrathes, Generalissimus der Nordarmee und Präsident des Kriegsministeriums.
3. Ku n-kang, ein Verwandter des Kaiserhauses, der früher dem Jungli-Yamen angehört und im Staatshandbuch noch als Präsident der Kolonialverwaltung der Mongolei und Tibets, Kanzler der Akademie und Generaldirektor des Staatsarchivs angeführt wird. Sein Name wurde in diesen Tagen des Oesteren als derjenige des hohen Würdenträgers genannt, den der Kaiser dazu bestimmt hatte, vor dem Sarge des ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler das Todtenopfer zu vollziehen.
4. Sü T'n ng, einer chinesischen Bannerfamilie entstammend, gleichzeitig erster Minister des Ministeriums für das Beamtenwesen, der Nestor der reformfeindlichen Partei und berückichtigter Fremdenhasser.

Als außerordentliche Mitglieder des Großsekreterariats werden genannt der Kriegsminister Kang J und der Finanzminister Wang Wön-jch'a u.

Die sechs Ministerien (Jun-pu) entsprechen zum Theil denen unserer Staaten. Ihre Einrichtung ist uralte, und da die entsprechende Sechsteilung der Staatsgeschäfte (Personliches, Finanzen, Kultus, Militär, Justiz und öffentliche Arbeiten) auch die Grundlage aller Verwaltungsämter in den Provinzen bildet, so hat man die Erledigung der dem Verkehre mit fremden Staaten dienenden Geschäfte nicht für wichtig genug gehalten, um ihrem einen besonderes Ministerium einzurichten. Ein „auswärtiges Amt“ befindet sich daher unter den „sechs Ministerien“ nicht. Erst im Jahre 1861, nach dem Kriege mit Frankreich und England, wurde die Notwendigkeit eines solchen Amtes erkannt, aber man konnte sich nicht entschließen, ihm neben den vorhandenen sechs die Würde eines Nebenministeriums zuzuerkennen, betrachtete es vielmehr als außerhalb der traditionellen Staatseinrichtungen stehend und nannte es Tsch'u ng-li fo-fo-fo-jch'i-wu Ya-mön, d. h. „das Amt für die Er-

der... e... Nachdruckverweigerung... Abgabe von... in Stahl... tressenden... Budapest... betreffen... magister... 18. September... Budapest...

Mediation internationaler Angelegenheiten", woraus der abgekürzte Name Tsung-li Yamön entstanden ist. Dies ist das Amt, mit dem wir seit den Zeiten des Prinzen Kung, seines ersten Präsidenten, fortwährend zu thun hatten, in dem sämtliche Gesandte, Konsuln etc. ihre Geschäfte erledigt sehen. Die Räte des Tsung-li Yamön sind nebenbei meist noch in anderen Aemtern thätig.

Prinz Tsching (so nach der Aussprache von Peking, sonst King), ihr Präsident, wurde im Frühjahr abgesetzt und statt seiner wurde der berüchtigte Prinz Tuan ernannt, der damit verschiedene andere hohe Aemter verband und während der Schreckenstage von Peking als der mächtigste Leiter der chinesischen Politik zu betrachten war. Wenn sich die vor einigen Tagen eingetroffene Meldung bestätigt, ist auch er nicht mehr am Ruder und durch den früheren Ceremonienmeister Guai-Ta-pu ersetzt, einen Verwandten der Kaiserin-Witwe, der seinerseits mit Wang-Wön-schau die Letztere beschwor, den Kaiser Kwangju beiseite zu schieben und die Zügel der Regierung wieder zu ergreifen. Er war damals Präsident des Ceremonienhofes und hatte, als einer seiner Untergebenen dem Kaiser einen Reformvorschlag unterbreiten wollte, seine Erlaubnis dazu verweigert, worauf ihn der Kaiser absetzte. Es entstand daraus damals ein großer Skandal und der bekannte Staatsstreich der Kaiserin-Witwe. In der Ernennung Guai-Ta-pu's zum Chef des Tsung-li-Yamön darf man eine nachträgliche Belohnung für die Unerkrodenheit erkennen, mit der er es wagte, dem Kaiser zu trogen. Bestätigt sich die Nachricht, so dürfen wir darin ein neues Zeichen dafür erkennen, daß die Kaiserin-Witwe weit davon entfernt ist, ihre Politik den Wünschen der Mächte anzubehagen, indem die bekannten Neigungen des Kaisers in der Wahl seiner Räte nicht berücksichtigt werden. Die übrigen zehn Mitglieder sind zum Teil als Inhaber anderer hoher Aemter bekannt. Sie heißen Wang Wön-schau, Liu Schöu-höng, Tschung Li, Tschau Schu-fiau, Si Jung-i, Hi King-tsch'ong, Wu Ling-son, Kui Tsch'um, Yuan Tsch'ang und Lien Yuan. Von diesen soll Hi King-tsch'ong, der ehemalige langjährige Gesandte an europäischen Höfen, mit seinem Kollegen Yuan Tsch'ang von den extrem-ferndfeindlichen Machthabern ohne Prozeß zum Tode verurteilt und mit einem mysteriösen, aus dem Mittelalter wieder ins Leben gerufenen Martirinstrument, einer Art „eisernen Jungfrau“, in zwei Theile geschnitten worden sein.

Der Vortragende ist der Ansicht, daß die Berichte über alle derartigen Gräueltaten mit umso größerem Mißtrauen aufzunehmen sind, je drastischer diese uns in Einzelnen geschildert werden; er kann sich des Gedankens nicht erheben, daß der ehemalige Gesandte und sein Freund Yuan Tsch'ang eines Tages von den Todten wieder auferstehen werden.

Zur Charakteristik der sechs Ministerien diene, daß im Prinzip jedes zwei Minister an der Spitze hat, von denen der eine Mandchur, der andere Chinese sein muß, dann noch vier Vizeminister oder Unterstaatssekretäre, ebenfalls zur Hälfte Mandchuren und Chinesen. Die Reihenfolge ist nach dem chinesischen Staatshandbuch wie folgt: Allen geht voraus das Ministerium des Persönlichen, in dem die Anstellungen und Beförderungen der Beamten erfolgen. Erster Minister ist hier Si-Tung, der zweimal schon auf verschiedene Art umgekommen sein soll und möglicherweise auch noch lebt, ein großer Gelehrter und außerdem Lehrer des Thronfolgers. Er ist eine große Autorität auf dem Gebiete der buddhistischen Literatur, aber ein so unverföhnlicher Feind jeder Neuerung, daß es oft an's Komische streift. So sollte zum Beispiel die Gesandtschaftsstraße in Peking, an der sein Haus liegt, einmal makadamisiert und recht schön und sauber hergerichtet werden. Si-Tung aber hatte vor seinem Yamön große Schmutz- und Kebrichthaufen liegen. Er weigerte sich, diese zu beseitigen, weil er am Alten hängt, und sagte, er halte sie für schön und sie müßten da bleiben. — Es folgt 2. das Finanzministerium, das für Europa sehr wichtig ist, da es die große Frage der Entschädigung gegenüber den fremden Mächten zu lösen haben wird, die einen bedeutenden Wechsel in der Besetzung der Stellen mit sich bringen dürfte. Ferner 3. das Ceremonienamt mit dem Herzog Tschung-i an der Spitze, der auch einmal todtegeagt wurde. Dieses Ministerium ist natürlich immer mit konservativen Männern besetzt, weil mit den alten Riten das ganze Amt selbst fallen würde. Nun kommt 4. das Kriegsministerium, das schon besprochen wurde, 5. das Justizministerium, dessen erster Minister Tschung-Li gleichzeitig Polizeipräsident von Peking und Mitglied des Tsung-li-Yamön ist. Tschung-Li wurde vor etlichen Wochen für die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler verantwortlich gemacht, was den chinesischen Anschauungen über die Pflichten seines Amtes vollkommen entspricht, und soll sich in deutschem Gewahrjam befinden. Als der Vortragende vor 30 Jahren als junger Assistent in das Zollamt zu Canton eintrat, war Tschung-Li soeben zum Doppo, das ist Superintendenten des Zollwesens, dort ernannt worden. Zweiter Justizminister und zugleich Bürgermeister von Peking ist der berüchtigte Tschau Schu-fiau, den wir bereits als Mitglied des Staatsraths kennen. Den Schluß bildet 6. das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem unter Anderem die Aufsicht über die Schutzvorrichtungen gegen die Dammbrüche des gelben Flusses obliegt.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Oktober. (Die Revision des Zolltarifs.) Die Budapestischer Handels- und Gewerbeamt hat den Bericht in Angelegenheit der Revision des allgemeinen Zolltarifs bereits fertiggestellt und wird — wie wir erfahren — das Präsidium der Kammer über die Modalitäten der weiteren Verhandlungsweise in der aller nächsten Zeit Beschlüsse fassen. Bei dem Umstand, daß der Antheil Ungarns an dem Außenhandel der Monarchie kein besonders bedeutender und eine wesentliche Aenderung der bestehenden Zollarise für Ungarn

nicht von imminenter Interesse ist, dürften die Vorschläge der Kammer in den meisten Fällen in der Beibehaltung der bisherigen gemäßigten Schutzzölle kulminieren und die Aenderung nur einiger Titel beantragen.

(Die Berliner Kaufmannschaft gegen den Maximal- und Minimaltarif.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung einstimmig gegen das System des Maximal- und Minimaltarifes ausgesprochen.

(Eine amerikanische Anleihe.) Aus New York meldet man vom Gestrigen: Die Regierung sondirt die leitenden Bankhäuser in der Wallstreet wegen Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollars. Falls die Unterhandlungen von Erfolg begleitet sein sollten, haben, wie es heißt, Pariser Häuser sich bereit erklärt, eine gleiche Summe aufzubringen.

(Steigerung der Kohlenpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Zur Meldung eines hiesigen Blattes, die Regierung habe sich entschlossen, bei einer weiteren Steigerung der Kohlenpreise ein Kohlenausfuhrverbot bis auf Weiteres zu erlassen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, an zuständiger Stelle sei von einem solchen Entschlusse nicht das Geringste bekannt.

(Goldeinfuhr nach Amerika.) Aus New York, 16. d., wird telegraphirt: Zur Einfuhr aus dem Auslande wurden 260,000 Dollars Gold neu bestellt.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma F. Luciani u. Komp., Fellehändler in Livorno, ist insolvent. Die Passiva betragen 500,000 Lire, die Aktiva 190,000 Lire.

(Preiserhöhung der Feinpapierfabrikate.) Der am 9. d. in Wien stattgehabten Versammlung der Druckpapier-Fabrikanten folgte gestern eine Besprechung der Feinpapier-Fabrikanten. In Anbetracht der weitestgehenden Vertheuerung der Fabrikationsmaterialien mußte zu einer entsprechenden Erhöhung der Preise für holzfreie Papiere notwendigerweise geschritten werden.

(Das Ende der Vereinsthalen.) In Deutschland werden, wie wir bereits gestern meldeten, die österreichischen Vereinsthalen außer Kurs gesetzt. Diese Münze wurde bekanntlich auf Grund des deutschen Münzvertrages vom Jahre 1857 in Oesterreich geprägt. Da in Oesterreich ein Agio auf Silber bestand, konnten sich die Vereinsthalen bei uns nicht im Umlauf erhalten und sind nach den Ländern des ehemaligen deutschen Bundes ausgeführt worden. Die meisten Vereinsthalen befinden sich schließlich im Besitze der deutschen Reichsbank. Durch eine Vereinbarung mit der deutschen Regierung hat Oesterreich den größten Theil des Bestandes übernommen, und in Oesterreich wurden die Vereinsthalen außer Kurs gesetzt. Dasselbe geschieht jetzt in Deutschland, wo der noch vorhandene Rest zu drei Mark eingelöst wird.

(Konkurse im Orient.) Laut amtlicher Bestätigung der Budapestischer Handels- und Gewerbeamt wurde Konkurs verhängt: Gegen Milan Stojanovic, Schneider in Leskovacz (Anmeldungsstermin 17./30. Oktober, Liquidirungstagfahrt 18./31. Oktober); gegen Milutin Petrovic u. Sohn in Alexinacz (Anmeldungsstermin 23. Oktober, Liquidirungstagfahrt 24. Oktober alten Stils); gegen Ista Falckenski u. Egenhändler in Bukarest, Strada Carol 71 (Anmeldungsstermin 2. November, Liquidirungstagfahrt 13. November neuen Stils); gegen G. Schwarz, Bauunternehmer in Bukarest, Strada Campornet 35 (Anmeldungsstermin 2. November, Liquidirungstagfahrt 12. November).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ferdinand Kantor, Gemischtwaarenhändler in Wela bei Deutschbrod; Wilh. Holluba, Kaufmann in Budweis; Joseph Kaufmann, Privatier in Spital a. D.; Eduard Spindler, prot. Handelsmann in Serajewo; Gustav Jmhof, Kaufmann in Steinamanger; D. Julius Putics, Kaufmann in Temesrékäs.

Berlin, 17. Oktober. Im Gegensatz zur gestrigen Festigkeit des Montanaktienmarktes in der Nachbörse, eröffneten heute Hütten- und Bergwerksaktien durchwegs zu niedrigeren Kursen im Zusammenhange mit den neuerlich vorliegenden Blättermeldungen von Betriebs-einschränkungen und Arbeiterentlassungen in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Auch die heutigen Berichte über die Situation in China versicherten. Banken schwächer, Fonds sehr still. Chinesische Werthe schwächer. Bahnen ohne Anregung. Transvaalbahn matt. Später Montanwerthe nachgebend. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 201.75, Lombarden 24.60, Franzosen 136.87, Diskonto 171.12, Handelsgef. 141.75, Deutsche 184.87, Dresdener 140.50, National 129.—, Breslauer Diskonto —, Laura 192.—, Bohumer 170.—, Dortmund 82.—, Gelsen 181.75, Harpener 172.37, Hibernia 185.12, Consolidation 314.—, ungarische Kronen —, Spanier 69.75, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottshard —, Schw. Central —, Zura Simphon —, Kanada 86.70, Transvaal 155.—, Hamburger Paket 119.87,

Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison —, Gr. B. Pferde 223.75, Bismarck 227.—.

Frankfurt, 17. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.—, österr.-ungar. Staatsbahn 187.25, Südbahn 24.75, Deutsche Bank 184.80, Diskonto 170.25, Dresdener Bank 140.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 181.75, Harpener 172.30, Hibernia 184.75, Laurabütte 192.50, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 17. Oktober. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 96.—, österreichische Kreditaktien 201.60, 1860er Lose 132.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.75, Südbahn 24.50, Italiener 93.60, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.30, Ruhig.

Paris, 17. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 131.—, vierprozentige österreichische Goldrente 95.75, vierprozentige ungarische Goldrente 97.10, österreichische Länderbank 436.—, Banque de Paris 1075, dreiprozentige französische Rente 100.—, Italiener 93.45, Ottomanbank 335.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.40, türkische Tabakaktien 324.—, österreichische Bodenrente —, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 17. Oktober. Englische Consoles 98 7/8, Südbahn —.

Berlin, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 153.50, per Mai 161.25, Roggen per Oktober 140.25, per Mai 142.25, Hafer per Oktober 131.25, per Mai 133.50, Mais per Oktober 125.—, per Dezember 119.25, Rübsöl per Oktober 65.—, per Mai 64.—, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.—, Weizen und Roggen matt, Hafer fest, Mais und Mel besser.

Wien, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 68.—.

Brestan, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.80, gelber Weizen loco 15.70, Roggen loco 14.80, Hafer loco 13.20, neuer —, Reps loco 28.—, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen in laufenden Monat 19.95, per November 20.25, per vier Monate vom November 20.75, per vier ersten Monate 21.35. — Roggen in laufenden Monat 15.15, per November 15.25, per vier Monate vom November 15.50, per vier ersten Monate 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.40, per November 25.80, per vier Monate vom November 26.45, per vier ersten Monate 27.20. — Rübsöl per laufenden Monat 80.—, per November 80.—, per vier ersten Monate 80.—, per vier Monate vom Mai 82.—. — Spiritus per laufenden Monat 33.25, per November 32.25, per vier ersten Monate 32.50, per vier Monate vom Mai 33.—. — Rohzucker 880—900 Brutto 27.75, 880—900 Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 28.25, per November 28 3/8, per vier ersten Monate 29.25, per vier Monate vom März 29 3/8. — Raffinade 103.50 bis 104.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl steigend, Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Aufklärend.

Wien, 17. Oktober (Spiritus.) Heute ist ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 43 R. 20 H. Geld, 43 R. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der Einfluß der seitlichen überseeischen Meldungen wurde durch die herrschende Geschäftsstille paralysirt; bei ganz geringen Umsätzen blieben zumeist gestrige Notierungen unverändert. Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 7 R. 71 H., Weizen per Frühjahr zu 8 R. 19 H., 8 R. 13 H., 8 R. 21 H., und 8 R. 20 H., Roggen per Herbst zu 7 R. 55 H., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 83 H. und 7 R. 85 H., und Mais per Mai-Juni zu 5 R. 38 H., Hafer per Herbst notirte 5 R. 66 H. bis 5 R. 67 H., Hafer per Frühjahr 5 R. 88 H. bis 5 R. 89 H.

Budapest, 16. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenviehmarktes. — Vorrath am 16. Oktober 906 Stück, neuer Auftrieb 801 Stück, Gesamtantrieb 1707 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 715 Stück, noch zurückgeblieben 992 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 79 H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 82 H. bis 96 H., 220—280 Kilogramm schwere 88 H. bis 98 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 92 H. bis 98 R., 300 bis 500 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H.

Steinbruch, 17. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehhandlung in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 15. Oktober 36,808 Stück. Am 16. Oktober wurden 982 Stück zugeführt und 818 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Oktober ein Stand von 36,972 Stück. — Wir notiren: Mafschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichtere von 97 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 94 H. bis 96 H., mittlere von 93 H. bis 95 H., leichte von 92 H. bis 94 H.

Prag, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung — R. — H., per Oktober-Dezember 25 R. — H. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 1/2 Pf., per November-

Dezember 9 M. 60 Pf., per Januar-März 9 M. 80 Pf., per Mai 10 M. — Pf. — Tendenz: Flau.

Wien, 17. Oktober. Bericht von Sigmund Ebenjch ü. Gier. Auch in dieser Woche war die Stimmung unseres Marktes freundlich, obwohl das Ausland wenig Animo bot.

Wiener Börse vom 17. Oktober.

Dieselben Momente wie gestern haben auch auf die heutige Börse einen günstigen Einfluß genommen und sowohl die Kaufkraft der Spekulation, wie das Kursniveau etwas gehoben.

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Item (e.g., Offenhantl., ung. 25p.), Price (e.g., 98), and Item (e.g., 1884er Rote), Price (e.g., 131.50).

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1884er Rote), Price (e.g., 170), and Item (e.g., Innsbrucker Rote), Price (e.g., 65.50).

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 646, ungarische Kreditaktien 647, Anglobank-Aktien 268, Bankverein 455, Unionbank 529, Länderbank 406, öster-

reichisch-ungarische Staatsbahn 643.50, Lombarden 107, Elbethalbahn 456, Nordwestbahn 444, Rima-Muráner 504, Tabakaktien 294, Almine 412, Mairente 96.90, ungarische Kronrente 90.05, Türkenloje 103, Marknoten 118 per Kasse, 118.07 per Ultimo, Rapo-

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Theodor Süß in Ruzsujállás. — Des Kaufmanns Salomon Blum in Tirnau. — Der Firma Moriz Sacher's Sohn in Kecskemét. — Der Firma Moriz Deutsch's Nachfolger in Czegeled. — Der Gesellschaft Franz Unger's Witwe in Wieselburg.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Oktober. Die Stimmung an der heutigen Börse war eine angenehmere und die Kurse der internationalen Wertpapiere haben bei geringfügigem Verkehr kleine Advancen erzielt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 648, Rima-Muráner Aktien zu 503 bis 505.50, österreichische Kreditaktien zu 645.25 bis 647, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 642.25 bis 644.25, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 615 bis 618.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 90.20 bis 90.07 1/2, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 615 bis 618, Stadtbahnaktien zu 275. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekendarlehen zu 425 bis 427, österreichische Kreditaktien zu 646.75 bis 645.50, Rima-Muráner Aktien zu 503 bis 504, Budapester Straßenbahnaktien zu 583 bis 584, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643.50 bis 643. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 645.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 14 K. bis 15 K., per Ultimo November 32 K. bis 34 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 645.50 bis 645.25, ungarische Kreditaktien zu 646 bis 647, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643 bis 643.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.25.

Getreidegeschäft. Bei mäßiger Kaufkraft entwickelte sich das heutige Weizengeschäft in ruhiger Stimmung. Gegen Schluß wurde der Verkehr etwas lebhafter, und war später zu übernehmende Waare bevorzugt. Der Umsatz betrug 27,000 Mtr. Weizen zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, T. heißt: 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.550 Mtr. 80 Kg. (ab Ofen), 250 Mtr. 80 Kg. und 1000 Mtr. (ab Mühle) zu K. 7.95, 1000 Mtr. zu K. 7.95 (ab Ofen), 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.90 (ab Ofen), 800 Mtr. 80 Kg. und 1000 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.95 (ab Ofen), 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.85, 150 Mtr. 79.8 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.82 1/2, 100 Mtr. 79.8 Kg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.75, 500 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.55, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.55 (bejest),

600 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.65 (ab Ofen), 600 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.65, 300 Mtr. 75.5 Kg. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. — Vácskaer: 500 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.52 1/2, per drei Monate. — Siebenbürgener: 500 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.45 (bejest), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.45, Beides per drei Monate. — Öfner: 600 Mtr. 78 Kg. und 750 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.62 1/2, Beides per drei Monate. — Makóer: 1200 Mtr. 78.2 Kg. und 500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.75, 1500 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 1200 Mtr. 75.3 Kg. zu K. 7.15 (bejest), 1800 Mtr. 74.5 Kg. zu K. 7.37 1/2, Beides per drei Monate. — Weisenburger: 300 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.70, per drei Monate. — Donau: 1220 Mtr. 75.3 Kg. zu K. 7.15, per drei Monate. — Kalocsáer: 2000 Mtr. 76.2 Kg. zu K. 7.65, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.72 1/2, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.70, 300 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.52 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.50 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.50, 150 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.65 (ab Ofen), 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.55, 300 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.50 (ab Ofen), 350 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.40 (gelb), 1000 Mtr. 77.2 Kg. zu K. 7.50, 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.50, 1650 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.65, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — Veprovácz: 2000 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.45, per drei Monate. Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.75 (bejest), 100 Mtr. zu K. 5.30 (bejest), 100 Mtr. zu K. 5.65, Beides per Kasse.

Termin: Auf besseres Newyork war die Tendenz etwas freundlicher, die Preise behauptet; Mais fest, Hafer steigend. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.90 bis K. 7.91, Weizen per Oktober zu K. 7.45, K. 7.43 und K. 7.44, Mais per Mai 1901 zu K. 5.36 bis K. 5.40, Hafer per Oktober zu K. 5.07 bis K. 5.08, Roggen per April zu K. 7.37 bis K. 7.39, Roggen per Oktober zu K. 7.05 bis K. 7.07. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.91 bis K. 7.92, Weizen per Oktober zu K. 7.44 bis K. 7.46, Mais per Mai 1901 zu K. 5.08 bis K. 5.10, Hafer per Oktober zu K. 5.40 bis K. 5.44, Roggen per April zu K. 7.38 bis K. 7.40, Roggen per Oktober zu K. 7.06 bis K. 7.08. — Abend schließen: Weizen per April zu K. 7.92 Geld, K. 7.93 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.45 Geld, K. 7.46 Waare, Mais per Mai 1901 zu K. 5.09 Geld, K. 5.10 Waare, Hafer per Oktober zu K. 7.39 Geld, K. 7.40 Waare, Roggen per April zu K. 7.07 Geld, K. 7.08 Waare. — Gefündigt wurden 35,000 Mtr. Weizen und 3000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 22. Oktober.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per Oktober K. 7.43 Roggen per Oktober K. 7.04 Hafer per Oktober K. 5.39

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu K. 59, per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware K. 59.— Geld, K. 59.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker K. 51.50 Geld, K. 52.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker K. 52.50 Geld, K. 53.— Waare, geräuchert,

Main market table with multiple columns: Item (e.g., I. Ung. Staatsanl.), Price, Item (e.g., II. Def. Staatsanl.), Price, Item (e.g., III. Fremde Staatsanl.), Price, Item (e.g., IV. Andere Anlehen), Price, Item (e.g., V. Pfandbr. u. Oblig.), Price, Item (e.g., VI. Banken), Price, Item (e.g., VII. Sparkassen), Price, Item (e.g., VIII. Verf.-Gesellsch.), Price, Item (e.g., IX. Mühlen), Price, Item (e.g., X. Bergw. u. Siefelg.), Price, Item (e.g., XI. Eisenz- und Maschinen-Fabriken), Price, Item (e.g., XII. Buchdr.-Aktien), Price, Item (e.g., XIII. Diverselltern), Price, Item (e.g., XIV. Verkehrsl.-Anst.), Price, Item (e.g., XV. Lofe), Price, Item (e.g., XVI. Valuten), Price, Item (e.g., XVII. Devisen (vista)), Price.

Liquidations-Kurse vom 12. Oktober.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Kreditakt.), Price (e.g., 654), and Item (e.g., Def. Kreditaktien), Price (e.g., 647).

Donnerstag, 18. Oktober 1900

Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pf. u. m. n.: 1900er Ujancer-Qualität: bosnische R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 100tündige R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85tündige R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, serbische 1900er Ujancer-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, serbische 100tündige R. 15.50 Geld, R. 15.75 Waare, 85tündige R. 17.25 Geld, R. 17.50 Waare. — Pf. u. m. n. u. s. (effektive Waare): flavisches 1900er R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbisches 1900er R. 15.75 Geld, R. 16.25 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 40.— Geld, R. 45.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er R. 62.— Geld R. 64.— Waare, mittelfrüher 1900er R. 66.— Geld R. 68.— Waare, großfrüher 1900er R. 70.— Geld R. 72.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

| Weißburger: | | Bananer: | |
|---------------|-------------|-----------|-------------|
| 75 Kg. R. | 7.20 — 7.35 | 75 Kg. R. | 7.15 — 7.35 |
| 76 " " | 7.35 — 7.50 | 76 " " | 7.35 — 7.50 |
| 77 " " | 7.45 — 7.60 | 77 " " | 7.45 — 7.60 |
| 78 " " | 7.60 — 7.70 | 78 " " | 7.60 — 7.70 |
| 79 " " | 7.65 — 7.80 | 79 " " | 7.65 — 7.80 |
| 80 " " | 7.75 — 7.85 | 80 " " | 7.75 — 7.85 |
| Bester Boden: | | Bananer: | |
| 75 Kg. R. | 7.15 — 7.25 | 74 Kg. R. | 7.20 — 7.30 |
| 76 " " | 7.25 — 7.40 | 75 " " | 7.30 — 7.40 |
| 77 " " | 7.40 — 7.50 | 76 " " | 7.40 — 7.50 |
| 78 " " | 7.50 — 7.60 | 77 " " | 7.50 — 7.60 |
| 79 " " | 7.55 — 7.65 | 78 " " | 7.60 — 7.75 |
| 80 " " | 7.65 — 7.75 | | |
| Bäcker: | | | |
| 73 Kg. R. | 7.10 — 7.25 | | |
| 74 " " | 7.25 — 7.35 | | |
| 75 " " | 7.40 — 7.45 | | |
| 76 " " | 7.45 — 7.55 | | |
| 77 " " | 7.55 — 7.65 | | |
| 78 " " | | | |

| | |
|---------------------|----------------|
| Roggen Ia | R. 6.90 — 7.10 |
| Roggen, Mittel | R. 6.85 — 6.95 |
| Gerste, Futter, Ia | R. 5.90 — 6.10 |
| Gerste, Futter, IIa | R. 5.50 — 5.80 |
| Gerste | R. 5.50 — 5.70 |
| Safer Ia | R. 5.50 — 5.75 |
| Safer, Mittel | R. 5.25 — 5.45 |
| Mais, Zülander | R. 6.50 — 6.60 |

Mais, rum. oder bulgarischer . . . R. 6.55 — 6.65
 Mais, Cinquintin . . . R. 7.20 — 7.25
 Rohklops . . . R. 13.50 — 14.—

Termine.

Weizen per Oktober . . . R. 7.43 — 7.44
 Weizen per April . . . R. 7.90 — 7.91
 Roggen per Oktober . . . R. 7.04 — 7.05
 Roggen per April . . . R. 7.37 — 7.38
 Mais per Mai 1901 . . . R. 5.08 — 5.09
 Safer per Oktober . . . R. 5.39 — 5.40
 Safer per April . . . R. 5.60 — 5.61
 Budapest, 17. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus unverändert zu R. 42 bezahlt, bleibt so Geld.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. Oktober Abends 6 Uhr bis 16. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verjendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

| | Angekommen | | | Versendet | | |
|---|------------|---------|---|-----------|---------|--------|
| | Eisenb. | Schiffe | Totale | Eisenb. | Schiffe | Totale |
| Metezentner | | | | | | |
| a) Lokalverkehr: | | | | | | |
| Weizen | 12076 | 17014 | 29090 | 461 | — | 461 |
| Roggen | 710 | — | 710 | 204 | — | 204 |
| Gerste | 1329 | 160 | 1489 | — | — | — |
| Hafer | 765 | 5935 | 6700 | — | — | — |
| Mais | 180 | — | 180 | — | — | — |
| Totale | 15060 | 23109 | 38169 | 665 | — | 665 |
| b) Transit-Verkehr: | | | | | | |
| Weizen | — | — | — | 202 | — | 202 |
| Roggen | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 609 | — | 609 | 656 | — | 656 |
| Hafer | — | — | — | — | — | — |
| Mais | — | — | — | — | — | — |
| Totale | 609 | — | 609 | — | — | 858 |
| c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt: | | | | | | |
| Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr. | | | Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr. | | | |
| Weizen | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — |
| Totale | — | — | — | — | — | — |

Budapester Todtenliste.

— Vom 17. Oktober. —

Frau Joseph Kugler, 75 J., 8. Bez. Frau Alexander Csipal, 26 J., 7. Bez. Frau Johanna Kravalik, 58 J., 5. Bez. Frau Adalbert Meisler, 40 J., 7. Bez. Adalbert Kármán, 32 J., 9. Bez. Franz Mihna, 28 J., zugew. Frau Stephan Szabó, 37 J., 8. Bez.

Wasserstand.

17. Oktober.

| Ort | Centimeter | Ort | Centimeter |
|---------|---------------|--------------|----------------|
| Adony | + 55 < 8 + 3 | Thal | + 30 > 10 + 8 |
| Budaörs | + 111 < 8 + 5 | Temesváros | + 20 > 12 + 10 |
| Érd | + 140 < 1 + 6 | Tiszaújváros | + 35 > 4 + 8 |
| Óbuda | + 137 > 1 + 7 | Várad | + 30 > 8 + 6 |
| Újpest | + 64 > 1 + 9 | Zalaegerszeg | + 180 > 34 + 4 |
| Román | + 100 > 1 + 7 | Zalaegerszeg | + 107 > 7 + 4 |
| Óbuda | + 58 > 2 + 7 | Zalaegerszeg | + 116 > 2 + 8 |
| Budaörs | + 17 > 5 + 8 | Zalaegerszeg | + 139 > 1 + 9 |
| Érd | + 70 > 7 + 4 | Zalaegerszeg | + 138 > 2 + 7 |
| Óbuda | + 60 > 4 + 2 | Zalaegerszeg | + 145 > 3 + 6 |
| Budaörs | + 113 > 3 + 4 | Zalaegerszeg | + 20 > 6 + 7 |
| Érd | + 33 > 4 + 7 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 4 > 5 + 5 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 40 > 4 + 7 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 28 > 3 + 7 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 10 > 1 + 5 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 147 > 1 + 9 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 55 > 6 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 11 > 8 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 31 > 8 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 10 > 1 + 5 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 147 > 1 + 9 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 55 > 6 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 68 > 4 + 3 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 40 > 3 + 4 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 56 > 2 + 5 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 64 > 18 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 55 > 30 | Zalaegerszeg | |
| Budaörs | + 57 > 1 | Zalaegerszeg | |
| Érd | + 47 | Zalaegerszeg | |
| Óbuda | + 77 | Zalaegerszeg | |

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei angefaßt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz, bis fl. 14.85 p. Met.

Nur echt, wenn direkt von mir bezogen!
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Ball-Seiden-Robe fl. 6.30

Die „**MERCUR**“ Bank u. Wechselstuben
 Aktiengesellschaft
 IV., Váci-utca 37
 (im eigenen Hause) übernimmt
Einlagen auf Sparbüchel
 im Konto-Korrent und auf Cheque-Konto
 gegen **4 1/2%** Verzinsung.
 Die Einlags-Zinssteuer bezahlt das Institut aus Eigenem. 10294

Apoth. Vértés' **ENTFETTUNGS-PILLEN.**
 Ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung v. Gewichtszunahme, ohne Bewusstseinsänderung und Nachtheil für die Gesundheit, bei Fettsucht, Fettleibigkeit und deren Folgeerscheinungen. 1 Dose fl. 3.—
 Zu beziehen: **VÉRTÉS & Cie.,** kosmetische Fabrik, Lajos Nr. 150, Banat. 10473

Den p. t. Damen!
 Englische und französische Kleider, Herbst- und Winter-Jaquets und Mäntel gefertigt von modernsten Stoffen zu ermäßigten Preisen
Adolf Schwarz,
 Damen-Schneider,
 IV., Váci-utca 20. szám.

Saldakontist,
 perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, deutscher Stenograph, findet promptes Engagement. Eingehende Offerte mit Angabe von Referenzen, sowie bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Hafenstadt 7303“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 10369

Echte Karlsbader Oblaten
 (Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer
 k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad.
 Probensendungen von fl. 2 aufwärts.

Früchte- Gemüße- Fleisch- Konserven
 empfiehlt in bester Qualität
Konserven-Aktien-Gesellschaft,
 vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig.
 Preisconrante auf Verlangen gratis u. franco.

== Mit Ausstellungs-Prämien ausgezeichnet: ==
A. Rosalowsky's Silber-Putz „Sylbrol“
 Putzt, versilbert alle Gegenstände aus Silber, China Silber, Alpaca, Nidel etc. und gibt denselben Hochglanz. Durch den gerichth. Chemiker Dr. Paul Jeserich untersucht und giftfrei, von reinem Silbergehalt befunden worden. Preis 65 Kr.
 General-Vertretung für Ungarn:
J. Winter, „Magazin Français“
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. 10458

Vier goldene Medaillen.
Chokolade Küfferle
 billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität
Budapest, Waitznergasse Nr. 16.
 Depots in allen Spezereivaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertgelt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Notarliste notwendig. (Telefon)

Leder- und Schuhwaren-Zugehör-Geschäft, anerkannt gutgehendes Geschäft, in der belebtesten Gegend Budapests, Eigentümer besitzt selbst 15 Jahre, stabil 15 Gehilfen beschäftigt, Jahresumsatz 70.000 fl. ist wegen anderer Unternehmung mit günstigen Bedingungen zu übergeben. Zur Uebernahme benötigt Käufer fl. 5000. Näheres Joseph Diöfi, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Rökk Szilárd-utca 20. 6489

Friseurgeschäft, in einer großen Provinzstadt, dort das größte und beste Geschäft, hochlegant eingerichtet, mit 100 sicheren Abonnenten, für die größte Familie sichere Existenz, Jahresumsatz fl. 3600, Jahreszins fl. 120, ist sofort zu verkaufen. Näheres Joseph Diöfi, Budapest, Rökk Szilárd-utca 20. 6488

50 darab jó karban lévő használt transzportthordók oleoson eladó. Czim a kiadóhatalban. 6454

Okl. tanító, izr., nöten, Allást foglal nyilv. iskolában vagy mint nevelő, vidéken is. Preisz L., VII., Kertész-utca 35, I. 12. 6452

Fabrikmähiges Unternehmen in Böhmen, das großen Kundenkreis in Ungarn hat, gut prosperiert und hier in Ungarn keine Konkurrenz hat, wird hierher zu verkaufen gesucht. Erforderliches Kapital mindestens Kr. 20.000. Nähere Aufklärungen gibt aus Geschäftigkeit das Kreditinformationsbureau Alexander Weiß & Schüller, Budapest, VI., Teréz-körut 29. 29412

Kaffeehaus, vis-à-vis einem großen Offiziers-Bavillon, ein ausgezeichnetes Geschäft, das einzige dieser Gegend, wegen dringender Familienangelegenheiten zu übergeben. Eigentümer ist auch bereit, den Nachfolger probeweise bis zum perfekten Kauf als Kompanion zu nehmen. Näheres bei Josef Barth, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Kazinczy-utca 4. 6474

Aug.-deutsche Kindergärtnerin sucht für Nachmittags, eventuell tagsüber Engagement. Dasselbst tüchtige Lehrerin mit Sprach- und Musikkenntnissen zu erfragen. Amazon-utca 6, I. em. ajtó 6. 6428

Tüchtiger Photo-graph, in allen Rächern der Photographie praktisch, wünscht in einem guten Atelier dauernde Stelle. Briefe erbeten an Hoiger Antal, Photograph, Budapest, X., Köbánya, Jászberényi-ut 3. 6428

Berichte, mein schönes, gesundes, dreijähriges Mädchen an gutheißiges röm.-kath. Ehepaar. Arena-ut 58, I. 7. 6424

Kosibar Mann! Deine bitteren Vorwürfe treffen mich schuldlos, ich bin auch nicht so herzlos, wie Du mir vorwirft. Ich kannte auch keine Liebe, bevor ich Dich gesehen, habe dieses Gefühl auch nie vorher empfunden. Deine Bemerkung, Dich nicht sehen zu wollen, ist von mir undenkbar. Ich werde mich nicht von Dir, will auch nicht fliehen, mein Wunsch ist, mit Dir je früher zu sprechen. Ergebenster Slave, Toggendurg. 6468

Brantweinshant, alter Posten, komplet eingerichtet, ist sammt Recht sofort zu vergeben, auch in eigener Regie, kann Waare kaufen wo immer. Die Zahlung kann auch wöchentlich geschehen. Auskunft Schwartz Manó, VI., Szabolcs-utca 13. 6414

Greislerei, sehr schön und komplet eingerichtet, mit Getränkeausgang, keine Borgfundschaft, ist sehr billig zu haben. Verengasse 50. 6441

Gebrannter stehender Dampfbrötenofen mit kompletter Armatur, 10 bis 12 Mr. Heizfläche. 3-5 Atmosphären Druck wird zu kaufen gesucht. Oferte zu richten an Gabos és társa, Gyár-utca 17. szám. 6442

Cisternen, sowie komplette Einrichtungen für Gastwirthe, Kaffeehäuser, Seidner- und Delikatessen-Geschäfte etc. verkauft wegen vorgerückter Saison zu den allerbilligsten Fabrikpreisen. Stiller József, Budapest, Nagydósa-utca 22, West-olesón eladó. Weisz L. Samu, fűszerkereskedő, Király-utca 105. 6449

Fűszerberendezés jó és szép állapotban és egy 2es Werthelme-kassza oleoson eladó. Weisz L. Samu, fűszerkereskedő, Király-utca 105. 6449

Stellagen und Glasfästen, schöne, sind billig zu verkaufen, auch für Ständer diverse. **Kurzwaare** wegen Auflösung des Geschäftes VII., István-tér 10. 6427

Stundenbuch, halter, mehr als zwanzigjährige Praxis in der einfachen und doppelten Buchhaltung deutscher Sprache, sucht Beschäftigung oder Vertrauensposten. Anfragen unter „Buchhalter 440“ an die Exp. 6440

Okl. tanító, a délelőtti órákra foglalkozást keres. Esetleg irodába is menne. Szives ajánlatok „Intelligens és lelkiismeretes“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 6398

Költözködés miatt az összes raktáromon lévő saját készítményű butoraim mélyen leszállított árban kaphatók. Dob-utca 84, I. em. 2. 6437

Diplomirte deutsche Kindergärtnerin, Unterricht ertheilend, sucht zu größeren Kindern tagsüber Stellung oder Nachmittags-Engagement. Freundsliche Anträge erbeten unter „D. 3. 467“ an die Exp. 6467

Breslauer Kindergärtnerin, wie auch Französin mittleren Alters mit Prima Zeugnissen suchen Stelle durch **Institut Pontelli, Wainerring 42.** 6461

Batár, egy Lohner-gyártmányu s egy Köber-téle, továbbá két nyitott kocsis és három pár lóra való szerszám eladó. Holló-utca 12. sz. 6471

Blagagent für ein Papier-Engros-Geschäft wird gesucht. Nur solche, welche in dieser Branche schon thätig waren, mögen ihre Offerte unter „E. S. 20“ in der Exp. abgeben. 6465

Lehrerin der englischen Sprache sucht noch Stunden. Briefe zu richten Podmaniczky-utca 29, II. 16. Zu sprechen Abends 7 Uhr. 6464

Ritka alkalom kinálkozik egy 25 év óta fennálló ruhauzethelyiség átvetelére november 1-től kezdés házbérel, a legelőnkebb helyen. Ujpest, Árpád-ut 15, Veszprémi. 6436

Tücht. Steinbrucker, spezial in Schreibschrift, Plänen, Autographie u. Fortdruck, sucht einen Posten. Gefl. Anträge unter Chiffre „S. N. 439“ an die Exp. erbeten. 6439

Fraunig! Warum fragen Sie mich nicht persönlich? Gottesfürchtig. 6438

8. Bez. Frau
Frau Johanna
Albert Meier
32 J., 9. Bez.
Stephan Szabó,

Centimeter s

| | | | | | |
|---|-----|---|----|---|-----|
| + | 30 | > | 10 | + | 8 |
| - | 35 | > | 12 | + | 10 |
| - | 38 | > | 14 | + | 8 |
| - | 40 | > | 16 | + | 6 |
| - | 42 | > | 18 | + | 4 |
| - | 44 | > | 20 | + | 2 |
| - | 46 | > | 22 | + | 0 |
| - | 48 | > | 24 | + | -2 |
| - | 50 | > | 26 | + | -4 |
| - | 52 | > | 28 | + | -6 |
| - | 54 | > | 30 | + | -8 |
| - | 56 | > | 32 | + | -10 |
| - | 58 | > | 34 | + | -12 |
| - | 60 | > | 36 | + | -14 |
| - | 62 | > | 38 | + | -16 |
| - | 64 | > | 40 | + | -18 |
| - | 66 | > | 42 | + | -20 |
| - | 68 | > | 44 | + | -22 |
| - | 70 | > | 46 | + | -24 |
| - | 72 | > | 48 | + | -26 |
| - | 74 | > | 50 | + | -28 |
| - | 76 | > | 52 | + | -30 |
| - | 78 | > | 54 | + | -32 |
| - | 80 | > | 56 | + | -34 |
| - | 82 | > | 58 | + | -36 |
| - | 84 | > | 60 | + | -38 |
| - | 86 | > | 62 | + | -40 |
| - | 88 | > | 64 | + | -42 |
| - | 90 | > | 66 | + | -44 |
| - | 92 | > | 68 | + | -46 |
| - | 94 | > | 70 | + | -48 |
| - | 96 | > | 72 | + | -50 |
| - | 98 | > | 74 | + | -52 |
| - | 100 | > | 76 | + | -54 |

+ 33 > 1 + 5

- 2 > 2 + 8

- 22 < 8 + 7

- 8 < 1 + 7

- 20 > + 8

+ 4 > + 5

- 50 > + 7

- 8 > + 4

- 144 < 2 + 10

+ 22 < 28

+ 68 < 19

- 60 < 1

+ über Blut,

m: ? unbestimmt

augefandt! Mister

önger „Heineberg-

is fl. 14.65 p. Ret.

bezogen!

Zürich.

ant.

Echte

bader Oblaten

alität) erzeugt u.

versendet

l Bayer

k. Hoflieferant,

Karlsbad.

andungen von fl. 2

aufwärts.

erven

ität

sellschaft,

. K. Hoflieferanten,

l).

heren Delikatessen-

rativ u. franko.

illen.

ade

le

sländischen

r Qualität

esse Nr. 16.

en- und Delika-

Merle & Co.

L. Reiner's KÜRY-Crème
(Gesetzl. geschützt)
Die beste Crème auf der Welt, zur Pflege u. Verjüngung der Hände u. des Gesichtes. Garantiert unerschütterlich. Großer Tigel Kron. 3, Reiner 1.50. Versandlager bei L. Reiner, dtpl. Apotheker, Budapest, Andrássystr. 2. Lager bei: J. v. Erdő Dr. S. Cser u. in allen Apotheken u. Parfümerien.

Leichter, sehr lohnender **Verdienst**, event. fixes Gehalt für Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von geschäftlich ausgestellten **Ratenbriefen** befassen will. Offerte sind zu richten an das Bankhaus **Schön Armin jun.**, Budapest, Elisabethring 48 (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal).

CRÈME DE FANCHON
Schutzmarke: 3 Herzen.
Sofort Hautverfeinernder u. Verschönernder Gesicht-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!
Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K. Hauptniederlage: „URSITS“ Apotheke. Budapest, Rákóczy-ter 4. Provinzbestellungen bei Mehrereinsendung von 20 Heller, Franco.

Aktiengesellschaft errichtet. Mathenabteilung und sucht leistungsfähige **Los-Agenten** gegen **höhere als die übliche Provision!** Schriftliche Offerte sind unter „3“ an die Exped. d. Blattes zu richten. 10571-26728

Vergleichen Sie alle Angebote in zu Betten verteilbaren Möbeln, dann kaufen Sie gewiss nur **Sarkány's** k. u. k. Patent **Salonkasten-Bett**, welches verblüffend praktisch und in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft bestens eingeführt ist. Zu haben vom einfachsten bis elegantesten Genre zu billigen festgesetzten Preisen in **Sarkány's** **MöBEL** und **Möbelspezialitätensalons** Budapest, Innere Stadt, **Zöldfa-utca 10, I. St.** (Vis-à-vis dem neuen Platzkommando-Palais.)

Möbel sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog** BUDAPEST, VIII., József-körut Nr. 26. III. Preisocourant gratis und franko.

Verpfändote Jose lösen jeren Gelde aus und belehnen dieselben höher, in jedem Falle jedoch billiger, aber wir übernehmen die Lese zum vollen Werte, verkaufen dieselben Monatsraten und geben die Differenz bar aus. Es entfällt hierdurch die Notwendigkeit der fortwährenden Verlängerung und man erwirbt die Lese zu sich auf bequeme Art. Mit Berechnungen u. sonstigen Aufklärungen dienen wir gerne, ohne das viele jemand zu einem Geschäft verpflichtet. Wir bitten um Einlenkung des Verlags-Scheines.

Geld auf alle Gattungen fische und große Lese **billiger als überall**, rückzahlbar in beliebigen Raten. Provinzanzüge werden pünktlich erstelbt.
In allen **Losangelegenheiten** wende man sich vertrauensvoll um Auskunft an das **Bankhaus Hecht**, Budapest, IV., Ferenczyek-tere 6.

Greislerei mit Brantweinshant ist wegen Abreise dringend zu verkaufen. Wdr. in der Exp. 5936
LEDERSESSEL-Industrie und **Wibbeler-Prerkant**

A. Kendi, Budapest, IV., Karlsgasse 2 (im evang. großes Lager echter Ledersessel und Französisch in bedeutend billigeren Preisen als bisher. Gebrauchte Rohrsthühle auf Leder überarbeitet, zu billigsten Preisen. Provinzanzüge prompt.

MÖBEL sowohl gegen Kasse, wie auch gegen **RATENZahlungen** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung **billigt bei** **EHRENTREU & BRÜDER FUCHS** BUDAPEST, VI., Teréz-körut 8 (nächst der Andrássystrasse.) Illustrirtes Preisocourant gratis.

Regenmäntel aus Originalenglischen Schafwoll-Doppelstoffen mit Gummizwischenlage, sowie **Gummimäntel** jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Weissw. Maß-entwurfen u. s. w. **Paget & Co.** WIEN, Riemergasse 1, 13.

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Paffe, 6. W. fl. 1.50 per Stück. — Ausführliche Preisocourante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer Gummimanufaktur, **Teplitz-Schönau** (Böhmen).

Ein Klassenlos umsonst!
Jedermann, der bei mir bis zum Ziehungstage, d. i. bis 15. November, um 10 fl. einfaucht oder Waare bestellt, erhält zur ersten Ziehung ein 1/10 Klassenlos umsonst. Für ein Provinz-packet berechne nur 30 Kreuzer Porto und sende es franko ins Haus.
10240
Serren-Mäh-erschube, feinst, aus einem Stück . . . fl. 3.—
" russisch Led-Schuhstube, warmes oder Reinenfutter . . . 3.30
" feinste Wollschuh, befest. . . 3.50
" Schmitz-Mäh-erschube, warmes oder Reinenfutter . . . 3.50
" Wasserfeste Juchten-Stiefel aus einem Stück, flache Sohlen . . . 8.50
Anie-Filzstiefel, bis zum Knöchel Lederbesatz, wasserfest, warm, flache Sohlen . . . 7.—
Damen-Kalbleder-Beschuh, warmes oder Reinenfutter . . . 3.—
" Luchschuhe, stark, fein, Kalblederbesatz, warm . . . 3.30
" russisch Led, befest, warmes Futter, elegant . . . 3.50
Als Maß genügt die Fußhohle auf einem Stück Papier gezeichnet. Nichtpassende Schuhe tausche auf eigene Kosten um, oder gebe das Geld ohne Abzug retour. Preisocourant mit mehreren hundert Abbildungen gratis und franko.
Agulár Dávid fia, Budapest, Deák-ter 6.

Wir kaufen und verkaufen Möbel
Herbst-Neberzieher fl. 8.—. Loden-Anzüge in allen Farben fl. 15.—. stets am Lager. Jakob Rothberger f. u. f. Hofkleiderlieferant, Budapest, Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.
Petroleum-lampen 9406 werden auf Gas und elektrisches Licht umgestaltet. Installationen, Reparaturen von Gas-, Wasserleitungen, Telegraphen, auch Jahresinstandhaltungen werden bei **KOMLÓS MÓR**, O-utca 7, übernommen. Telefon 14-10.
Gömöri és Társa Kerepesi-ut 64.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Nur 15 Kreuzer!

Seitabonnement auf **11 illustrierte Zeitschriften:** „Uj Idők, Ország-Világ, Forsszem Jankó, Magyar Szalon, Gartenlaube, Megendorfer, Flieg. Blätter, Bruch f. Alle, Illustr. Welt, Für alle Welt, Zur guten Stunde“ Budapest: 8-9 Zeitschr. wöchentlich regelmäßig ins Haus gestellt, 30 Heller, keine Einlage. — Provinz: monatliche Postsendung, Einlage 3 Kronen, Zeitgebühr 30 P. wöchentlich. — Man verlange Probe-Zeitung ausw. Prospekt. **Első Budapesti Családi Olvasóköri („Lejcirke“), VI., Eötvös-utca 48/f.** 29386

Buchhalter, bilanzfähiger exakter Arbeiter, ungarisch-deutscher Korrespondent, mit sehr schöner Handschrift, mehrerer Branchen kundig, derzeit in Vertrauensstellung, sucht Engagement. Gest. Anträge unter „1294“ an die Exp. erbeten. 29316

Kocher-Selbstwaarengeheim mit Anstocher, in lebhafter Gegend, wird anständigen Leuten in Tageslohn per 1 fl. sammt Inventarbenützung übergeben. **József Barth, Rajnóczgyöze 4.** 6473

Möbel.

Meine selbstgezeugten Schlaf- u. Speisezimmer, so auch Teppichdivane in jedem Style werden wegen überhäuftem Lager zu staunend billigen Preisen verkauft. Gyár-u. 19. vis-à-vis der O-utca. 6503

Kaffeehandl.

sehr schön eingerichtet, welcher nur von besserem Publikum besucht wird, vorzüglich gut gehend, von dem Getränke dieses Geschäftes kann beliebige größere Familie prächtig leben, wird sehr preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 6507

Kaffeehandl.

das beste Geschäft in der Elisabethstadt, mit Billard, welches der Zins trägt, sehr elegant eingerichtet, wo 120 Liter Milch nur für sitzende Gäste konsumiert werden, ist um einen Spottpreis zu übergeben. Der Milchlieferant bringt zum Kauf dieses Geschäftes 200 fl. Näheres durch Gold u. Thun, József-körut 15. 6484

Gute Greislerei.

Edelgeschäft, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Zu sprechen von 1 bis 4 Uhr, Dombólygyöze 4, 1. Stod, Thür 15. 6462

Klavier.

guter Streicherflügel, um 95 fl. zu verkaufen. Rudóffy-utca 3, Thür 15. 6456

Nagyon jövedelmező ügynökségi üzletemhez 4000 kor. tőkével társat keresek. Külső Kerepesi-ut 9, 1. emelet. Fischer Abraham. 6451

Keresek

kantint elszámolásra, pénztárnoki vagy bismányi üzletet. Knöpfler Mór, Ujvársar-tér 22. 6444

Házasság.

közvetítő küldjék ezimiket „Bankhivatalnok és kereskedő“ jelige alatt a kiadóba. 6446

Norddeutsches

Fräulein, welches Schneiderin sein, sucht Stellung zu kleineren Kindern oder auch so. Offerte unter „S. 70“ an die Exp. erbeten. 6430

Bloch S.,

okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung

(für Bank-, Wechsel- und Waarengeheim), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; bejorgt auch Buchereinstellungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 6425

Chemische Putzanstalt,

frequenter Posten, bestrenomirt, jahrelang bestehend, des Eigenthümers Krankheit halber sofort zu verkaufen. Für alleinziehende Dame sehr geeignet. Näheres: Teréz-körut 50, in der Putzantalt. 29404

Wischele,

gut erhalten, wird um 40-60 fl. zu kaufen gesucht. Die Näher werden täglich von 5 bis 6 Uhr Nachm. in der Apotheke IV., Fövám-tér 2, befragt u. gekauft. 6445

Háztulajdonosok

figyelmeibe! Ha házmesterre van szüksége, óvadékkal vagy a nélkül, forduljon Losonczy-utca 3. szám alá I. em. 21. Delző. Nálam sokan vannak előjegyzésben. Közvetítés díjtalan. 6429

Suche einen

tüchtigen Verleiher für Brauereingehäuse zu sofortigem Eintritt.Adr. in der Exp. 6463

Kompagnon

(Christi) wird mit einer Baar-einlage von 5000 Kronen zu einem lukrativen Unternehmen gesucht. Jährliches Erträgnis 15- bis 20.000 Kronen. Anerbietungen von Damen werden auch berücksichtigt, da Thätigkeit im Geschäft nicht erforderlich ist. Anträge unter „Rentabel 5000“ an die Exp. zu richten. 6453

Amor.

Ein der besten Gesellschaft angehörender Herr sucht eheliche Bekanntschaft alleinziehender Witwe oder Mädchen. Briefe unter „Amor 38“ Hauptpost restante. 6448

Kaffeehandl.

mit Billard, lebhafteste Gasse im VII. Bezirk, alter, anerkannt guter Posten, mäßiger Zins, wo nachweisbar täglich 45 Lit. Milch nur im Kaffee verbraucht werden, für einzelne Dame sehr geeignet u. leicht führbar sofort zu verkaufen. Näheres bei Freud János, VII., Klauzálgyöze 9. 6458

Wirthschaft

im III. Bezirk, starke Arbeitergegend, verbunden mit Hausmeisterposten, großer Getränkekonsum, ist kräftig halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Freud János, VII., Klauzálgyöze 9. 6459

Suche Kompagnon

mit fl. 1000 zu einem sicheren und rentablen Unternehmen, welches 200 Prozent trägt. Persönliche Mitwirkung nicht nötig. Anträge unter „Rentabel 447“ an die Exp. 6447

Intelligente

junge Frau, alleinziehend, mit feinen Manieren und hübschem Exterieur, sehr tüchtig im Haushalte, sowie im Kochen, sucht Stelle als Haushälterin zu distinguirtem Herrn oder Dame. Anträge erbeten unter „Verlässlich 433“ an die Exp. 6433

Komptoir-

Praktikant mit kleinem Vermögensgehalt findet sofort Aufnahme bei Barab, Wein-großhandlung, Kőbánya, Román-u. 3. 6432

Mérlegképes

könyvelő, 15 évi gyakorlattal, ki legjobban bizonyítványokkal és referenciákkal bír, állását — azonnali belépésre is — változtatni óhajtja. Esetleg elvállal órai könyvelést, könyvek rendezését. Cím: Alsó erdősor 36, I. 16. 6277

Esti órákban

írásbeli munkálatok elvégzésére ajánlok egy megbízható intelligens egyén szerény díjazással. Ajánlatok „N. M. 285“ jelige alatt a kiadóba kértnek. 6285

Deutsches

gebildetes Fräulein, Jsr., Kindergärtnerin, mit guten Referenzen, hilft im Hauslichen, auch Schneiderin, sucht für tagüber, eventuell Vor- und Nachmittag Stelle in feinem Haus zu größeren Kindern. Briefliche Anträge erbeten unter „S. G. 17“ an die Exp. 6399

Lehr- u. Erziehungs-

kräfte jeder Nationalität, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfohlen und placirt gewissenhaft das seit

40 Jahren bestehende

Institut Kéri, Király-u. 73. 6415

Kompagnon

oder Kommanditär zur Gründung eines sehr rentablen Industrie-Unternehmens, welches nachweisbar 40-50% Nutzen abwirft, jedes Risiko ausgeschlossen, mit 5-6000 fl. Einlage gesucht, welche sichergestellt werden. Anträge unter „Sichere Existenz 408“ an die Exp. 6408

Française

cherchée; bon accent; sachant instruire. Se présenter de 11 à 1 h. Erzébet-körut 41, I. étage porte 2. 6400

Komptoiristin

aus hochachtbarer Familie, perfekt in der ung. deutsch. und serb.-kroatischen Schrift, so auch Schreibmaschine, bietet um Kondition. Gest. Anträge unter „Bediegen“ an die Exp. 29442

Stellagen

für Manufaktur u. Kurzwaaren en gros; ferner Stellagen für Herrenschneider. Eine ganz neue Orig.-Singer-Ringschiffmaschine für Schneider. Kulte, Schreibische, Konfol-Spiegel und verschiedene Gegenstände billigst bei Martus Bodor, V., Nagyköruta-utca 8. 29448

Erzieherinnen,

Erzieher, Lehrerinnen, dipl. Kindergärtnerinnen, ungar. u. deutsche Bonnen empfohlen u. placirt die intern. Lehrkräfte-Agentur Keleti, Váci-körut 22. sz. 29441

Kinematographen-

Apparat ist billig zu verkaufen sammt allem Zubehör. Näheres zu erfragen bei József Bohus in Reßmar, S. Nr. 318. 29437

Seidenreste,

Tausende Meter en gros u. en detail staunend billig, von 60 Kreuzern aufwärts; Café von 40 fr. aufwärts. Berliner Tücher billigst bei **Bodor Márkus, V., Nagyköruta-utca 8.** 29447

Altich-Lequar

verfendet per kilo 80 Heller, so lange der Vorrath reicht, Anton Myers, Bosnjake, Slavonien. 6497

Manufakturwaaren-

Großhandlung sucht tüchtigen Strazsisten. Mit Kenntniß der serbischen Sprache wird bevorzugt. Offerte unter „R. 1001“ an die Exp. 6435

Petroleum-Lampen,

benützt, werden sehr billig verkauft. Adr.: Dob-utca 70, 3. Stod 16. 6402

A magyar királyi állam-

vasutak budapesti jobbpárti üzletvezetősége. 33595/I. szám.

Pályázati hirdetésny.

A m. kir. államvasutak budapesti jobbpárti üzletvezetősége a vonalai részére 1901. évben szükséges pályafenntartási fák szállítására nyilvános pályázatot hirdet. Az 1901. évi megközelítő szükséglet, mely a megrendelés alkalmával korlátlanul felemelhető vagy leszállítható, alább van felsorolva; a végleges megrendelés, mely alkalommal az 1901. évben szállítandó fák pontos mennyisége és méretei szállítóval közöltetni fognak, folyó évi december hó végéig fog megtörténni. 150 köbméter erdei fenyődeszka, 166 köbméter jegenye fenyődeszka, 45 köbméter lucz fenyődeszka, 6 köbméter jegenye fenyődeszka szétmetszeten, 0-87 köbméter tölgyfadeszka, 193 köbméter jegenye fenyődeszka padló, 18 köbméter lucz fenyődeszka, 8 köbméter vörös fenyődeszka, 11 köbméter jegenye fenyődeszka szétmetszeten, 61 köbméter tölgyfadeszka, 34 vágott lucz fenyődeszka, 6 köbméter faragott vörös fenyődeszka, 182 köbméter faragott puha, 109 köbméter faragott tölgyfa, 31 köbméter faragott puha szálfá, 3 köbméter faragott tölgyfadeszka, 16.000 folyó méter vágott puha szálfá, 1600 darab puha szálfá, 159.000 drb. fedőzsinó, 2170 drb. tölgyfa szűrítési lécz, 6100 darab puha szűrítési lécz és különféle kerítési anyagok, ugymint oszlopok és rudok. A fák szállítása 1901. évi február hóban kezdendő meg s 1901. évi április hó végéig fejezendő be. A fák 2 csoportra osztott részletes méretjegyzékeit, melyek egyszersmind ajánlati űrlapokat képeznek, a hozzácsatolt „pályázati és szállítási feltételekkel“ együtt, a budapesti jobbpárti üzletvezetőség (Budapest, Külső Kerepesi-ut nyugdijházecsoport 2. szám) anyagbeszerzési osztálya szolgáltatja ki díjtalanul, esetleg küldi meg posta útján. A pályázati feltételek értelmében kiállítandó ajánlatok 1900. évi november 16-án déli 12 óráig nyújtandók be, a bántépénz 1900. évi november 15-én déli 12 óráig teendő le. Budapest, 1900. október hóban. Az üzletvezetőség. 29411-2326

Egy szakképzett papirkereskedő-segéd

kerestetik, ki en gros és detail alaposan érti. községi nyomtatványok kezelését és nyomdai munkák felvételében járatos. Ajánlatok Fuchs Lipót és fia céghez, Szolnokon. 29438

Fiatal gyakornok,

14-16 éves, azonnali belépésre kerestetik nagyobb terményirodába. Ajánlatok „Gyakornok 475“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 6475

Tüchtiger Manipulant der Damenwäscheg-Branche, der in gleicher Stellung

bisher thätig war, wird per sofort oder per November gesucht. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache ist unerläßlich. Offerte an J. Zaueky's Söhne, Preßburg. 29436

Deutsch-ungarische

Bonnie zu zwei kleinen Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht. Adresse: Kerepesi-utca 38, 3. Stod, Th. 15. 6466

Junger Komptoirist,

nur mit schöner Handschrift, wird acceptirt. Offerte unter „M. 300“ an die Exp. zu richten. 6401

Vertretung

sucht eine in Budapest und Umgebung vorzüglich eingeführte Agenturs-Firma der Spirituosen-Branche, eine Stowitz- und Treber-Brennerei. Anträge unter „L. S. 1000“ an die Exp. 6407

Komptoiristin

zur Detailkasse eines Engros-geschäftes wird acceptirt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „M. B. C.“ an die Exp. 6434

Elárusító

vagy irodai alkalmazást keres szolid fiatal leány. Ajánlatok „Alkalmazás 413“ jelige alatt a kiadóba kértnek. 6413

Ledergeräth,

gut erhalten, fürs Bureau gesucht. Anträge unter „Geräth 410“ an die Exp. 6410

Frau Ahtalos,

Andrássystr. 51, placirt musikal., sprachkundige Erzieher, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, u. Bonnen. 6405

Abis für Haus-

besitzer! Die gewissenhafte praktische Verwaltung größerer Haushälter übernimmt mehrfacher Hausbesitzer. Gest. Anträge unter „Berühmte Verbindung 29“ an die Exp. 6403

Gebühr Adressen-

schreiber oder Adressenreinerin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Schöne Schrift 412“ an die Exp. 6412

Möbel,

zwei Zimmer, auch einzeln dringend zu verkaufen. VI., Jöbellekgyöze 94, 1. Stod 11. 6495

Wäscherin

gesucht V., Sétáfer-utca 2, 2. em., ajtó 1. 6504

„Musikfreundin“

hat Brief in der Exp. dieses Blattes. Antwort erbeten unter angegebener Adresse „Pri- vatbeamte 23.“ 6416

Wer

ebnet stimmbegaber Dame (Wienerin) den Weg zur Bühne? Auch gegen spätere Rückvergütung. Geneigte Anträge unter „Glückauf 422“ an die Exp. 6422

Kaufe

persischen Teppich dunkler Farbe, 6-7 Meter Anträge mit Korrespondenzkarte an Csáki Alajos, II., Margit-körut 21. Vermittler ausgeschloffen. 6419

Ein fast neuer,

wenig gebrauchter Meidinger-Füllöfen ist zu verkaufen bei Karl Ester, VIII., Főherczeg Sándor-gasse 44. 6420

Ältere angestellte

Dame sucht Nähe Deakpöc für Wochentage bei christlicher Familie 12 Uhr Mittagstoft. Anträge mit Preisangabe unter „Ältere Dame 418“ an die Exp. 6418

Deutsche Köchin,

die im Hauslichen mitthilt, bittet um Stelle in besserem Hause neben Stubenmädchen. Csömör-utca 36, 3. Stod, Thür 18. 6411

Acceptirt

wird in einem Importgeschäft ein Komptoirist, der perfekt italienisch, deutsch korrespondirt und die Buchhaltung vollkommen versteht. Offerte unter „S. G. 493“ an die Exp. 6493

Als Instrktor

empfehl ich gegen mäßiges Honorar ein Realfrüher der 7. Klasse. Gest. Anträge unter „Instrktor“ an die Exp. 6408

Konkurs.

Zu der status quo israelitischen Kultusgemeinde zu Kis-Körös, in welcher alle Institutionen den Normen des **שולחן ערוך** entsprechend eingerichtet sind, ist die mit einem Jahresgehälte von eintausend Kronen, freier Wohnung, halber Schichta und üblichen Emolumenten dotirte Stelle des ersten Borteters **שוחט ובודק ובעל קרא** am 1. Dezember l. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, die **קבלות** von drei orthodoxen Rabbinen besitzen, wollen ihre mit Zeugnis-schreiben über streng religiös-ittlichen Lebenswandel, Familienstand, bisheriges Wirken versehenen Offerte an den gefertigten Vorstand cheftens einenden. Zum Krobenortrage werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und werden Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. **Kis-Körös (Rom. Pest), 17. Oktober 1900.** **Moriz Schwarz,** Präses. 29450

Az uridivat,

kalap és cipő szakmában teljesen szakképzett, csinos megjelölésű 27 éves fiatal ember azonnali belépésre állást keres. Esetleg kaucazióképes. Czim a kiadóban. 6498

Intelligentes

deutsches Fräulein sucht Stelle für die Nachmittagsstunden zu größeren Kindern oder als Portierin. Anträge unter „Hildegard 477“ an die Exp. 6477

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gassenwohnung,
5 Gassen, 2. Stock 620 fl.
4 Gassen, 3. Stock 680 fl.
mit Bade- u. Dienstz., größter Komfort, zu vermieten
I., Paulergasse 2.
Spezereigeschäft
sammt schöner Wohnung
17., Lajosgasse 84. 6188

Seltener Zufall!
Ein Lokal
sammt neuer Einrichtung mit Portal, Gas und elektr. Licht
Abreise halber um jeden Preis abzutreten, eventuell auf 6 Monate in Pacht zu geben.
Simon Steiner, Königsgasse Nr. 34. 6370

Kleine Gassenwohnungen und Gewölblokale
sind in den Gassen Nagymező-utca 66 u. 68, nächst Váci-körút, zu vermieten. 29356

Schöne Wohnungen, modern ausgestattet, per 1. November.
2 Gassen, Vor- und Dienstbotenzimmer, Koflet, Speis, 260, 280 und 300 fl., 1 Hofzimmer u. 150 fl. Dasselbst auch ein schönes Geschäftsflokal um 200 fl. Népszínház-utca 34. 29331

Wohnungen
sehr preiswürdig per 1. November Arena-utca 58A, Ede Peterdi-utca. 6390

Egy 3 emeletes
uj ház, 14 évig adomentes, eladó, vagy a fővároshoz közel egy kisebb birtokkal, vagy pedig egy budapesti kisebb házzal elcserélendő. Czim a kiadóhivatalban. 5940

Schöne Wohnung,
am 1. Stock 4 Gassen, 1 Hofzimmer u., am 3. Stock 3 Gassen, 1 Hofzimmer u. Erdgeschoss 39 per November zu vermieten. Näheres daselbst und beim Hausverwalter Szilasi, Telephon 18-28. 6259

Stallung
für 4 Pferde und Wagenremise sofort zu vermieten. Nr. in der Exp. 29405

Schöne Wohnung
Hársfa-utca 59b, 2. Stock (zweites Haus von der Königsgasse) 3 Gassen, 1 Hofzimmer u., mit zwei separaten Eingängen vom Stiegenhause, in unmittelbarer Nähe der elektr. Bahn pro 1. November sehr preiswürdig zu vermieten. Dasselbst auch schöne Hofwohnungen. Näheres beim Hausmeister. 29433

Egy I. emeleti nagyobb utcai lakás, VI., Kemnitzer-utca 7. sz., Teréz-körút 1c. szám mellett, november 1-ére kiadó. 6322

Gyári épület
olcsón bérbeadó. Soroksári-ut 14. 6315

Häuserverkauf, Szt. Endrei-utca Nr. 74, einständiges Wohnhaus mit 18 Wohnungen, 2 Geschäften, 12 Jahre steuerfrei, ist mit sehr wenig Geld zu kaufen. Näheres im Hause. Altos, 3. Bezirk, Földgasse Nr. 51, Barter-Edhaus mit 1 Geschäft, 13 Wohnungen und 500 m² Werkstätte, ist mit wenig Geld zu kaufen. Näheres im Hause. 5597

Olcsó utcai
és udvari lakás VII., Rózsa-utca 1. sz. alatt kiadók. 6055

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Koflet u. (2. Stock), elektrische Beleuchtung eingerichtet, ist im Hause Rodmaniczgasse 21, Ede Fabrikantengasse, für 1. November zu vermieten. Dasselbst auch eine
Kleine Wohnung,
im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller, ebenfalls für November.

Hausverkauf.
Kleines Familienhaus, 2 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 150 □ Klafter Grund, mit vielen Obstbäumen, einem schönen Weinlokos, Familienverhältnisse halber um 3500 Gulden zu verkaufen. Neupest, Wintergasse Nr. 44. 6246

Elegante Wohnung,
2 Gassenzimmer, großes Hofzimmer, große Küche, großes Dienstbotenzimmer, wie alle anderen Nebenzimmern vom 1. November sehr billig zu vermieten. 2. Stock, Bajnógasse 12. 6275

Két ház
1485 □-öl örök áron azonnal eladó. Van benne mézsárszék és koresma, hol 135 h. bor, 80 h. sör és sok pálinka elfogy. Budapesti fél órai távolság. Naponta 15 vonat közlekedik. Czim a kiadóban. 6194

Szt.-Bernáthegyi,
Ujfundlandi óriás ebek, borz- és foxterrierek, valamint nyers és idomított vizslák eladók. Telepvezetőség Tar (Hevesmegye). 6231

Größere u. kleinere
Briefmarkensammlungen von Privatband billig zu kaufen gesucht gegen
Baarzahlung.
Nr. in der Exp. 6222

Geschäftsflokal
mit Wohnung für November zu vermieten, langjährige Greislerei. Neupest, Arany-utca 9. 6282

Lakás.
Három utcai szoba, eseléd, fűrdőszoba és melékhelyiségekkel az Andrássy-ut és Váci-körút közelében november 1-re kiadó. Ertesítést Szerencsen-utca 15, a házmeesternél. 29232

Stallungen
für 16-18 Pferde nebst Vernehmung eines eingezäumten Grundes von circa 700 □ Klafter, per November billigt zu vergeben. Näheres Sándor Sip, Hungariastraße Nr. 71. 6457

Elegant möbliertes
Zimmer, separater Eingang, Klavierbenützung, Frühstück, Thee, Preis 12 fl. VI., Hajós-utca 43, I. 12. 6450

Gewölblokal,
Hauptfront, für Modistin oder Möbllinger Schuhmacherlage besonders rentabel, billig abzugeben. Dasselbst ein schönes Kofletlokal zu vermieten. I., Tunnelgasse 2. 6472

Gesucht
eine reine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u., von einer kinderlosen Familie per 1. November in Budapest. Offerte mit Preisangabe unter „Wohnung 455“ an die Exp. 6455

Bulhóvölygasse 5
Ede Delibággasse elegante 6zimmerige Gassenwohnung mit elektr. Beleuchtung und Gartenbenützung sofort oder per November zu vermieten. 29435

Große Wohnung,
Eine elegante, mit allem modernen Komfort versehene
Gassenwohnung mit Balkon,
bestehend aus vier Gassenzimmern, Dienstbotenzimmer u. j. w., im zweiten Stock, Preis 750 fl., ist per 1. November VII., Rottenbiller-utca 66 zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister daselbst. 6378

Wohnungen.
Mehrere zweizimmerige mit Vorzimmer, Koflet, Wasserleitung und Speise versehene schöne lichte Hofwohnungen sind zu billigen Preisen per sofort VII., Rottenbiller-gasse 66 zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister daselbst. 6379

Spottbillige
Wohnung, 2 Hofzimmer, parkettirt, Badezimmer, Koflet, Kammer, Küche 200 fl.
Badezimmer kann zu Schlafkammer verändert werden. Zu erfragen bei E. Krayer & Komp., V., Váci-ut 14, beim Westbahnhof. 6421

Sehr billige
ein- u. zweizimmerige Wohnungen und Kofletlokal VII., Murányi-utca 42. 29416

Gutspachtung.
450 Joek Weizenfelder und Wiefe, 1000 J. Waldweide um 4000 fl. steuerfrei pro anno. Sam. Jónás, Andrássy-straße 51. 6406

Fabriklokalität,
Barriere, hell, gegenwärtig Fischlerwerkstätte, 290 □ Mtr., eventuell Komptoir, Wohnung, Stall, separater Hof, Külső Kerepesi-ut 28, vis-à-vis der Franz Josephs-Kaserne, per November zu vermieten. 6428

Möbliertes Gassenzimmer
mit separatem Eingang im IV. Bezirk für einen Herrn gesucht. Briefe mit Preisangabe unter „J. J. 50“ an die Exp. 6431

Ein in der
Nähe des Centralbahnhofes befindliches
Geschäftsflokal mit neuem Portal und neuer Einrichtung,
für Spezerei, Selbwaren, Delikatessen u. besonders geeignet, ist fränkischerhalber sofort oder per 1. November unter günstigen Bedingungen zu übergeben.
Zins fl. 330.
Nr. in der Exp. 6409

Különbejárati
nagy utcai szoba, előszobával, elegánsan burtozva, vagy burtozatlannal jutányosan azonnal kiadó. Dohány-utca 2, „Szegei ház“. Ertekezés a házmeesternél. 29445

Lakás,
üzlethelyiségek kiválóan alkalmas, Bécsi-utca 10, Harminezad-utca 3, sarkházban: 3 utcai, 1 udvari szoba, konyha, speis, egészen jó karban, kiadó, azonnal elfoglalható. 6481

Teljes ellátást 30 forintért
kaphat intelligens fiatal hivatalnok-családnál ur vagy hölgy. Ugyanottan 1-2 ur havi 9 frtért személyenként ebéd-kosztot nyerhet. Szíves ajánlatok „Olcsó koszt“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 6510

Zu vermieten
VI., Sziv-utca 50, Gassengechäftslokale, Wohnungen mit 1, 2, 3 Zimmern (letztere mit Bad und Gebüdenzimmer) im 1., 2., 3. Stock, großer Keller. Auskunft ertheilt die Hausmeisterin. 6480

Stallung
für 6 Pferde, sammt geeigneter Wagenremise, auch einzelne Pferde, für 7. fl. monatlich sofort zu verlassen. Näheres Hollósgasse Nr. 12. 6470

Wohnung gesucht
mit Komptoir, VI.-VIII. Bez., lebhaftes Gasse, Part. ob I. Stock, 3-4 helle, 2fenstr. Zimmer, wenigstens 1 Gassenzimmer, Platz im Hof für 2-3 kleine Handwagen. Genauere Mittheilung mit Preisangabe unter „Mühiger Zins“ an die Exp. 6502

Üzlethelyiség
a Muzeum-köruton, teljesen felszerelve, a legmodernebb berendezéssel, gyönyörű szép nagy portállal, minden szakmának alkalmas, előnyösen átadó. Czim a kiadóban. 6505

Frauen u. Männer
können Massage und Kaltwasserkur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugnis vom Anstalts-Arzt Dr. Palócz, Kerepesi-ut 10. Einschreibungen: 3-4 Uhr. 29444

Egy jóforgalmu
tej- és kávécsarnok betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 6494

Une demoiselle
francáise cherche place dans une famille distinguée. Adresse à l'expédition sous „Laorieuse“. 6482

Hochanständige
junge Beamtenwitwe sucht Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder Stütze; der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, musikalisch, in der Handarbeit, Haushalt, Krankenpflege u. thätig. Gest. Anträge unter „Beamtenwitwe 28“ an die Exp. erbeten. 6460

Magyar kir. államvasutak.
Igazgatóság.
143397/40266 F. IV. szám.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsiokban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. büröndök, táskák, kalapok, ruha és fehéreművek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon átvétel alkalmával azonnali készpénz fizetés mellett el fognak adni. Debreczen állomáson f. é. október 17-én d. e. 9 órakor. Szeged állomáson f. é. október 23-án d. e. 9 órakor. Arad állomáson f. é. október 30-án d. e. 9 órakor. Budapest, 1900. évi október havában. Az igazgatóság. 29090-2271

Klavier,
70ttav. von beliebttem Meister, mit schönem Ton u. hübschem Neuhören ist billig zu verkaufen IX. Bez., Gyoputoza 46, im Hofe links, nächst der Uellber-Kaserne. 29451

Spezereigeschäft,
mit Delikatessen verbunden, in der Theresienstadt, in der Nähe zur Oper, hochlegant eingerichtet, wird nur durch seinen Kunden besucht, Jahresumsatz nachweisbar fl. 36.000, Reinertrag pro Jahr nach Abzug der Regie fl. 3600 fl., für die größte Familie sichere Existenz, ist größerer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres Joseph Dösi, Budapest, Rökk Szilárd-u. 30. 6486

Szatócsüzet,
régibb jömeneteli üzlet, pálinkamérésel, tulajdonos családú ügye miatt eladó. Czim a kiadóban. 6479

Könyvkötő,
ki a fényképészettel szükséges cacherózi és passport munkálatokat, esetleg peluche-kereteket csinósan készíthet, állandó alkalmazást nyer Mai és Társa es. és kir. udv. fényképészettel, Nagymező-utca 20, ugyanott

kopirozó,
ki eskis elsőrangú fényírdákban hosszabb időn át mint
I-ső kopirozó
müködött, jó fizetés mellett felvételt. 6476

3 utazót
és szervezőt keres előkelő életkörülményű és bálesetbiztosító-intézet. Csakis a szakmában jártasak szíveskedjenek eddigi tevékenységük megjelölése mellett ajánlataikat Haasenstein és Vogler (Janus és Társa) hirdetés irodájában, Budapest, V., Dorottya-utca 9, „Fix állás 7991“ jelige alatt benyújtani. 29439

Spezereigeschäft,
eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, scharer Geposten, mit starkem Getränkeausfluß, wo 180 Kronen Tageslohnung nachgewiesen wird, antiochende schöne Wohnung mit 3 Zimmern, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold u. Thurn, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Josephsring 15. 6485

Greislerei,
welche ich gewissenhaft als ein gesundes und existenzfähiges Geschäft Nebermann zum Ankauf empfehlen kann, schon eingerichtet, mit billigen Zins, wird sehr dringend und äußerst billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 6508

Haushälterin-
Stelle sucht eine intelligente Dame, die auch derzeit angestellt ist. Adresse: A. S., Felső erdősor 7, Thür 6. 6478

Hotel
in größerer Provinzstadt, sehr schön eingerichtet, in bestem Ruf, vorzüglich gut gehalten und sehr rentables Geschäft, welches ich mit reinem Gewinnen Absteigern zum Ankauf anempfehlen kann, wird sofort mit sehr günstigen Bedingungen verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 6506

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest,
Erzsbet-körút 15. szám.
Szeged,
Atilla-u. 7.
Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwerbende (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Proprobe gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 6489

Wohlerzogenes,
anspruchvolles Fräulein, Waife, 34 Jahre alt, kath., Ungarin, aus Pápa gebürtig, spricht auch perfekt deutsch, so auch im Lesen, Schreiben u. Rechnen vorzüglich, perfekt im Kleidernachen, aber auch im Kochen, wünscht in einem einfachen vornehmen Hause, wömmöglich ohne Kinder, bis 15. November 1900 placirt zu werden. Özv. Sax Pálné, Modor, III., Untere Veritadt Nr. 57. 6496

Klavier,
ganz kurzer, neuer Mignonflügel, mit Panzerrahmen, eleganter Ausstattung, ist um 260 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Waignergasse 28, Gethaus. 29453

Kommis
der Rumberger, Kurz- und Wirkwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer und Auslage-Arrangeur, mit angenehmem Aussehen, der serbo-französischen, ungar. und deutschen Sprache mächtig, wird per 1. November gesucht. Offerte an R. Fischer, Gasseg-Deersstadt. 6483

Harmonium,
sehr gut und schön, neu, amerit. System mit 9 Registern und 2 Klängen billig zu verkaufen. Koronaherzog-utca 10, im Schirmgeschäfte. 29452

Streng sittames
Fräulein, welches ein sehr schönes Deutsch spricht, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. IV. Bezirk, Királyi Pálgasse 18, 3. St. Th. 24. 6500

Personalkredite
von 600-10.000 Kronen an Honoratioren, Gewerbetreibende, Kaufleute u. hier und in der Provinz zu günstigen Rückzahlungsmethoden vermittelt prompt Stiegnitz, Budapest, V., Vigszinház-utca 5. Brieflichen Anfragen bitte Retourmarke beizulegen. Sprechstunden von 1/3-1/5. 6490

Elegant möbliertes
großes Gassenzimmer mit separatem Eingang von der Stiege, mit oder ohne Pension, ist sofort zu vermieten. Deák-tér 6, III. em. 60, Anker-udvar. 6501

Schöne Spezereigeschäfts-Einrichtung
ist preiswürdig zu verkaufen. VIII., Szigetvári-utca 4. 6492

Gyakornok
jó házból butor en gros és en détail-üzletben az irodába és üzlet részére felvétetik. Ajánlatok „Butor“ jelige alatt Tenzer Gyula hirdetés irodájába, Szervita-tér 8, küldendők. 29449

Kapitalisten
für kleinere Geschäfte werden gesucht. Offerte unter „Auftrativ 491“ an die Exp. 6491

Seite 14
(Telefon)
din“
ep. dieses
beten un-
esse „Bri-
6416
er Dame
weg zur
en spätere
teigte An-
auf 422“
6422
epich
7 Meter
Korrespondenz
Alajos,
21. Betsen.
6419
euer,
Wohnung
kaufen bei
Herzog
6420
entstellte
Deutlich
chriftlicher
Ritaasfoin-
angabe un-
418“ an
6418
Wohnung,
mit billiger
in besserem
ermäßigten.
3. Stock,
6411
art
portgeschäft
rist, der
enisch,
poudirt
tung voll-
fferte unter
die Exp.
6493
nktor
en mögliches
schüler der
träge unter
Wagner's
IV., Südt-
29443
re.
guo israeli-
emünde zu
welcher alle
Normen
W entfres-
find, ist die
gehalte von
freier
Schichta
mofumenten
ersten Vor-
Wohnung
ember 1. J.
weiter um
בלות
en Kabinen
te mit Zeng-
nung reli-
benswandel,
bisberiges
n Offerte an
Vorstand
den. Zum
werden nur
neu zugef-
Meisepesen
ten vergütet.
Rom. Pest),
D.
Schwarz,
Prates.
Wivat,
szakmában
pzett, esi-
sü 27 éves
zonali be-
keres. Eset-
es. Czim a
6498
entes
in sucht Stelle
itagsstunden
den oder als
träge unter
an die Exp.
6477

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 4569

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte
jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gear. Schulagentur E. Schlegler, Budapest, Süttö-utca 6, I. em. 9. 27700

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnungs-Einrichtungen als auch einzelne Möbelstücke kaufe jedes Quantum. Hochlegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, 1. Stod. 28794

Helyismerettel
biro ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29158

Großer Möbel-Verkauf.
In der Inneren Stadt, im 1. Stod des Hauses

Zöldfa-utca 10
(vis-à-vis dem neuen Hofmannpalais), findet gegenwärtig ein großer Möbel-Verkauf statt, in welchem elegante und einfache Tischler- und Tapeziererarbeiten um jeden Preis verkauft werden. 29304

Kranke werden
am sichersten durch Dr. Balóczy's Heilmethode geheilt. Budapest, VII., Kerepesi-ut 10. Briefe werden beantwortet. 29373

Gesucht wird
durch eine große Versicherungs-Gesellschaft ein Organisations- und Acquisitions-Chef für die Einbruchsdiebstahlversicherung für den

Budapester Platz.
Reflektanten aus der Versicherungsbörse mögen sich unter „Sichere Stellung 100“ an die Exp. wenden. 6100

Drei Hängelampen,
2 Luster mit 9 und 6 Röhren und eine einfachere, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Keoskeméti-utca 6, II. 20, zwischen 2-4 Uhr. 6015

Gasofen
ist Szemerégyasse 10 (hinter dem Justizpalais) billig zu haben. 6228

Spezerei-Einrichtung,
Kult. Stellagen, Petroleum-Fländer, Firma- u. Wandtafeln sofort zu verkaufen. Näheres bei Pokorny Károly, Spezerei-Handler, VIII., Népszínház-utca 27. 6258

Fajbaromfi.
diszgalambok, óriás nyulak eladó, míg a készlet tart. Telepvezetőség Tar. Heves megye. 6230

Kommiss
der Herren-Mode, Hut- und Schuhwaarenhandlung, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, von angenehmem Aussehen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird per 1. November bei Löwy Adolf, Besztercebánya, acceptirt. 29396

Möbel.
Wegen Ueberfüllung wird der Vorrath an **Schlaf- und Speisezimmern,** sowie andere Möbelstücke gegen Baarzahlung billig verkauft **Bartók Farkas,** Möbel-Engros-Lager, VI., Ö-utca 11. 29347

Ökonomic-
Praktikant, 38. 25 Jahre alt, Reserve-Wachmeister, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, absolvirter Lehrerschüler, auch im Schreibfache verwendbar, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Anträge unter „Verlässlich 206“ an die Exp. erbeten. 6206

Ein Kommiss,
guter Verkäufer, der deutsch, serbisch, ungarisch perfekt spricht, wird in meiner Gemischtwaarenhandlung per 1. November acceptirt. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse sammt Gehaltsansprüchen einbringen an **Sannal Schaffer,** Erdévi (Syrnien). 29432

Beschäftigung
für einige Monate findet ein bewandelter junger Mann mit schöner Handschrift und Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache. Eintritt sofort. Offerte sind unter Chiffre „B. F. 7986“ an Wajenstein & Bogler (János & Co.) Budapest, Dórttya-utca 9, zu richten. 29394

Gesucht wird
für eine Dame per 1. November in der Nähe des Theaterplatzes ein schön möblirtes Speisezimmer mit separatem Eingang, womöglich mit Badestube, sammt guter Pflege bei einer anständigen Familie. Gest. Offerte mit Preisangabe sind zu richten unter „Wohnlich 1122“ an die Exp. 6221

Selbstständigen Buchhalter,
der die deutsche Sprache und Schrift vollkommen beherrscht, sucht die **Walzmühle in D. Mihosjac,** Slavonien. Im Mühlenfache Versuche werden bevorzugt. 29397

En bloc
veszek bármily nagyságu és szakmában való üzleteket. Ügyvőkönk honoráltak. Schwartz, Kmetty-utca 22, 2. em. 16, található 12-2 óráig. 6328

Verdienst.
Probeweise werden 5000 Couverts zu adressiren vergeben. Offerte unter „Sofort 327“ an die Exp. erbeten. 6327

Lehrbursche,
Israelit, aus besserem Hause wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Josef Werner, Spezerei-Handler, Budapest, X., Liget-utca 26. 6371

Zu verkaufen
kompl. Schlafzimmer, Kredenz, Vorzimmerstufen, Silber, Teppiche, Kücheneinrichtung u. dgl. mehr halber, nur 9-12 Uhr Margittraktpart 56, nächst der Margarethenbrücke. 6368

Jede Dame
verlange gratis und franko „Butterick's“ Modeblatt, Franziska Felbenzer, Schnittzeichner-Lehranstalt, Neudorf-straße 21. Kleider werden billig angefertigt. Ein Lehrmädchen wird aufgenommen. 6093

Erzieherinnen,
Erzieher, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt **Institut Salmi,** Gyár-utca 42 B, 1. Stod. 6215

Toiletten
für Bühne und Straße, hoch-elegant, billig zu verkaufen. Hunyadi-tér 12, Thür 5 (Palais Segebüs) 2-4 Uhr. 6367

Dr. phil.
gibt Unterricht, bes. in Mathematik u. Physik, empfiehlt sich als Korrektor u. Gymnasial- oder Realschüler. Er ist dipl. Professor der Stenographie, in der französischen und englischen Sprache kann er Anfänger gründlichen Unterricht ertheilen. Adr. in der Exp. 6359

Stattflügel
von Bösendorfer, wie neu, wenige Monate benützt; Stattflügel freuzförmig; Heilmann-Stattflügel, wenig benützt; Pianinos, schwarz und in Nuss-holz, fast neu; Harmonium 14 Register; neue Klaviere und Pianinos, nur vorzügliche Fabrikate, billigst bei Albert Köhn, Kossuth Lajos-utca 1 (Franziskaner-Bazar), I. Stige. 29429

Pályázati hirdetés.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1901. évi év- szükséges mintegy 500,000 drb. horganyzott talpa jelzőszeg, 5800 m. mázsa sósav, 1400 m. mázsa horganyhulladék, vagy 4700 m. mázsa tömny-horganyhulladék, illetve 2350 m. mázsa olvasztott horgony halvag szállítási-ára ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ívenként egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1900. évi október hó 31-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag-és leltár beszerzési szakosztályának benyújtandók vagy postán odaküldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandók ugyanott a kötelező minőségi min- ták is. Bántópenz gyanánt az ajánlt anyag értékének 5/10-á legkésőbb 1900. évi október hó 30-án déli 12 óráig a m. kir. államvas- utak budapesti főpénz- tárnál letendő. Szállítási-ára módvadás és köte- lezők a 122291/96. sz. álta- lános szállítási és az il- lető anyagokra vonatkozó különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb pályázati feltételek melyek a részletes modo- zatokat tartalmazák, az igazgatóság anyag-és lel- tárbeszerzési szakosztá- lyában, valamint az üzlet- vezetőknél és a hazai ke- reskedelmi és iparkama- rknál megtekinthetők. Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fent- nevezett magy. kir. állam- vasuti hivatal által ingyen adatik ki, vagy kívánsá- gára postán megküldetik. Budapest, 1900. szeptem- ber hóban. Az igazgatóság, 29387-29325

Gelegenheitskauf.
Kocher-Schwaarengeschäft mit Gasthaus verbunden, elegant eingerichtet, welches 1500 fl. gefordert hat, ist wegen anderer Unternehmung um den Spottpreis von nur 600 fl. sofort zu verkaufen. eventuell das Geschäft zu ver- kaufen. Adr. i. d. Exp. 6235

Der Budapester Schützen-Klub
sucht passendes Schießlokal im V. oder VI. Bezirke, leerstehende Wohnung oder große Souverainität. Wirthe oder Cafetiers genei- gen Vorzug. Anträge sind beim Oberstjägeramt VI., Gyár-utca 45, I. Stod 4, bis 20. d. M. schriftlich ein- zureichen. 6373

Nevelőnőt
keresek 13 éves 2 polgárit végzett leányomhoz. A német nyelv alapos tanítási kívántatik, valamint német társalgás. Havi fizetés 40 korona és teljes ellátás, utiköltség 20 korona. Oklevél és egyéb okmányok Schmidt Adolf urhoz B. Henye, Zala m., u. p. Köves-Kállya külden- dők. 29408

Jeune Française
libre de 7 heures donne des leçons le soir chez elle. Adresse à l'expéd. 5795

Gürtler,
tüchtige Lusterarbeiter finden im Afford dauernde Beschäftigung. Stern, Merkel & Co., Szerecsen-utca 85. 6338

Ein geb. Fräulein
aus gutem Hause, mit vorz. zügl. Zeugnissen, tüchtig in der geistigen, als auch körperl. Pflege der Kinder, sucht Stelle zu 1 oder 2 größeren Kindern. Adr. A. Gruber, Billach, Klagenfurterstraße 4. 29355

Französische
Erzieherin, dipl. Lehrerin, Sprachmeisterin em- pfehlst unentgeltlich: Home Français, Váci-körut 78. 29385

Erzieherinnen
jeder Art, dipl. Kindergärtnerinnen, ungarische, deutsche Bonnen empfiehlt und placirt rasch und reell Bureau Fekete A., Váci-körut 16. sz. 29183

Kompagnon
mit 8-10,000 Gulden gesucht zu einem seit Jahren bestehenden rentablen Fabrik- unternehmen in Konjunkturteil, das gegen Kassa arbeitet, jährlich ca 45,000 Konjum macht und bedeutend ver- größert werden kann. Offerte unter „Rentabel 80,000“ an die Exp. 6171

Agenten,
Damen und Herren für einen Damenartikel gesucht. Adresse Frau F. Feldner, Neudorf-straße Nr. 21. 6094

Portierstelle
zu vergeben an arbeitames, kinderloses Ehepaar. Un- garische und deutsche Sprache erforderlich. Offerte unter „Portier 865“ an die Exp. 5863

Schneiderin
als Kompagnistin mit einigen hundert Gulden gesucht. An- träge unter „S. F. 092“ an die Exp. 6092

Gebirgstafeltrauben
in 5 Hgr. Körbchen franco jeder Station um 5. B. fl. 2 liefert Franz Svadlo, Nógrád-Verőce. 29298

Tafeltrauben,
füße, haltbare, ein 5 Kilo- korb 1 fl. 75 fr., versendet portofrei Wilhelm Felmet, Weinbergbesitzer, Böding bei Preshburg. 6076

J6 forgalmu
kávé- és étcsarnok eladó. 80 minden napi biztos ebédkosztos, naponta 50 liter tej fogy el kávénak, billárd, összes berendezés- sel. Czím a kiadóban. 5967

Obermaschinisten-
oder Werkmeister-Stelle in einem größeren Werke sucht eine tüchtige Kraft, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Gest. Zuschriften unter „S. 999“ an die Exp. 6234

Kaufe en bloc
Baaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Dis- kretion. Agenten honorirt. Jodor, István-tér 1. 6251

Mann sucht
ein hübsches, nettes Mädchen, dieselbe muß die italienische Küche, speziell die Zubereitung der Speise genau können. Derselbe bedarf eines abge- nützten Prädigten Handwagens. Näheres Karlsring 19, 2. St., Thür 19. 6183

Okl. tanítónő,
ki francziául tud, ebédért tanítani óhajt. Szives aján- latok „Tanítónő 85“ alatt a kiadóba kéretnek. 6286

Zwei Braun-Zucker,
fünffährig, mit schönem flotten Gang, sind preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen täg- lich zwischen 9-3 Uhr in der Theerfabrik zu Kleinpest. 6208

Eladó
jó állapotban levő bécsi gyártmányu zongora. Hársfa-utca 31. II. em. 8. 6218

Házvezetőnői
állást keres intelligens 25 éves esinos magas ter- metü barna özevgy, 40 korona havi fizetést kér. R. Gy.-né, Nagykároly, Hajdu-utca 1475. 29395

Wegen
Ueberfüllung schöne einfache Speisezimmer-Möbel zu ver- kaufen. Näheres nur Nach- mittags Nádor-utca 34, 3. St. Thür 7. Händler aus- geschlossen. 6210

J6 összekötteté-
sekkel és szép megjele- néssel bíró egyének elké- kelő intézet részére fix fizetéssel alkalmaztatnak. Ajánlatok „Székesfőváros“ jelleg alatt Fischer J. D. hirdetés irodájába, Zsib- árus-utca 7, kéretnek. 29391

Mellékfoglalko-
zás. J6 összeköttetésekkel bíró egyének egy elké- kelő intézet számára fix fi- zetéssel alkalmaztatnak. Szakismeretet rövid időn belül elsajátíthatnak. Ked- vezés megjelenésü urak jelentkezhetnek VII., Ká- roly-körut 19, I. em. 3. 29390

Möbel,
die vom Besteller Umstände halber nicht übernommen werden können, werden im Zwangsverlaufe tief unter dem Preise weitergegeben. Zu besichtigen IV., Korona- herczeg-utca 11, I. em. 4. 29297

Intelligentes Fräulein,
Ungarin, die befähigt ist Schü- ler der ersten und zweiten Elementarstufe zu unterrich- ten, sucht Nachmittags-Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Beste Referenzen 340“ an die Exp. 6340

Gutgehende
Wachstanz mit billigem Zins ist wegen anderer Un- ternehmung billig zu ver- kaufen. Hoffmann, Nefelejts- utca 23. 6363

Plasacquitente
werden event. mit fixem Ge- halt acceptirt. Sas-utca 14, Platininspektorat von 8-10 Uhr. 29272

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantschmud in **A. Hoffmann's Juwelen-Geschäft,** Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Versetzte Juwelen u. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 29165

Raktárnak
vagy irodának alkalmas udvari helyiség évi 360 koronáért bérbeadó Bál- vány-utca 15. Bövebbet ugyanott. 29425

Ökonomicbeamtet,
selbstständig, für eine intensiv betriebene Wirtschaft, ungarisch, deutsch und slavisch sprechend, wird per 1. Januar 1901 acceptirt. Verheirathete, die schon langjährige Praxis und Prima Referenzen besit- zen, wollen Offerte mit Zeug- nisabschriften, welche nicht retournirt werden, an die Gátaer Gutspachtung, Gáta, Moson-megye, einbringen. 29359

Adjunkt,
ledig, ung., deutsch und sla- visch sprechend, in Mildwirth- schaft schon servirt, wird für sofort mit 40 Kronen Monats- gehalt nebst Verpflegung auf- genommen. Gesuche sind an die Gátaer Gutspachtung, Gáta, Moson-megye zu sen- den. 29360

Geld auf Lose und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövár,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassen- lotterie, IV., Franziskaner- platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbin- den bei einer 37 Jahre prak- tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmán-gasse 19/a, hirtedési irodájába, Zsib- árus-utca 7, kéretnek. 6404

Gehrachte Sätze
kauft und verkauft **B. Kaufmann,** Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 29147

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapezier- u. Tischlermeister, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis- courante für die Provinz gratis und franco. 29149

Eine Bäckerei,
guter Posten, ist zu über- geben. Näheres Gyár-utca 50, 1. St. Thür 3, zwischen 2-3 Uhr. 6389

Kisiparosok,
kik motorüzemmel kíván- nak dolgozni, olcsó és modern berendezésü mü- helyeket bérelhetnek az erszébetfalvai közműhely- telepon. Bérelhetők ugyan- ott a műhelylyel együtt **elektromotorok és munkagépek.** Olcsó hájtörő. Bövebb felvilágosítás nyer- hető: **A Magyar közmű- helytelep rész- vénytársaság** irodájában. Budapest, V., Fűrdő-utca 10, I. em. 29058

Allerlei.

(Zwei „Könige“.) Polizei und Gerichte in Paris beschäftigen sich gegenwärtig mit zwei hervorragenden Persönlichkeiten, die in ihrem Fache als erste Nummern und „Könige“ gelten. Der eine ist Eugène Lemarchand, der „König der Räuber“. Lemarchand hatte sich einen sehr feinen Trick erdacht, um seine Opfer bequem auszulündern; er hatte eine mächtige dänische Dogge auf den Hund dressiert. Der Hund warf die bezeichneten einsamen Spaziergänger nieder und Lemarchand leerte dann ihre Taschen. Kam aber Jemand dazu, dann fungierte der Hund als muthiger Retter. Nun geht aber auch der Hund so lange an die Leute, bis man ihn kennt. Endlich kam die Polizei auf den Trick Lemarchand's und sie verhaftete ihn bei einer „Rettungsthat“. — Der zweite, harmlosere „König“ ist Gayard, der „König der Camelots“. Dieser stand vor dem Zuchtpolizeigericht wegen Verkaufes von unfittlichen Bildern. Es hatte ihn gehalten, ihn zu ertappen, und nun erklärt Gayard sich für unschuldig. Er erzählt: „Ein Herr Gonelle, den ich als Kriminalkommissar kenne, hat mich, ihm eine Serie von Bildern zu verschaffen, wie sie die deutschen Straßenhändler verkaufen. Das habe ich gethan, mehr nicht. Ich habe der Polizei schon oft solche Dienste geleistet und habe einmal, als es sich um eine gegen Felix Faure zu veranstaltende Regenmusik handelte, für 40 Francs das Tausend mehrere tausend Pfeifchen aufgetauft, die ich dann dem Polizeipräsidenten für 100 Francs das Tausend wieder verkaufte. Damals habe ich die Republik gerettet und heute will man mich hincinlegen.“ — Der als Zeuge vernommene Polizeiwachmeister Rameau bestätigt die Angaben Gayard's, der mit allen Ehren freigesprochen wurde.

(Gefährliche Operationen.) Eine eigenartige ärztliche Operation, die bei ihren ersten Anwendungen in den Fächern großes Aufsehen erregte, wird jetzt von ihrem Erfinder selbst zu Grabe getragen. Der deutsche Anatom Professor Bier hatte die Wirkung von kleinen Mengen Cocain auf das Rückenmark untersucht und war zu dem Ergebnisse gekommen, daß in deren Verabreichung ein Mittel gegeben wäre, die untere Körperhälfte vollkommen unempfindlich zu machen. Nicht nur er selbst, sondern auch andere Ärzte haben daraufhin Operationen besonders an den Beinen in der Weise ausgeführt, daß die Körpertheile durch eine Einspritzung von Cocain in die Rückenmarkshäute vorher völlig schmerzlos gemacht wurden. Professor Bier und sein Assistent fühlten die Verpflichtung, diese Einspritzung versuchsweise an ihrem eigenen Körper durchzumachen, und die Erfolge waren nicht sehr ermutigend, da sich bei Beiden recht schwere Vergiftungserscheinungen einstellten, bestehend in Kopfschmerzen, Schwindel u. s. w. Jetzt sieht sich, nachdem schon andere Ärzte ihre schweren Bedenken gegen die Anwendung dieses neuen Verfahrens geäußert hatten, Professor Bier selbst veranlaßt, auf Grund weiterer Erfahrungen davor zu warnen. Während das Cocain an anderen Körpertheilen ganz ungefährlich bleibt, scheint es vom Rückenmark aus so giftig zu wirken, daß unter Umständen geradezu eine Gefahr für den Menschen entsteht. Schon verhältnismäßig kleine Dosen haben lebensgefährliche Ohnmachten und bei Versuchen in Frankreich sogar Todesfälle zur Folge gehabt. Der Wunsch, die Chloroform-Betäubung, bei der auch Unglücksfälle vorkommen, durch andere und bessere Verfahren zu ersetzen, ist begreiflich und gerechtfertigt, aber es muß sorgsam darauf geachtet werden, daß nicht etwa der Teufel mit Beelzebub ausgetrieben wird, wie es bei der Cocaininjection des Rückenmarks der Fall gewesen wäre.

(Pariser Theater-Toiletten.) Aus Paris wird berichtet: Die elegante Welt sah der Wiederaufnahme von Marcel Prevost's Lustspiel „Les Demi-Vierges“ im Athénée-Comique auch deshalb mit großem Interesse entgegen, weil Jane Hading in der von ihr geschaffenen Rolle der Maud wieder erscheinen sollte. Maud Hading trägt bekanntlich immer ganz entzückende Toiletten, und sie hat ihren eigenen Stil. Sie paßt immer die vorherrschende Mode ihrer eigenen Persönlichkeit künstlerisch an. Trotzdem ihre Kleider einfach und sehr schweres Muster; juwelenbesetzte Spitzen oder gestickte Stoffe scheinen untrennbar von ihr. Ihr Lieblingsstil scheint das Kleid zu sein, das gerade von der Hüfte bis zum Fuß reicht, das gerade von der Hüfte bis zum Fuß reicht. So trug sie ein Gewand aus weichem Atlas. Der schimmernde weiße Stoff war ganz mit Sammtblumen bedeckt, die Perlmutterpailletten und sehr kleinen Diamanten gestickt sind. Das leicht drapierte Prinzesskleid öffnet sich an der Seite, darunter wird Mouffeline sichtbar, der mit Nischen aus Atlasband und einem weißen Spitzenstreifen garnirt ist, der bis zur Taille reicht. Um diese schlingt sich Guipure, die reich mit großen Perlen, Pailletten und Diamanten besetzt ist. Das Kleid wird durch Tüllbänder über die Schulter gehalten. Die Ärmel, die die Schultern frei lassen, sind aus mit Juwelen besetzter Guipure und haben eine Tüllrüsche am Ellenbogen. Sehr schön ist auch ein rothes Pannkleid mit goldenen Nischen, das Mlle. Richard in demselben Stücke trägt. Die Taille öffnet sich an der Seite, so daß eine darunter befindliche aus rauhem Goldnetz sichtbar wird, was sehr glänzend wirkt und durch Inkrustationen aus kaffeebrauner Guipure und durch eine schwarze Sammtschleife mit kleinen Goldmedaillons an den Enden glücklich getönt wird. Sehr hübsch war ein Straßkleid aus weichem grauen Tuch mit einem originellen Bolero mit dreifachem Kragen. Auch hier sieht man das neue rauhe Goldnetz, das zur Weste verwandt und mit schwarzem Sammt eingefast ist, der Reihen kleiner Goldknöpfe zeigt.

(Ein chirurgisches Wunder) wurde am letzten Dienstag der medizinischen Akademie in Paris vorgestellt. Die kleine Rosalina, eine siebenjährige Brasilianerin, verdient diese Bevorzugung in vollstem Maße, denn an ihr noch so junges Leben knüpft sich bereits ein ganzer Roman, und zwar nach der humanistischen Richtung. Ihre Persönlichkeit bildet die Verkörperung eines Triumphes, den die moderne Wissenschaft gefeiert. Bis zu ihrem Alter von sechs Jahren athmete nämlich die kleine Brasilianerin Brust an Brust eng zusammengewachsen mit ihrer Zwillingsschwester Rosa. Die beiden Kinder waren ein einziger untrennbarer Körper, wie es seiner Zeit die vielgenannten siamesischen Zwillinge gewesen. Körperlich aufs engste verbunden, waren die beiden Mädchen doch zwei verschiedene Wesen, deren jedes seine eigene geistige Individualität hatte. Rosalina waren in der Hauptstadt Brasiliens, in Rio de Janeiro, als Wundergeschöpfe allgemein bekannt. Eines Tages — es sind jetzt sechs Monate her — faste Dr. Prevost, der an der Fakultät von Rio Professor der Histologie ist, den kühnen Entschluß, den Versuch zu wagen, die beiden „Siamesischen Geschwister“ zu trennen. Die Operation wurde mit der gebotenen Geschwindigkeit angefaßt und vollzogen — die eine der beiden zusammengewachsenen Schwwestern, die arme kleine Rosa, mußte bei dem kühnen Eingriff das Leben lassen. Rosa starb, doch Rosalina überstand die Operation glücklich und sie ist heute ein „selbstständiges“ menschliches Wesen. Die kleine Rosalina benimmt sich heute auch völlig selbstständig; sie hat rasch gelernt, allein zu leben, und das

Kind ist so munter, daß sie alle Welt mit ihrem fröhlichen Gezwitscher entzückt. Dr. Prevost war nicht wenig stolz auf die Kleine, als er sie in der Akademie den versammelten ersten Gelehrten vorstellte und diesen erklärte, daß bei Rosalina der Brustkorb nicht vollständig sei und das Herz auf der rechten Seite sich befindet. Das störe aber Rosalina in ihrem Wohlbehinden gar nicht.

(Das chinesische Schiff.) Eine kleine hübsche Erzählung illustriert, wie schon vor grauen Jahren die Chinesen der Macht durch List begegneten. Unter den ersten Beherrschern Indiens war der Rajah Suran der mächtigste. Alle Gewalt über das Morgen- und Abendland machte er sich unterthan. Nur der „Sohn des Himmels“ weigerte ihm die Huldigung. Da brachte Suran ein unvermeßlich großes Heer auf und durchzog die Lande. Ueberall blieb er Sieger. Er tötete mit eigener Hand einige Sultane und vermählte sich mit deren Töchtern. Als man in China von dem Triumphzug des Rajah hörte, erfaßte den Kaiser von China große Bestürzung. Er versammelte seine Mandarinen und Heerführer und beehrte ihren Rath. Da trat ein weiser Mandarin hervor und machte den Vorschlag, ein Schiff auszuruft, es mit Hauten verstoffelt, Nadeln zu füllen, mächtige Bäume darauf zu pflanzen, es nur mit zahlosen Greisen zu besetzen und nach Tamsack zu jagen. Das geschah. Als der Rajah Suran Kenntniß erhielt, daß ein Schiff aus China geankert hätte, schickte er seine Abgesandten zu dem Schiffsführer, damit sie erkundeten, wie weit sein Land noch entfernt sei. Die Chinesen antworteten: „Als wir unter Segel gingen, waren wir alle noch junge Männer. Betrübte darüber, unsere heimatlichen grünen Wälder verlassen zu müssen, pflanzten wir auf dem Schiffe den Samen dieser Bäume. Heute sind wir alt und verwittert. Wir haben unsere Zähne verloren, und aus dem Samen sind mächtige Bäume geworden, deren Spalten wir schon lange, bevor wir hier landeten, verzeiheten.“ Dann zeigten sie einige ihrer verstoffelten Nadeln vor und sagten: „Sehet, diese Eisenstange war von der Stärke eines Armes, als wir China verließen. Der Roth hat sie aufgezehrt, daß nur diese kleinen Splitter blieben. Wir wissen nicht, wie viele Jahre wir von unserem Lande fort sind. Aber nach unseren Such gemachten Angaben kann man wohl ermessen, daß es eine Ewigkeit her sein muß.“ Die Gesandten überbrachten Suran diese Einzelheiten. „Wenn der Bericht der Chinesen wahr ist“, sagte er, „muß die Entfernung nach ihrem Lande unerreichbar sein. Das können wir nicht erreichen. Wir wollen auf die Expedition verzichten.“ Er trat mit seinem Heer den Rückzug an.

(Ihre Talismans.) Der „Eri de Paris“ fest die Reihe seiner Enthüllungen über die Gewohnheiten der europäischen Herrscher fort und weiß diesmal von ihren Talismans, ihrem Aberglauben und ihren Sammlungen Folgendes zu berichten: „Kaiser Wilhelm trägt als Talisman ein paar Manichettenknöpfe seines Großvaters, eine Tabakdose Friedrich's des Großen und eine Tabakdose Napoleon's I., obgleich er niemals schnupft, und außerdem an gewissen großen Tagen einen Sporn Karl's XII., den dieser in der Schlacht von Pultawa verloren hat. Er ist überzeugt, daß diese Gegenstände ihm Glück bringen. Er sammelt außerdem Uniformen des Mittelalters. König D'skar von Schweden trennt sich niemals von einem sehr einfachen Ring, den sein Vorfahre Bernadotte in seiner Jugend getragen hat und der Macht verleihen soll. Er fürchtet sich vor der Begegnung mit Leichenzügen, er sammelt Stiche und Gemälde, Medaillen und seltene Bücher. Der Fürst

Der künstliche See.

— Ein Roman von Valduin Groller. —

— Ich würde davon nicht zu Ihnen sprechen, Herr Generaldirektor, wenn ich mir nicht vorher alle mögliche Sicherung verschafft hätte. Drei Viertel des Bodens gehören mir. Das letzte Viertel gehört der Baronin Mainau.

— Der Baronin Mainau?!

— Sie kennen sie?

— Nur ganz oberflächlich. Eine interessante junge Witwe.

— Und klug! Da war es noch leichter, mit der Bauernschlaueit fertig zu werden, als mit ihrer lebenswürdigen Interessiertheit für geschäftliche Verhandlungen. Ich weiß nicht einmal, ob diese Interessiertheit eine wirkliche oder nur eine gut gespielte ist.

— Und doch wird sie nach der Lage der Sache nicht zu umgehen sein. Der Widerstand der Baronin könnte den ganzen Plan zum Scheitern bringen. Sie müßte um jeden Preis gewonnen werden.

— Auch diese Schwierigkeit wird sich überwinden lassen, Herr Generaldirektor. Sie dürfen nicht übersehen und ich will es nicht verschweigen, daß ich meinen Bemühungen auch nicht mehr den richtigen Nachdruck geben konnte. Denn meine Mittel waren durch die sehr umfangreichen vorherigen Grundankäufe nahezu erschöpft.

Cannabel stützte das Kinn in die Hand und überlegte. Die Sache kam ihm doch nicht mehr so phantastisch vor wie im Anfang. Dora erspähte den günstigen Moment der Pause und füllte ihm aufs neue das Glas. Er dankte mit einem Handkuß und fügte im Tone des Bedauerns hinzu:

— Das arme Kind! Es muß da die schrecklich langweiligen geschäftlichen Besprechungen mit anhören.

— Ich bin nicht zu beklagen, Herr Cannabel, entgegnete Dora. Papas Ideen langweilen mich nicht. Ich finde sie groß, schön, ja sogar poetisch!

— Ungefähr dasselbe sage ich auch, Fräulein Dora. Geld verdienen ist Poesie!

— Ach nein, Herr Cannabel, fuhr Dora fort, es ist nicht das Geldverdienen, es ist die große Absicht, die Großes schaffen will.

— Schön, schön, Fräulein Dora. Wir fagen genau dasselbe immer, wenn wir eine große Aktiengesellschaft gründen, und darauf wird es ja wohl auch hier hinauslaufen. Im Ernst, Herr Hofrath, Sie thun Unrecht an Ihrem Kinde. Das nächste Mal müssen Sie meinen Sohn mit einladen; dann ist die Jugend versorgt, und das Alter braucht sich keine Vorwürfe zu machen. Nun fagen Sie mir aber, lieber Herr Hofrath, wie Sie das angestellt haben, mit den Bauern fertig zu werden, ohne daß Sie das Opfer einer unerhörten Preissteigerung des Bodens wurden. Ich kenne die Bauern von dieser Seite und habe schon bei mancher anderen Unternehmung in diesem Punkte Erfahrungen gemacht, die weniger angenehm als belegend waren.

— Die Bauern haben bis auf den heutigen Tag nicht Lunte gerochen, erwiderte Arner. Von heute auf morgen sind derlei Dinge überhaupt nicht zu machen. Ich arbeite an meiner Idee schon seit zehn Jahren in aller Stille und ganz unauffällig. Zuerst kaufte ich einem Bauern eine Wiese um fünfshundert Gulden ab. Es war mehr eine Gefälligkeit für den Bauer, der Geld brauchte. Ich gab ihm das Geld und ließ ihm seine Wiese in Pacht gegen eine lächerlich geringe Gebühr. Für ihn hatte sich kaum etwas geändert, er war nur zu einem Posten Geld gekom-

men. Ich nächsten Jahre bot er mir seine anderen Grundstücke an. Ich nahm sie, und dann kamen auch die anderen Bauern der Sache auf den Geschmack. Vaarses Geld konnten sie alle brauchen; sie bewirthschafteten ihre Grundstücke weiter, und der geringe Pachtzins drückte sie nicht. So kam ich mit den Gemeinden selbst in Berührung. Außer den einzelnen Gehöften kamen da nämlich auch sechs Dörfer in Frage. Es fiel dann weiter nicht auf, daß ich eine Gemeindegewalt nach der andern und ebenso einen Gemeindevorbau um den andern an mich brachte. Die Leute begriffen, daß ich mich arrondiren mußte, nachdem ich einmal mit den Grundkäufen angefangen hatte. Sie begten keinen Argwohn, weil auch meinerseits nicht das Geringste geschah, was einem solchen hätte Nahrung bieten können. Außer einer kleinen Villa für mich ließ ich nichts bauen. Ich ließ nichts ändern, es blieb Alles, wie es lag und stand beim Alten. Und so bin ich jetzt endlich Herr im Mainhartsthal. Ich weiß nicht, ob mein Plan gelingen wird oder nicht, aber das ist gewiß, ohne mich oder über mich hinweg ist er nicht auszuführen.

— Das muß ich fagen, Geduld haben Sie genug entwickelt, Herr Hofrath, und ich bewundere Ihre Voraussicht. Sie sind jetzt thätig Herr der Situation.

— Noch nicht ganz, Herr Cannabel. Es fügt sich da eins ins andere. Der Zukunftsraum kann sich nur erfüllen, wenn wir auch die erforderliche Seitenbahn bauen. Da kann noch Vieles verdrorben und Alles in Frage gestellt werden, wenn die Sache vorzeitig ruhebar wird. Je sorgfamer das Geheimniß gewahrt wird, desto größer muß der mit Sicherheit zu gewärtigende Gewinn ausfallen. Ich bin mir beispielsweise vollkommen darüber im Klaren, daß bei dem ersten Spatenstich zu dem künstlichen See der Werth meiner Grundstücke verzehnfacht sein wird, und er wird ver-

Ferdinand von Bulgarien hält in seinem Marfial ein altes Pferd, das den Fürsten Alexander von Bulgarien in der Schlacht bei Slivniza getragen hat; er ist überzeugt, daß er, wenn er für dieses Pferd sorgt, die Macht in Bulgarien bewahren wird. Er besitzt eine prächtige Sammlung von Diamanten, Smaragden, Rubinen und Perlen, deren Werth auf fünfzehn Millionen geschätzt wird. Der Prinz-Regent von Vatien sammelt Krüge und Geschirre von bairischen Bauern des Mittelalters und er jagt nicht am Freitag. Sein Großvater, König Ludwig I., sammelte leidenschaftlich historische Regenschirme.

(Durch einen höchst merkwürdigen Akt der Menschenfreundlichkeit) hat sich eine brave Londoner Köchin in Ungelegenheiten und Strafe zugezogen. Mary — in England trägt jede dritte Köchin den schönen Namen Mary — ging eines Tages in Hausgeschäften die Strafe entlang, als sie an einer haltenden Droschke vorüberkam, aus deren offener Thür ihr Stöhnen und erstickte Worte entgingen. Mary ist eine gutberzige Person. Sie tritt an den Droschkenfahrer und schaut theilnehmend hinein. Da sieht sie den Kutscher selbst, der in hilflosem Zustand auf den Kissen liegt und anscheinend in Schmerzen sich windet. „Was gibt's?“ fragt Mary freundlich, „kann ich Ihnen helfen? Fehlt Ihnen etwas? Soll ich den Doktor holen?“ — „I wo!“ brummt der Kutscher mürrisch, „keinen Doktor holen — aber thun Sie mir die Liebe“, ein schwerer Schluden unterbrach nämlich fortwährend die Rede des Mannes, „und fahren Sie mich nach Hause — ehe der Policeman kommt — und mich auf die Wache bringt. Ich bin nämlich — sternhagel besoffen!“ Mary stand erischoden, ratlos. Was sollte sie thun? Sie war zwar vom Lande und hatte in früheren Zeiten schon manchmal einen Ackerknecht gekostet. Aber sich auf den Boden einer Londoner Droschke setzen und vor allen Leuten durch die Straßen kutschieren wie eine Sportsdame? „Fahren Sie mich heim!“ stöhnte der Mann wieder. Mary klettert schnell entlocken auf den Boden und fährt darauf los. Es war ein köstliches Schauspiel, die gute dicke Köchin da oben den betrunkenen Koffelentler heimfahren zu sehen. Sie kam nur wenige Straßen weit. Bald erreichte sie und ihren Schützling das Verhängnis in Gestalt des gefährlichsten Policemans. „Was machen Sie da oben? Haben Sie einen Fahrchein? Kommen Sie herunter!“ Köchin, Kutscher und Droschke werden auf die Polizei gebracht und die beiden ersten müssen sich vor dem Richter verantworten. „Ich that es ja nur aus Menschenfreundlichkeit, aus Mitleid mit dem armen betrunkenen Menschen!“ rechtfertigt sich Mary und schluchzt in ihr baummollenes Taschentuch hinein. Das Publikum lacht, der Richter ist gerührt. Aber das Gesetz verlangt eine Sühne. „Zehn Shilling Strafe für Mary“ diktiert der Richter, „weil sie ohne polizeiliches Diplom Droschkenkutscher gespielt hat!“

(Ein Kubikmeter Diamanten.) Von einem Beamten der De Beers Consolidated Company werden folgende interessante Angaben über Diamantmengen gemacht, die sonst nicht leicht jemandem zugänglich sein dürften. Im Juli laufenden Jahres wurden Versuche angestellt, wieviel Diamanten nötig seien, um einen Raum von 75 Kubikfuß auszufüllen. Es wurden Diamanten aller Größen benützt, wie sie aus der blauen Erde nach dem Behandeln mit Säuren gewonnen wurden. Die Füllung dieses Raumes wog 14,617, 14,666 und 14,860 Karat, im Durchschnitt 14,713 Karat. Eine Million Karat Diamanten würden also ein Volumen von 0.0841, 0.0838, 0.0827, im Mittel 0.0835 Kubikmeter haben; 1 Kubikmeter wiegt also 11,976,000 Karat und hat einen Durchschnittswert von 315,208,000 Mark. In den elf Jahren des Betriebs (bis Ende Juni 1899) lieferten die De Beers-Gruben rund 25,098,000 Labungen blaue Erde, das sind 18,851,000 Mtr.; hieraus wurden erhalten 24,476,000 Karat Diamanten aller Größen im Werthe von 644,609,212, pro Karat im Mittel 26 Mtr. 32 Pfg. Durchschnittlich werden aus der Tonne blauer Erde

1-3 Karat Diamanten gewonnen, also 34 Mtr. 20 Pfg. Die in den elf Jahren gewonnene blaue Erde würde einen Würfel von 226 Metern Seitenlänge, die der Diamanten einen solchen mit 1-27 Metern Seitenlänge ausmachen. Das Volumenverhältniß der Diamanten zu der Masse der blauen Erde ist circa 1 : 6,000,000.

(Der berühmteste Akt der österreichisch-ungarischen Monarchie) ist Jan Sepepanik, der geniale Erfinder des elektrischen Fernsehers. Er mußte Anfangs Oktober als gemeiner Soldat zum Infanterie-Regiment Nr 45 nach Sanok in Galizien einrücken und soll drei Jahre dienen. Sepepanik ist ein Opfer seines Genies und des österreichischen Wehrgesetzes. Als armer galizischer Dorfschullehrer hatte er das Recht der Ersatzreserve, das heißt er mußte nach achtwöchiger Abordnung alljährlich in den Schulferien zur Waffenübung einrücken. Jetzt, da er als Autodidakt das bißchen Physik und Geometrie der Präparandien soweit ergründet hatte, daß er seine epochalen Erfindungen auch theoretisch verstehen und ausarbeiten konnte, da er zu Welt- und Ruhm und den Mitteln kam, seinen Ideen zu leben, verlor er — weil er unvorsichtigerweise sein Lehramt zurücklegte — die Dienstbegünstigung und soll drei Jahre unter polnischen Bauern müßig gehen. Wie wir hören, hat er in letzter Zeit sich mit bedeutenden technischen Werken beschäftigt, so mit der Anfertigung eines Weibstuhls, der eine völlige Umwälzung der Textilindustrie bedeuten würde. Noch am 30. September war er bei einem von der Schlachta veranstalteten Wohltätigkeitsfest der Mittelpunkt der Gesellschaft. Sein Besuch wurde abgewiesen.

(Sechs Diebe à 50 Pfennig.) Aus Gera wird der „Fryant. Ztg.“ geschrieben: Ein Schulknecht aus einem benachbarten Orte war wegen Diebstahls zu einer achtstägigen Gefängnisstrafe verurtheilt worden, die vom Landesherrn im Gnadenweg in sechs Diebe umgewandelt wurde. Da sich der Lehrer des Knaben weigerte, die Strafe auf Anordnung des Schulvorstandes an dem Knaben zu vollziehen, desgleichen auch der Gemeindevorstand, so suchte man nach einer anderen Person, die gewillt war, die allerhöchste bewilligten sechs Diebe auszubilden. Diese Person fand sich endlich auch; ein Zimmermann vollzog die Hintersarbeit. Der Schulvorstand des Ortes war aber nicht wenig erstaunt, als bei ihm kürzlich die Rechnung des Zimmermanns in der Höhe von 3 Mark einlief für verabreichte sechs Diebe — à 50 Pfennig!

(Der Neger ungeschuldig gelichtet.) Von Louisiana in den Vereinigten Staaten wird telegraphirt, daß in Pontcharatoula in voriger Woche ein großer Einbruchdiebstahl stattfand, der von einem Schwarzen ausgeführt worden sein sollte. Jemand, wie es heißt, der wirkliche Dieb, lenkte den Verdacht auf vier harmlose Negerburschen, die von dem wüthenden Mob kurzer Hand gefesselt und an den nächsten Bäumen aufgenüpft wurden, ohne daß der Sheriff und seine Beamten dies hätten verhindern können oder — wollen. Kurz nachher stellte sich heraus, daß ein Halbblut der wirkliche Uebelthäter sei, der dann auch prompt ins Gefängnis gesperrt wurde. Die ehrbaren Bürger der Stadt, die an der ungerechten und ungeschicklichen Prozedur theilhaftig waren, erklärten öffentlich, daß es nichts ausmache, einmal vier Neger extra zu hängen; man müsse die Schwarzen nur gehörig absperrchen.

(Ein mißglücktes Gastspiel.) Die „Breslauer Zeitung“ vom 14. d. enthält folgendes Referat ihres Correspondenten Dr. G. Münzer: „Während ich schreibe, spielt sich im Stadttheater der letzte Akt des „Liegenden Holländers“ ab. Ich hatte nach dem zweiten genug. Es war ohrenzerreißend schön. Herr Brudsz sang als zweites Gastspiel angeblich den Holländer aus Wagner's Oper, in Wirklichkeit höchst eigenartige Intervallkombinationen, die zu fassen mir leider nicht gelang. Es ist nicht meine Sache, nach den Ursachen zu forschen, die den sonst renommirten Gast im zweiten Akt am willkürlichen Gebrauch seiner Stimme und Fähigkeiten hinderten. Das

Publikum lachte während der tragischen, diesmal komischen Szenen und züchte dann den Kammerjäger energisch aus. Ich aber verstand erst an diesem Abende den tiefen Sinn der Holländer-Sage so recht, welchen Wagner als „Die Sehnsucht nach der Ferne“ deutet. Ich verstand und folgte. — Ob Herr Brudsz weiter sang, ob er entschuldigt wurde, ob er entschuldigbar war, ob Herr Gorig einsprang — weiß nicht, was sonst geschah. — Es war eine böse Nummer —“

(Ein Scherzwort des Kaisers Wilhelm.) In Berliner Künstlerkreisen circulirt zur Zeit ein Scherzwort, das Kaiser Wilhelm kürzlich bei einem Atelierbesuch fallen ließ. Der Monarch nahm in dem Atelier eines namhaften Bildhauers das Modell zu einem Kaiser Friedrich-Denkmal in Augenschein, auf dem der Künstler den Kaiser mit der Feldmütze auf dem Haupte dargestellt hatte. „Na“, bemerkte der Kaiser bei der Besichtigung, „nächstens wird man meinem Vater wohl noch eine Nachtmütze aufsetzen!“ Und darauf wies der Monarch den Künstler an, die Feldmütze durch den Helm zu ersetzen.

(In Bath) einem berühmten Badeort im südwestlichen England, fand unlängst eine interessante Cerimonie statt, gemäß der alten Sitte, historische Häuser zu kennzeichnen. Wie nun die „Academy“ mittheilt, enthüllte Mr. W. Emerson, der Präsident des königlichen Instituts der britischen Architekten, an Häusern in der Hay-Street und dem Queen-Square Gedenktafeln zu Ehren der beiden Wood's — Vater und Sohn — die viel zur architektonischen Schönheit von Bath beigetragen haben. Unter den Prachtbauten, mit denen sie im Laufe des vergangenen Jahrhunderts die Stadt bereicherten, verdient besondere Erwähnung: der Royal Crescent, den Dickens in seinen „Pickwick Papers“ durch die Fuchtsene Mr. Winkles mit Mrs. Donlevy verewigt hat, dann der Queen-Square, die Gayer-Street, der berühmte Kursaal und das historische Prior Park-Haus auf den Hügelabhängen der Stadt, das zu Lebzeiten Ralph Allen's, seines Gründers, der Zusammenkunftsort der meisten berühmten Dichter, sowie überhaupt der hervorragenden Männer seiner Zeit war. Pope, Mason, Hartley, Richardson, die Maler Hoare und Gainsborough, die Bischöfe Hurd, Sherlock und Warburton, Lord Gatham und der jüngere Pitt besuchten fleißig diese klassische Stätte, während der Romandichter Fielding ein regelmäßiger Gast dajelbst war, wenn er sich überhaupt in Bath aufhielt, und man erkennt nicht un schwer im Squire Allworthy in „Tom Jones“ Ralph Allen, den genialen Gastgeber von Prior Park.

(Als ein Muster von Amtsdeutsch) ist folgende Bekanntmachung zu betrachten, die längere Zeit hindurch im „Amtsblatt-Anzeiger“ der königlichen Regierung zu Kassel gestanden hat: Der Vorkämpfer Luigi Sozzi aus Veduggia, Italien, sechsunddreißig Jahre alt, unbekanntem Aufenthaltsort, welchem zur Last gelegt wird, am . . . auf der Dorfstraße zu Bergshausen bei Kassel, außerhalb seines Wohnorts, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorg. Bestimmung der Schaufstellungen mit einem Bären und einigen Affen, bei denen kein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft obwaltete, ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde dargeboten zu haben u. s. w.

(Automobil-Droschken in Warschau.) Wie gemeldet wird, wurden gestern mit ministerieller Bewilligung in Warschau hundert Automobil-Droschken in Verkehr gesetzt. Der Versuch fiel sehr befriedigend aus. Die Fahrten sind billiger als mit gewöhnlichen Droschken.

(Eine neue Nordpolexpedition.) Wie der „Newyork Herald“ in seiner Pariser Ausgabe meldet, hat der amerikanische Fabrikant William S. G. le r für eine im Sommer nächsten Jahres zu veranlassende Nordpol-expedition eine Million Dollars gespendet. In der Spitze dieser Expedition wird der Forschungsreisende Evelyn B. Baldwin stehen.

Belt mit ihrem fröhlichen Gesicht, wo nicht wenig von der Akademie den veralteten und diesen erforscht nicht vollständig Seite sich befindet. Das ist ein gar nicht. Eine kleine hübsche er grauen Jahren die gegneten. Unter den der Rajah Suran der Morgen- und Abend- für der „Sohn des die Bildung. Da brachte er auf und durchzog er. Er robbete mit und vermählte sich mit una von dem Triumph- an erfuhr, daß er schon hatte den Kaiser von sammelte seine Man- brichte ihren Rath. Da und machte den Vor- mit Haupten verroffeter darauf zu pflanzen, bemannen und nach als der Rajah Suran aus China geankert in zu dem Schiffsführer, in Land noch entfernt. Als wir unter Segel unge Männer. Betrübt anen Wälder verlassen in Schiffe den Samen und vermittelt. Wir d aus dem Samen find en Früchte mir schon vergeht.“ Dann jag- abeln vor und sagten: von der Stärke eines Der Roth hat sie auf- Schiller blieben. Wir von unserem Lande h gemachten Angaben eine Ereignis her sein en Suran diese Einzel- beseien wahr ist“, jagte dem Lande unerschrocken. Wir wollten auf tat mit seinem Heer den

Der „Cri de Paris“ legt über die Gemächten und weiß dießmal von haben und ihren Samm- „Kaiser Wilhelm Mandantenfolge seines hebrä's des Großen und , obgleich er niemals ten großen Tagen einen in der Schlacht von Bul- augt, daß diese Gegen- mmett außerdem Unfor- 5 Karat von Schweden or einfachen Ring, den ter Jugend getragen hat er fürchtet sich vor der sammelt Stücke und ne Bücher. Der Fürst

er mir seine anderen und dann kamen auch die den Geschmack. Baares en; sie bewirtschafteten der geringe Vactims mit den Gemeinden selbst jenen Geschäften kamen in Frage. Es fiel dann Gemeindegewisse nach Gemeindegewald um den Seite begriffen, daß ich em ich einmal mit den Sie begien keinen Arg- nicht das Geringste ge- Nahrung bieten könn- für mich ließ ich nichts es blieb Alles, wie es nd so bin ich jetzt end- ch weiß nicht, ob mein Weg ist er nicht auszu- Geduld haben Sie ge- und ich bewundere Ihre thätiglich Herr der

rr Cannabel. Es fügt Zukunftsraum kann sich erforderliche Seitenbahn verdorben und Alles in die Sache vorzeitig ruf- Bekennniß gewahrt wird, cherheit zu gewärtigende nur beispielsweise voll- daß bei dem ersten See der Werth meiner wird, und er wird, ver-

hundertfach sein, wenn statt der elenden sechs Dörfer und der dreijährigen vereinselten Geföste sich dort ein wunderbare Kranz vornehmer Villenkolonien erheben wird.

— Ein verführerisches Bild!

— Aber kein müßiges Spiel der Phantastie.

Wo jetzt die Gemeindefürer die Wiesen unsicher machen, werden sich blühende Gärten und schattige Parkanlagen erstrecken. Ein Duzend von Baugesellschaften wird Arbeit genug haben, um Hunderte und Aberhunderte von kolonialen Villenbauten aufzurichten, wie sie sich für ein Weltbad ziemen. Denn ein Weltbad wird es werden. Die Engländer werden sich noch früher festhaft machen dort, als die Wiener, für welche erst die Fremden den Schatz entdecken werden, den sie vor der Thüre haben. Große Hotels werden sich aufstun, Kolonnaden, Leses-, Spiel- und Musiksäle wird es geben, die Plätze für eine Kirche und für ein Theater habe ich schon bestimmt; eine schmal-spurige Ringbahn um den See wird von Viertelstunde zu Viertelstunde den Verkehr aller Kolonien untereinander vermitteln. Kleine Dampfer werden die Gluthen durchschneiden, und eine Flottille von Ruder- und Segelbooten wird das Bild auf dem Wasser beleben. Die ersten Kapazitäten der Wissenschaft werden die Heilkraft des Wassers bezugen.

— Solche Kapazitäten finden sich immer!

— Nicht so, Herr Cannabel. Wir wollen solid sein von Anfang bis zu Ende. Das Wasser meines Sees wird wirklich heilkräftig sein.

— Kalt wird es jedenfalls sein und das ist gut für die Abhärtung. Ich für meine Person möchte gar so erfrischende Bäder ablehnen. Das Gebirgs- wasser hat gewöhnlich sechs bis acht Grad Reaumur; wenn die Sonne sich breit hingelegt in das Becken, wird sich die Wassertemperatur auf zehn bis zwölf Grad erhöhen. Für mich wäre das zu wenig. Die

Hauptfrage bleibt freilich, daß die Kapazitäten dem Publikum einreden, daß ein so kaltes Bad sehr gesund und äußerst angenehm sei. Vielleicht läßt es das Publikum sich wirklich einreden.

— Ihr Einwand ist berechtigt, Herr Cannabel.

Ich würde zwar auch bei solchen Wasserhältnissen den Plan noch immer für außerordentlich aussichtsreich halten, — denken Sie nur: ein herrlicher See, prangend in wunderbarer Naturschönheit vor den Thoren einer Weltstadt! — aber ich hätte vielleicht doch nicht den Muth gefunden, mein Alles daran zu setzen. Das Schöne an der Sache ist, daß Ihre scheinbar berechtigte Befürchtung in Wahrheit grundlos ist. Auf meinen Gründen sind bisher schon drei heiße Quellen entdeckt, von welchen die Welt bisher nichts wußte und auch jetzt noch nichts weiß. Ich habe das Wasser chemisch untersucht lassen und die Analyse hat dargehan, daß es in seinem Gehalte — es führt in starken Procenten Schwefel-, Eisen- und Arsenbestandtheile — in nichts zurücksteht hinter den berühmtesten Heilquellen. Es gilt, sie zu unterfangen, und einmal gefaßt, werden sie so reich sprudeln, daß die von ihnen gelieferte Wassermenge ausreichen wird, für den See eine konstante Temperatur von achtzehn Grad zu erzielen.

— Ja, das ist geradezu ein Haupttreffer!

— Es wird uns nichts hindern, auch heiße Bäder und Trinkbrunnen einzurichten und schließlich kann ich Ihnen noch mittheilen, daß wir auch Moorebäder haben werden, da ich ein großes Stück Torfgebiet erworben habe. Ist es nun wirklich schwärmerische Phantasterei, wenn nach den gegebenen Voraussetzungen sich vor meinem Geiste das Bild eines großen, blühenden, eleganten Weltbades erhebt? Das Ganze ist eine Phantasterei nur insoweit, als die Mittel zur Ausführung nicht vorhanden sind. An Ihnen ist es nun oder kann es doch

sein, Herr Generaldirektor, die Durchführung zu ermöglichen.

— Das Unternehmen ist ein kolossales. Es müßte sich eine sehr kapitalsträchtige Gesellschaft bilden, deren erste Aufgabe es wäre, Sie für Ihre Idee und Ihre Vorarbeiten zu entschädigen, dann müßten Ihnen die Gründe abgelöst werden.

— Letzteres wäre nicht unbedingt nötig. Mein Bodenbesitz würde meinen Antheil an der Gesellschaft vorstellen. Ich schlage das dauernde Erträgniß des Unternehmens höher an, als den einmaligen Gewinn aus dem Grundverkauf.

— Sie mögen Recht haben, Herr Hofrath, aber wenn ich etwas in der Gesellschaft zu reden haben sollte, dann wird man auf diesen Ihren Vorschlag nicht eingehen. Die Gesellschaft muß Herr im Hause sein und der Boden muß ihr gehören, sonst ist die Sache überhaupt nicht zu machen. Man investirt doch nicht schwere Millionen in ein Unternehmen, um dann allen möglichen Eventualitäten und Ueberraschungen ausgelegt zu sein. Sie sollen sich theilhaben an dem Unternehmen, Sie müssen es sogar; denn Ihr Name wird Vertrauen erwecken, aber dann theilhaben Sie sich mit dem Erlöse für die Grundstücke, nicht aber mit diesen selbst.

— Der Werth der Gründe wird von Jahr zu Jahr zu steigen.

— Das glaube ich selbst und das wird beim Ankauf in Betracht zu ziehen sein. Dann kommt die Parzellirung, und bevor mit dem Baue begonnen wird, muß die Eisenbahn fertig sein für den Transport der Baumaterialien, sonst kommt der Bau zu theuer. Ueber den Umfang der nothwendigen Uferbauten habe ich noch keine Vorstellung, — kurz, ja muß noch sehr genau gerechnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Farbenprächtige

echte Perser Teppiche

in reichster Auswahl und solider Bedienung en gros und en détail bei
WILHELM STEIN sen.,
IV., Zollamtsring 2 und Hauptzollamt, Privatkabine Nr. 3.

5-213-1803/30.

Edikt.

Vom k. k. Landesgerichte Wien in C. R. S. wird hiermit bekannt gemacht:

Josef Philipp Sticker von Hainingsthal, k. k. Rath und Hofkammermeister, hat in seinem Testamente vom 8. April 1892 zum Vortheile der Nachkommenschaft seines Großvaters **Jakob Sticker** ein Stiftungskapital von 25.000 fl. in 40 oigen rückfälligen 20-jährigen Fondsobligationen mit der Widmung bestimmt, daß hiervon die verfallenen Zinsen alle 2 Jahre erhoben werden, und daß der 2-jährige Zinsbetrag mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung im Geschlechte einmal einer Mannesperson, das anderemal einer Weibsperson von vorerwähnter Nachkommenschaft des Jakob Sticker ertheilt und verabsolgt werden soll.

Dieser Zinsbetrag bezogen haben, können, solange noch andere Jakob Sticker'sche Abstammlinge vorhanden sind, welche diesen Betrag noch nicht erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeachtet ihre Kinder, welche diese Begünstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum Stiftungsbetrag berechtigten Blutsverwandten befugt sind, auf denselben einen Anspruch zu machen, wobei überhaupt weder Alter noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein Hinderniß bewirkt, dieser Wohlthat theilhaftig zu werden.

Bei dem Zusammenflusse mehrerer Mitbewerber sollen sowohl in Fällen wo nur Mannespersonen zusammenreffen, als auch in Fällen wo nur Weibspersonen konkurrieren, können diejenigen Personen vorgezogen werden, welche dem gemeinschaftlichen Stammvater Jakob Sticker dem Grade nach am nächsten sind, unter mehreren in Rücksicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug des höheren Alters für sich hat, und unter mehreren gleich nahen und gleichen Alters hat ein gewähltes Los den Vorzug zu entscheiden. Sollten alle vorhandenen Abstammlinge des erwähnten Stammvaters, welche noch nicht den Zinsbetrag erhalten haben, einerlei Geschlechtes sein, so wird die angeordnete Abwechslung im Geschlechte von Fall zu Fall, so lange dieser Umstand dauert, nicht beobachtet.

Wenn alle lebenden Jakob Sticker'schen Abstammlinge den Stiftungsbetrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser Abstammung sich melden würde, der denselben noch nicht erhalten hat, so werden die Jakob Sticker'schen Nachkommlinge bis zur Geburt fernerer Nachkommlinge zu wiederholter Beziehung des Zinsbetrages zugelassen.

Da nun der mit dem Stiftungsgemisse für die Jahre 1897 und 1898 Betheiligte eine Mannesperson war und dadurch die gegenwärtig für die Jahre 1899 und 1900 verfallenen und zu vertheilenden Interessen des derzeit in 5% Schuldverschreibungen der einheitlichen in Noten verzinslichen Staatsschuld im Betrage von zwanzigtausend Gulden ö. W. bestehenden Stiftungskapitales zufolge der oben angeordneten Abwechslung im Geschlechte einer Weibsperson zu vertheilen kommen, so werden hienüt alle Jakob Sticker'schen Nachkommen weiblichen Geschlechtes, welche diesen Stiftungsgemisse noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit dem ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jakob Sticker beweisenden Originalurkunden, dem mit ihren Lebenszeugnissen belegten Gesuche um Erlangung des Stiftungsgemisses für die Jahre 1899 und 1900 so gewiß bis 31. Dezember 1900 bei dem k. k. Landesgerichte Wien in C. R. S. zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, sowie auf nicht mit obigen Urkunden gehörig belegte Eingaben keine Rücksicht genommen, sondern mit der Zuweisung ohne Rücksicht auf die späteren oder nicht gehörig belegten Gesuche an die sich als Jakob Sticker'sche Nachkommlinge legitimirenden Personen weiblichen Geschlechtes vorgegangen würde. Wien, am 10. Juli 1900.

K. k. Landesgericht in C. R. S. Abth. XVIII. Lamezan.

10251

Das weltberühmte Schöberl-Bett

(Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland) erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett mit Springfeder-Matratze, für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 10324
Verfandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Budapest, Harisch-Bazar**. Auf Verlangen Preiscurant.

Acetylen-Apparate

für Beleuchtung von Städten, Hotels, Schlössern, Fabriken, Villen etc. System Kuhn. Deutsche und Auslandspatente ertheilt und angem. Reines Einwurfsystem, einfachste Bedienung, patentirtes Reinigungsverfahren. **Absolut gefahrlos**. Versandt nach allen Staaten. Weitgehendste Garantien. Von Autoritäten und Staatsbehörden **glänzend begutachtet**. Acetylenlicht ist schöner und **dreimal billiger** als elektrisches Licht.
Anfragen direkt nur an **C. Kuhn, Ingenieur, München B 1, Mozartstr. 9**. Prospekte gratis und franko. 10396

Original Meidinger-Oefen Meidinger-Calorifères

für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Thonkacheln
Patent-Regulir-Füllöfen mit Chamotte-Einfaß.
Ventilationsgitter mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.
Ersatzbestandtheile in allen Größen für Meidinger-Oefen **billigst** bei
EISLER és VÉRTES
BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 41.
Preisataloge und Kostenvoranschläge gratis.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.
Babysichen schmerzlos.
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnröhren werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.**
Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

„Adria“ magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérigynöksége: **Hoffmann S. és V.**
1900. évi október havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

| Hová | Gőzös neve | 1900. október |
|------------------------|----------------|---------------|
| Liverpool | Andalusian | 1-10 |
| Antwerpen | Stefania | 1-10 |
| Gibraltar, London | Matlekovits | 1-10 |
| Liverpool | Aleppo (C. L.) | 5-15 |
| Rotterdam | Kálmán király | 10-20 |
| Hull, Newcastle o/T | Volturno | 10-20 |
| Liverpool | Athenian | 15-25 |
| London | Austria | 15-25 |
| Bordeaux *) | Petőfi | 15-25 |
| Rouen | Tibor | 15-25 |
| Rotterdam | | 15-25 |
| Barcelona, Valencia *) | Nagy Lajos | 25 |
| Algier), Glasgow *) | Zichy | 21-31 |
| Liverpool | Tyria (C. L.) | 21-31 |
| Antwerpen | Szent István | 25/X.-5/XI |

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány be nem jelentetett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.
A *gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämmtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: **Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

KAFFEE 4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93
u. 1/4 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60
versendet ohne jedwede weitere Spesen
die Firma
FRATELLI DEISINGER
aus **Fiume**.
Preisblatt gratis.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900
GRAND PRIX
Höchste Auszeichnung.

Heim's Meidinger-Oefen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger aussch. autorisirte Fabrik
H. Heim, Budapest u. Wien
k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. aussch. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Zur gefl. Beachtung der p. t. Damen!

Die in meinen eigenen Werkstätten verfertigten Kinder-Mäntel, Mädchen-Paletots, Damen-Paletots, Jaquets, Krägen aus besten inn- und ausländischen Stoffen verkaufe ich wegen überhäuftem Lager zu Erzeugungspreisen, wovon sich die p. t. Damen überzeugen wollen.

J. BERGER,

Budapest, Károly-körút 24, I. Stock.
10570
Gewesener Zusehneider bei **HOLZER SIMON**.
Bestellungen werden prompt effectuirt.

HEIRATH.

Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiraths-partien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. 10543
REFORM, BERLIN 14.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.